

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

„Götter-Gasse“ geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisprospekt-Nr.:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Wochenpreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühren. — Einzelhefte 2 Pf. — Bestellungen nehmen wir entgegen: in Wiesbaden bei Langgasse 21, monatlich 20, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wehrhahn: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Einzelnen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsamt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelner oder Gruppenform; 20 Pf. in beiden abweichender Satzführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beliebiger Bestimmung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Raumvermerke: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gebühr übernommen.

Freitag, 5. April 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 162. • 60. Jahrgang.

Wegen des Karfreitags erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Samstagnachmittag.

## Mittelstandspolitik.

Es ist bekanntlich falsch, unter Mittelstand nur das Handwerk und den Kleinhandel zu verstehen, wie das noch heute vielfach geschieht. Der Begriff umfaßt auch die Mehrzahl der Landwirte und den großen Stand der Beamten in Staat, Gemeinde und Privatbetrieben. Aber wenn man von Mittelstandspolitik redet, so denkt man vor allem an das Kleinhandwerk, auf dessen vermeintliche Bedürfnisse unsere sogenannte Mittelstandsgesetzgebung zugeschnitten ist. Diese Gesetzgebung ist eines der unerfreulichsten Kapitel der Sozialpolitik der Gegenwart, da sie vollständig verfaßt hat und verfallen mußte, weil sie nicht mit der notwendigen Entwicklung ging, sondern gegen sie ins Werk gesetzt wurde. Jahrzehnte sind zum Schaden des Handwerks und des Kleinhandels mit unfruchtbareren Experimenten verfaßt und selbst heute gibt es noch kurzfristige, die Bedürfnisse der Gegenwart nicht begreifende Mittelstandsfantastik, die das Geiß in der Beschränkung und nicht in der freien Erziehung der Kräfte suchen. Sie möchten am liebsten das ganze alte Kunsthandwerk mit allem seinem Zwang, vollem „Befähigungs“-Nachweis, Stöckelentwertung der Meister und anderen Beengungen wieder aufleben lassen. Dabei hat die Zwangsinnung die wirtschaftliche Lage des Handwerks nicht im geringsten gehoben; im Gegenteil, die Klagen der Meister über den wirtschaftlichen Niedergang und der Kundenschaft über Untüchtigkeit der Handwerker sind heute zahlreicher als vor Einführung der Zwangsinnungen. — Auch sie sind ein gänzlich verfehlter Weg, der niemals zu dem erträumten Ziele führen wird.

Was dem Handwerk in Deutschland fehlt, hat vor einigen Wochen ein hervorragender Schulmann, der durch seine guten Erfolge auf dem Gebiet der Arbeitsschule bekannte Stadtschulrat von München Dr. Kerchensteiner in einer bedeutenden Rede im Reichstag ausgeführt. Er gehört heute zu den ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Schulpolitik. Das System seiner Fachschulen — auf das wir hier nicht näher eingehen können — hat sich derart bewährt, daß die Gemeinde München in beiden Kollegien einstimmig beschloß, eine gleiche Fachschule auch für Mädchen einzurichten. Der bayerische Handwerkerkongress hat sich einstimmig für die Kerchensteiner'schen Fachschulen erklärt, amerikanische und englische Handwerkervereine haben beschlossen, Fachschulen nach dem Münchener Muster einzuführen. Wir erinnern an diese Tatsachen, um zu zeigen, daß im Reichstag endlich einmal ein Schulmann von weitem Blick, großer Erfahrung und guten Erfolgen über Handwerkerpolitik und die auf sie angewandte Erziehungspolitik gesprochen hat.

Auf die Grundfrage: „Was können unsere Schulen tun, damit die Qualität des Mittelstandsnachwuchses verbessert wird?“ — fand Dr. Kerchensteiner eine Antwort, die große Schäden unserer heutigen Schul- und Handwerkerziehung bloßlegte. Die ungeheure Entwertung des pensionsfähigen Beamtenstandes und die Berechtigung des Einjährigendienstes wird in Deutschland immer eine große Anzahl tüchtiger Menschen dem Handwerk entziehen. Der Deutsche liebt es, in enge, aber sichere Häfen einzulaufen. Unsere jungen Leute ziehen es vor, magere Staatsbeamtenstellungen zu erlangen, nicht aber in die Wirtschaftskämpfe hineinzugehen. Die höheren realistischen Schulen in Deutschland geben der natürlichen Reigung der Jugend zu manueller, praktischer, selbständiger Betätigung nicht die genügende Nahrung. Im Gegenteil, die Absolventen dieser Schulen sind, soweit es sich nicht um Meisterlöhne handelt, für die manuelle Betätigung in irgendeinem industriellen oder gewerblichen Betrieb verloren. Dr. Kerchensteiner hätte noch weiter gehen können. Auch der Sohn des Handwerkers, der eine höhere Schule besucht hat, will von Handwerk und Handarbeit meistens nichts wissen. Auch die Eltern nicht. Sie wollen nicht viel Geld opfern, damit ihr Sohn ein Handwerk lerne; höher hinaus! mindestens bis zum Beamten. Der Junge muß, wenn sie die Mittel nur irgendwie zusammencharren und -darben können, „studieren“. Damit kann man prahlen und glänzen, wenn der Herr Sohn schließlich auch nur das große Heer des gelehrten Proletariats vermehrt.

Ohne diese Verachtung der manuellen Arbeit könnten, so meint auch Kerchensteiner, gerade die Real- schüler dem gewerblichen Mittelstand ausgezeichnete Intelligenzen zuführen, was auch bei ihrer Gründung beabsichtigt wurde. In den Vereinigten Staaten haben die höheren Schulen in ihrem Organismus Einrichtungen, die das Absterben des selbständigen Tätigkeits- triebes verhindern. Diese Einrichtungen erhalten in den Schülern die Lust zu praktischer Arbeit, so daß sie beim Austritt aus den Anstalten, die unseren Real- schulen ganz gleichwertig sind, sofort in eine Fabrik als Lehrling eintreten können. Unerlässliche Vorbedingung für eine solche Gestaltung der Schulen ist, daß schon im Alter von 14 bis 16 Jahren die natürliche Reigung zur selbständigen Betätigung entwickelt wird, statt sie einzulassen zu lassen. Auf dem Lande sorgen die Lebens- verhältnisse schon dafür, aber in den Großstädten, wo der Arbeitsplatz von der Wohnung der Familie getrennt ist und die Knaben vor dem 14. Jahre niemals in die systematische Arbeit eingeführt werden, ist das nicht möglich. Wie soll jemand, fragt Kerchensteiner, der sechs Jahre oder länger auf einer höheren Schule nur mit Büchern gefüttert ist, den Mut finden, in eine Werkstätte einzutreten und mit seinen Händen Arbeit zu leisten? Ohne diese praktische Arbeit ist auch die Arbeitsfreude nicht zu erzielen, die Industrie und Ge-

werbe brauchen. Alle unsere Schulen treiben aber mehr von praktischer Arbeit fort, als daß sie auf sie aufbauen. Eine ungeheure Summe von Intelligenz und Kraft geht hier der Verfestigung der wirtschaftlichen Existenz verloren. Die realistischen Lehranstalten in Bayern hatten vor 60 Jahren 2800 Schüler und heute 20 000; also 700 Prozent mehr, obgleich sich die Bevölkerung nur um 50 Prozent vermehrte. Da unsere realistischen Schulen keine Beziehungen zum praktischen Leben haben, geht von ihren Schülern nur ein sehr geringer Teil in die praktische Arbeit über. Wie sollen wir da Menschen von gesunder Intelligenz und Willenskraft in die gewerbliche Betriebe bringen, Menschen, die auf ihre eigene Selbständigkeit und Kraft angewiesen sind? Die vernünftige Wahl des Lebensberufs kann nur dadurch gehörig vorbereitet werden, daß der Jugend das Rohmaterial dafür geliefert wird; das heißt, daß ihrem Trieb nach praktischer Arbeit in dem Alter, wo er am stärksten ist, nachgegeben wird. Es ist sehr bemerkenswert, daß wohl oft über Faulheit in den Schulen, nie aber über Faulheit in den Schulwerkstätten geklagt wird.

Es wird von Dr. Kerchensteiner verlangt, wenn man dem Mittelstand intelligente Kräfte zuführen wolle, die Schulen so zu organisieren, daß sie die gleichen Erscheinungen hervorbringen wie die Schulen in den Vereinigten Staaten. Die Genesung, die hinter der manuellen Arbeit steht, muß gleichzeitig mit ihr gelehrt werden. Eine richtig geleitete derartige Arbeit wird die Beobachtungsgabe, die Umsicht, Energie, die Ehrlichkeit und den Ehrgeiz dem Schüler beibringen, eine Sache so gut zu machen, als es möglich ist. Wenn aber dieser Unterricht nach dem Grundsatz der Arbeitsgemeinschaft eingerichtet ist, dann wird er jene sozialen Tugenden entwickeln, die unser Volk so notwendig braucht: Hilfsbereitschaft, Eingabe und Vertragstreue. Die Organisation guter Fortbildungsschulen ist ein Weg zur Erleichterung des Handwerkerstandes. Mit Recht hat der Handelsminister Sydow im preussischen Abgeordnetenhaus erklärt, daß eine gute Fortbildungsschule für den Mittelstand mehr bedeute als alle anderen Handwerkerforderungen. Will man wirkliche Mittelstandspolitik treiben, so muß nach der Überzeugung des Münchener Stadtschulrats vor allem die technische Ausbildung der Lehrlinge auf unsere Mittelschulen übernommen werden. Auch er hat die Erfahrung gemacht, daß eine große Anzahl Meister Lehrlinge nur als billige Lohnarbeiter halten, nicht aber als Jünger, die sie einstweilen als tüchtige Mit- glieder ihrem Berufe zuführen wollen. Mit der Aus- bildung ist es bei solchen Meistern natürlich recht übel bestellt. Sie muß sich auch auf die kaufmännischen Er- fordernisse erstrecken. Läge die Ausbildung nach dieser Richtung nicht sehr im argen, so würden viele Sub- missionschmerzen nicht vorhanden sein. Sehr viele Meister halten Gesellen und Lehrlinge ängstlich von

Manuskript verbessert.

## Das Ostergeläute.

Novelle von W. Korolents. Übertragen von D. Hesse.

Es dämmerte.

Aber der dunklen, gezackten Birle des Waldes stand der Rostmond. Er stand, doch leuchtete er nicht — das kleine Dörfchen, das sich an dem entfernten Hügelchen im Gehölz hinstreckte, versank in jenes eigentümliche Dunkel, das die Frühlingsnacht erfüllt, wenn der Mond so sinnend und dunkel- verscheiert am Horizont steht, der steigende Nebel die langen Schatten der Wälder verdichtet und die Ebene bedeckt mit silberfarbigem Dunkel — alles ist still, schwermütig, trauernd.

Das Dörfchen lag in sanftem Schlummer.

Die dunklen Umrisse der uralten Hütten zeichneten sich nur schwach ab. Argendios summerte ein Licht. Nur selten knarrte ein Tor oder schlug ein wachsender Hund an. Hin und wieder traten die Gestalten von Fußgängern oder einsamer Reiter aus der düsteren Masse des leise rauschenden Waldes. Dann wieder knirschten die Räder eines Wagens — es waren die Bewohner der verstreuten Waldgehöfte, die sich in ihrer Kirche versammelten, um das Frühlingsfest zu feiern.

In der Mitte des Dorfes, auf einem Hügel, stand die Kirche, deren Fenster in hellem Licht erstrahlten. Der alte, hohe, dunkle Glockenturm ragte hoch empor zum schwarz- blauen Himmel.

Da knarrte die Stufen der Treppe — der alte Wäbner Michelsch kletterte auf den Turm hinauf und bald hing seine kleine Laterne in der Höhe wie ein Stern im Himmels- taumel schwebender Sterne.

Es wurde dem Alten schwer, die Treppe hinaufzusteigen. Die Füße wollten nicht mehr gehorchen, und die Augen sahen

nur noch schlecht. . . . Ach, es ist schon Zeit, zur Ruhe zu gehen, aber noch immer nicht schickt Gott den Tod. Er hat die Söhne, er hat die Enkel zum Friedhof geleitet, ist den Alten und den Jungen zu Grabe gefolgt und lebt immer noch. Ihm wird es so schwer. . . . So oft, er weiß selbst nicht wie oft hat er das Frühlingsfest geieiert und die feier- liche Stunde hier auf dem Glockenturm erwartet.

Der Alte trat an den Vorprung des Turmes und stülte sich auf die Brust. Unten rings um die Kirche lagen die Gräber des Dorffriedhofes. Wie beschwörend breiteten die alten Kreuze die Arme aus. Hier und da deutete sich eine Birle darüber, deren Laub noch nicht sproßte. Von dort unten strömte der würzige Duft der jungen Knospen zu Michelsch herauf und die schwermütige Ruhe des ewigen Schlafes. — Wie wird es übers Jahr mit ihm sein? Wird er wieder hier oben unter der metallenen Glocke stehen, um mit lautem Schall die im Halbschlummer träumende Nacht zu wecken, oder wird er dort unten liegen in dem dunklen Winkel des Fried- hofes? Gott weiß es — er ist bereit. Doch diesmal läßt ihn Gott das Fest noch feiern. „Dem Herrn sei Dank!“ Die alten Lippen murmeln das gewohnte Gebet, und Michelsch blickt auf, in die Höhe — zu dem besternten, in Millionen Lichtern erstrahlenden Himmel.

„Michelsch! Heda, Michelsch!“ ertönt von unten eine gleichfalls zitternde, alte Stimme. Der greise Wäbner sieht zum Turm hinauf, hält die Hand vor die blinzeln- den, träumenden Augen, doch erblickt er Michelsch trotzdem nicht. „Was willst du? Hier bin ich!“ antwortet der Wäbner, indem er sich aus dem Turme herausbeugt. „Siehst du mich nicht?“

„Nein — ist es noch nicht Zeit? Was meinst du?“

„Weide blicken nach den Sternen. Tausend Gotteslächter schimmern über ihnen am Firmament. Der stinkende „Wagen“ steht schon recht hoch. Michelsch überlegt.“

„Noch nicht, es ist noch zu früh. Ich weiß die Zeit.“

Er weiß es, er braucht keine Uhr. Erde und Himmel und das weiße Wäbchen, das leise im Ather schwimmt, und der dunkle Wald, der dort geheimnisvoll raunt und flüstert, und das Murmeln des Rühchens — sie alle sind ihm bekannt, alle verstanden. Nicht umsonst hat er sein ganzes Leben hier verbracht. . . .

Die ferne Vergangenheit wird vor ihm lebendig. Er er- innert sich des Tages, an dem er zum erstenmal mit dem Vater auf diesen Glockenturm stieg. O Gott, wie lange ist das schon her — und doch, wie kurz! Er sieht sich selbst als einen blondlockigen Knaben. Seine Augen glänzen. Der Wind spielt mit seinen Locken — doch nicht jener Wind, der den Staub auf den Straßen aufwirbelt, sondern ein be- sonderer, der mit lautlosen Schwingen hoch über die Erde dahinstreift. . . . Unten, in weiter Ferne, wandeln kleine Menschenlein, liegen die kleinen Häuschen des Dorfes und zieht sich der Wald hin, und nur die Lichtung, auf der das Dorf steht, steht tiefenhaft, fast unendlich aus. Da ist sie ja in ganzer Größe! lächelt der Alte und blickt auf die kleine Lichtung herab.

So ist auch das Leben. In der Jugend steht man wieder Ende noch Grenze. . . .

Eines Tages aber liegt es da, wie auf der Handfläche, vom Anfang bis zum Ende dort in dem engen Winkel des Friedhofes. Es ist Zeit zu ruhen.

Ja, es ist Zeit! Noch einmal blickt Michelsch auf die Sterne, erhebt sich, setzt den Hut auf und sammelt die Schritte der Glocken.

Eine Minute später ertönt die nächste Luft von einem lauten Ton, ein zweiter, dritter, vierter folgt, einer nach dem anderen, und in die laus, feierlich gestimmte Nacht ergießen sich mächtige, langgedehnte, klingende und singende Akkorde. . . .

Ruh schweigt das Geläute. In der Kirche beginnt der Gottesdienst. In früheren Jahren stieg Michelsch stets hin- ab und blieb bei der Tür stehen, um zu beten und dem Ge-

Jeder Einsicht in Bücher und Preislisten fern. Besser kann es erst werden, wenn die jungen Leute von Jugend an durch eine gute Fachschule dazu erzogen werden, ihr Gewerbe auch vom kaufmännischen Standpunkt aus zu betrachten.

Als ein Musterbeispiel für Deutschland kann neben den Münchener Arbeitsschulen die Schule für Feinmechanik in Göttingen gelten. Die dortigen Mittelbetriebe haben sich zur Gründung dieser Schule zusammengeschlossen. In vier aufsteigenden Jahreskursen werden durchschnittlich wöchentlich 14 Stunden gegeben, und zwar auf vier Wochentage verteilt. Im dritten Lehrjahre werden die Lehrlinge für sechs Monate vollständig von den Lehrmeistern entlassen und ganz der Fachschule überwiesen. Dr. Kerckhoff fordert, daß alle derartigen Schulorganisationen nach lokalen Verhältnissen in verschiedenen Orten in verschiedener Weise aufgebaut werden. Aber nicht in Fertigkeiten, nicht in Kenntnissen liegt nach ihm das Hauptziel, sondern in der richtigen Ausbildung der Seelenverfassung der jungen Leute. Deshalb sollen drei Grundmerkmale nirgends fehlen: die reine Freude am praktischen Schaffen, das moralische Bedürfnis, alle Arbeit so gut, gewissenhaft und verträglich als möglich zu leisten und zuletzt der Gemeinsinn und Gemeinschaftsinn. Wo es an diesen Grundlagen der Erziehung mangelt, da kann der Gewerbebestand nicht aufwärtskommen.

### Politische Übersicht.

#### Vom preussischen Preßgesetz.

Auf das alte preussische Preßgesetz von 1851, das immer noch in Geltung ist, stützen sich mit Unrecht neuere örtliche Polizeiverordnungen, die das Anschlag von Plakaten, z. B. solchen, die zu öffentlichen Versammlungen einladen, beschränken oder erschweren. Sie berufen sich auf den § 10 des genannten Gesetzes, wonach derjenige, der Druckschriften oder Bildwerke veräußert, verbreitet oder einschlägt, einen Erlaubnischein von der Ortspolizei erwerben muß. Dieser Paragraph ergänzt den vorhergehenden § 9, der folgenden Wortlaut hat: „Anschlagzettel und Plakate, welche einen anderen Inhalt haben als Ankündigungen über gesetzlich nicht verbotene Versammlungen, über öffentliche Vergünstigungen, über gestohlene, verlorene oder gefundene Sachen, über Verkäufe oder andere Nachrichten für den gewerblichen Verkehr, dürfen nicht angeschlagen, angeheftet usw. werden.“ Damit ist bestimmt, welche Plakate angeschlagen werden dürfen (darunter Einladungen zu Versammlungen) und welche nicht. Der § 10 behandelt nur die Frage, welche Personen „Druckschriften“ veräußern, verbreiten usw. dürfen, und hat hauptsächlich Leute im Auge, die dies gewerbmäßig tun, was auch ganz deutlich noch aus der Bemerkung hervorgeht, daß der Erlaubnischein jederzeit wieder entzogen werden kann. Selbstverständlich darf das Recht zum Anschlag von Versammlungseinladungen und vor allem das Recht der Verbreitung auf den Empfang dieser Einlagen nicht dadurch illusorisch gemacht werden, daß man den Erlaubnischein allen darum Nachsuchenden verweigert. Hiernach sind ortspolizeiliche Verfügungen, die das Anheften von Versammlungseinladungen verbieten oder auch nur an Bedingungen knüpfen, rechtswidrig. Und man sieht: das preussische Preßgesetz, mag es auch reichlich antiquiert sein, ist doch immer noch besser als sein Ruf.

#### Deutsche Sommerfrischen in Südtirol.

Zu Tausenden ziehen unsere Landsleute in den Osterferien nach dem sonnigen Süden. Vogen und Meran sind überfüllt, und am westlichen Gardasee findet sich oft kein Zimmer mehr, das angemessene Unterkunft bietet. Dabei trägt man dort das gute deutsche Geld meist den Fremden ins Haus. Wie möchten daher auf die beiden deutschen Südtiroler Sommerfrischen im Euganeanal hinweisen, die landschaftlich wunderbar gelegen, deutschen Gästen einen vorzüglichen Aufenthalt bieten. Es ist dies die neue deutsche Kolonie St. Christoph am Caldonazzo-See (mit der Bahn von Trient aus in einer halben Stunde zu erreichen) mit dem neuen, herrlich gelegenen Hotel „Seehof“ und die den See beherrschende Burg Perlen, die „Perle Südtirols“. Letztere Burg, die sich einst Kaiserin Friedrich als Witwenstutz ausbauen wollte, ist jetzt mit Hilfe fast aller

großen nationalen Deutschen Schutzvereine als Familien-Sommerfrische ausgebaut. Schöne Zimmer und herrliche Gärten, eine ganz wunderbare Aussicht und eine aus den besten deutschen Kreisen sich zusammenschließende Gesellschaft machen den Aufenthalt, der die Reize des Südens mit denen des Hochgebirgs vereint, zu einem höchst genussreichen. Reich-industrielle Führer durch die Gegend werden vom Hotel „Seehof“ in St. Christoph am See und von der Verwaltung von Burg Perlen im Euganeanal kostenfrei verfaßt.

### Deutsches Reich.

• Von der Reichspartei. In der Berliner Ortsgruppe der Reichspartei sprach kürzlich Dr. Arent über die Notwendigkeit der politischen Parteien, wobei er anerkannte, daß nur die Fraktionen in der Lage seien, wirklich praktische Politik in den Parlamenten zu treiben. In der Diskussion wurde eine stärkere Propaganda für die Reichspartei gefordert, vor allem wollte man „die Fühlung mit dem Volke erhalten und den Mittelstand an die Fahnen der Partei fesseln“. — Reichspartei und Fühlung mit dem Volke — das ist ein Witz für Götter!

• Eine Stunde länger Tag? Der Deutsche Handelskongress beabsichtigt, für baldige Einbringung eines Gesetzes auf Einführung der Sommerzeit im Deutschen Reich einzutreten. Bekanntlich liegt dem englischen Parlament ein Gesetzentwurf vor, demzufolge für die Zeit vom 1. April bis 30. September jedes Jahres die Sommerzeit eingeführt werden soll; d. h. man stellt im April die Normalzeit um eine Stunde vor (z. B. um 12 Uhr nachts auf 1 Uhr morgens) und Ende September wieder um dieselbe Zeit zurück. Die Folge würde sein, daß das gesamte tägliche Leben eine Stunde früher als sonst beginnt und aufhört. Infolgedessen würde, namentlich im Frühjahr und Herbst, die bessere Tageslichtausnutzung zu erheblichen Ersparnissen an künstlichem Licht und zu früherem Schluß der Arbeitszeit am Nachmittag zum Zweck der Erholung führen.

• Was kosten die preussischen Universitäten? 20 065 558 Mark betragen die Gesamtausgaben der zehn preussischen Universitäten und des Lyceum Hofmann in Braunsberg nach den Etat für das Etatsjahr 1912. Davon entfallen 8 808 232 M. für Institute, Sammlungen und die Universitätsbibliothek. Für Besoldungen, Remunerationen und sonstige persönliche Ausgaben der Professoren, Lehrer, Beamten, Assistenten, Hilfskräfte usw. werden 8 230 893 M. verausgabt, an Wohnungsgeldzuschüssen 1 547 750 M. Die Kosten der akademischen Verwaltung betragen 378 068 M., die des Hofes 801 503 M., die Ausgaben und Lasten 39 479 M. Zur Deckung von Einnahmeausfällen und unvorhergesehenen und Mehrausgaben sind 443 883 M. vorgesehen. 204 752 M. werden für Konvikorien, Unterstufungen und Stipendien verwendet. Auf die einzelnen Universitäten verteilen sich die Gesamtausgaben wie folgt: Berlin 4 738 061 M., Breslau 2 185 248 M., Halle 2 187 029 M., Bonn 1 940 584 M., Kiel 1 931 964 M., Göttingen 1 852 882 M., Königsberg 1 646 485 M., Greifswald 1 465 002 M., Marburg 1 394 806 M., Münster 672 035 M. und Braunsberg 69 551 M. Die Ausgaben werden durch folgende Einnahmen gedeckt: aus Staatsfonds 14 547 207 M., aus Stiftungs- und bestimmten Zwecken gewidmeten und anderen Fonds 715 712 M., Zinsen von Kapiteln und Einkünfte von Grundbesitz und Gerichtsämtern 478 478 M. und aus eigenem Erwerbe 4 324 158 M.

• Zu Mitgliedern des Reichsrats für das Anwandererwesen für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1914 hat der Bundesrat ernannt: Generaldirektor Vallin, Geheimrat Dr. Wücher, Professor in Leipzig, Landtagsabg. Cabenda, Rumburg, Prof. Jodarius, Direktor der Kolonialschule Wilhelmshof, Unterstaatssekretär a. D. Frisch, Kaiserl. Konsul Dr. Goetz, Geheimrat v. Graf-Mannin, Kommerzienrat Hafencleber, Reichsheim, Direktor des Norddeutschen Lloyd Heineken, Dr. Jannasch, Kaufmann Rebellhaus-Bremen, Prof. Kettler-Hannover, Prof. Dr. Koch-Hamburg, Geheimrat Reich-Ransheim, Frhr. v. Würzburg-München und Kommerzienrat Hilling-Stuttgart.

• Der Sommerkongress der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Wie und mitgeteilt wird, findet der Sommerkongress der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft vom 10. bis 13. Juni d. J. in Bad Herzburg statt. Die Lage vom 10. bis 12. Juni sind den Verhandlungen vorbehalten, während der 13. als Tag für Ausflüge in Aussicht genommen ist.

• Der preussisch-hessische Vertrag als Hindernis der Deutschen Eisenbahngemeinschaft ist der Titel einer Schrift von A. Groos, Eisenbahndirektor a. D. (bei Ed. Roether in

Darmstadt, Preis 75 Pf.). Die Schrift ist zugleich eine Antwort auf die vielbemerkte Veröffentlichung des Wicel. Geheimrats Dr. Kirchhoff, in welcher dieser den seitherigen Mißerfolg der Bemühungen um eine deutsche Eisenbahngemeinschaft nachgewiesen und auf die ablehnende Haltung der übrigen Eisenbahnstaaten zurückgeführt hat, ein Verhältnis eingegangen, welches, wie das Heftens in die preussisch-hessische Gemeinschaft, einer Mediation gleichläm. Groos begründet an Hand der Darstellung Kirchhoffs wiederholt die Berechtigung seiner seitherigen Vorschläge für eine entsprechende Änderung des preussisch-hessischen Vertrags und führt zugleich den Nachweis, daß der in Ergänzung dieses Vertrags schon 1901 von Preußen und Hessen mit Baden über dessen Anteil an der Rhein-Rodarbahn abgeschlossene Vertrag genau die Bestimmungen über die Verteilung der Reinerträge enthält, welche er selber für Hessen gefordert hat, welche aber nach wie vor von Preußen abgelehnt werden.

#### Parlamentarisches.

Über die bevorstehende Erweiterung der Geschäftsbearbeitung des Reichstags schreibt der bekannte Parlamentarier Dr. Müller-Reinigen in der „Königsb. Post. Ztg.“ folgendes: Diese wichtige Änderung der Geschäftsbearbeitung des Reichstags (die kurzen Anfragen), die diese Interpellationen wie viele Reden überhaupt bei den Staatsverhandlungen überflüssig machen wird, wird sich sicherlich am Anfang nicht ohne Schwierigkeiten vollziehen; sie wird aber, sobald sie sich einmal eingelebt hat, als eine der wichtigsten Bewegungsformen in unserem parlamentarischen Leben erscheinen, und auch die Regierungen werden, so ungenau ihnen vielleicht am Anfang die Sache manchmal erscheinen wird, bald erkennen, daß dieser lebhaftere Meinungsaustausch für sie und ihre Interessen sehr wohl zu fruchtbar ist. Jedenfalls können die liberalen Parteien mit Genugtuung darauf berufen, daß ihrem ganzen, jahrelangen Ringen um diese bedeutungsvolle Verbesserung des parlamentarischen Betriebes endlich ein Erfolg beschieden ist, bei dessen Erreichung auch die Unterstützung der Sozialdemokraten anerkannt werden muß. Offenlich kann der deutsche Reichstag im Herbst dieses Jahres — und noch vor der allgemeinen Revision der Geschäftsordnung — dieses segensreiche parlamentarische Verbesserungsmittel zur Einführung und Anwendung bringen. Damit ist sicherlich ein bedeutender Schritt zur Modernisierung unseres parlamentarischen Mechanismus getan.

#### Heer und Flotte.

• Die militärischen Dispositionen des Kaisers für den Aufenthalt in der Schweiz. Über die militärischen Dispositionen des Kaisers während seiner Teilnahme an den Schweizer Manövern werden uns folgende Mitteilungen gemacht: Der Kaiser reist am Tage nach der Herbstparade über das Gardekorps am 2. September nach der Schweiz. Es ist jetzt endgültig festgestellt, daß er an zwei Tagen, und zwar am 3. und 4. September, den Manövern beiwohnen wird. Nach den jüngsten Meldungen, die nach Berlin gemacht wurden, werden die Manöver zwischen der Thur und dem Ossi-fer des Züricher Sees stattfinden. Es nehmen daran zwei Divisionen teil, die auf 30 000 Mann gebracht werden. Dem Kaiser wird voraussichtlich bei seinem lebhaften Interesse für diesen eigenartigen Gebirgskriegsschauplatz, der ihn besonders angeht, wie für die Leistungen der Schweizer Miliztruppen von dem Leiter der Manöver, dem Korpskommandeur Oberst Wille, schon vorher die Anlage der Übungen: „Allgemeine und besondere Kriegslage und die Kriegsgliederung“ zugesandt werden, da er den Wunsch geäußert hat, sie vorher zu studieren. Die Ueberlegung der Divisionen erfolgt in zwei Infanteriebrigaden, einer Radfahrerkompagnie, drei fahrenden Mitrailleurskompagnien und einer Infanterie-Mitrailleurs-Abteilung. Ferner kommen dazu 2 Schwabronen Guides und eine Artillerie-Brigade, die aus 2 Regimentern zu je 2 Abteilungen zu je 2 Feldbatterien bestehen. Über die Beteiligung des Kaisers an den Taktspielen zu Udorf sind bisher feste Bestimmungen noch nicht getroffen worden. Es ist jedoch anzunehmen, daß der Kaiser die Gelegenheit ergreifen wird, um die Taktspiele an historischer Stätte anzusehen zu können.

• Über das Dienen bei den Luftschifferabteilungen wird auf Grund von Anfragen bei den zuständigen Stellen folgendes mitgeteilt: Bei den Luftschifferbataillonen (Inspektion des preussischen Militärflugs und Kraftfahrwesens) werden Einjährig-Freiwillige — erwünscht ist die Jugendigkeit zu einem technischen, bezw. meteorologischen Verufe — in beschränkter Maße eingestellt. Die bayerische Luftschiffer- und

Christ ist erstanden!

Und unter dem gleichmäßigen Schlägen der Glockenherzen erbebend, fielen zwei Lender freudig und wohlklingend ein: Christ ist erstanden!

Und wie ängstlich zurückweichend, mischten sich zwei kleine Distanz unter die Großen und sangen lustig und eifrig wie kleine Kinder: Christ ist erstanden!

Und es war, als zitterte und wankte der alte Mosenurm, als breite der Wind, der das Gesicht des Götters fächelte, seine Flügel aus und fänge mit: Christ ist erstanden!

Und der Alte vergaß das Leben mit allen seinen Sorgen und Entbehrungen — er vergaß, daß er sein Leben nur in diesem engen, düsternen Turm zugebracht, daß er allein in der Welt stand wie ein alter Baum, den der Blitz zerfahmetet. Er lauschte den Tönen, die sangen und schluchzten, die sich emporschwangen zu dem stolzen Himmel und wieder herabsanken auf die arme Erde, und es war ihm, als sei er wieder von seinen Söhnen und Enkeln umringt, und ihre frohen Stimmen vereinten sich zu einem Chor und sangen ihm von Glück und Freude, die ihm doch das Leben nicht gebracht — — der alte Götter zerrte an den Strängen, große Tränen liefen ihm über die Wangen, und sein Herz pochte stärker vor illusorischem Glück. . . .

Unten horchten die Leute und sprachen miteinander, daß der alte Wicel noch nie so wunderbar geklungen habe. Jaß aber erzitterte die große Glode mühsam und bestürmte — — die trillernden Unterstimmen hielten inne, als ob sie der traurig gedehnten Note lauschen wollten, die bestete und weinte und schluchzte und allmählich in der Luft verklang — — Trauflös sank der Alte auf die Bank zurück und zwei letzte Tränen rannen ihm langsam über die erblichen Wangen — —

Röst ihn ab, ihr da unten, der alle Wälder hat ausge-täubelt!

es, und die dunklen Gesichter der Heiligen an den Wänden blickten ernsthaft herab auf das menschliche Leid und die menschliche Ungerechtigkeit. . . .

Run ist alles das vergangen, alles das liegt hinter ihm, so weit — — — Jetzt besteht für ihn die Welt nur aus diesem engen Turm, wo der Wind in der Dunkelheit weht und die Glocken jenseits bewegt. „Gott wird euch richten!“ flüstert der Alte, und Tränen rinnen ihm leise über die alten Wangen. . . .

„Wicelisch, hebe, Wicelisch! Was ist das, bist du denn eingeschlossen?“ erwidert es von unten.

„Was? ruft der Alte und springt rasch auf. „Gott, ich werde doch nicht eingeschlossen sein? Das wäre doch das erstemal!“

Und mit schneller, geübter Hand rufft er die Stränge zusammen. In der Tiefe bewegt sich die Menge der Bauern wie Ameisen. Die goldglänzenden Kirchenfabnen flattern in der Luft — der Umgang um die Kirche ist beendet, und der freudige Ruf dringt zu Wicelisch herauf: „Christ ist erstanden!“

Und dieser Ruf dringt in sein altes Herz, wie eine Woge. Es ist ihm, als ob die Wackelherzen heller aufblädeten, als ob die Menge stärker durcheinander woge, die Fahnen lustiger flatterten und der erwachende Wind die Tonnen auffange und auf seinen breiten Schwingen mit sich emportrage zur Höhe. . . .

Noch nie hatte der alte Wicelisch so geklungen.

Es war, als ob das überquellende alte Herz das tote Metall belebe, und die Töne jauchzten und sangen, lächelten und weinten und schwangen sich immer höher, bis hinauf zu dem geiterten Himmel. Und die Sterne glänzten und funkelten immer heller, und die Klänge stiegen bebend und sanken schmeichelnd, lieblosend wieder herab zur Erde. . . .

Der große Wog dröhnte und rief mit gewaltiger, mächtiger Stimme, die Himmel und Erde erzittern ließ:

sang zuzuhören. Doch jetzt bleibt er auf seinem Turm, denn er ist heute so müde. Er setzt sich auf die Bank, horcht auf das verklingende Dröhnen des schwingenden Metalls und verankert in tiefes Sinnen. Worüber? Er selbst hätte keine Antwort auf diese Frage geben können. Nur matt erleuchtet die kleine Laterne den Turm, die Glocken selbst sind in Finsternis gehüllt. Von unten aus der Kirche dringt ab und zu gedämpfter Gesang herauf, und der Nachwind bewegt die Stränge, die an den eisernen Glockenherzen befestigt sind.

Der Kopf des Alten, in dem sich unbedeutliche Vorstellungen drängen, sinkt tief auf die Brust. „Sie singen die Hymne“, denkt er, und es ist ihm, als sei er selbst in der Kirche. Von dem Chor hören Kinderaugen herab. Der alte Wicelisch, der seltsame Vater Raim, betet mit zitternder Stimme das Schlußgebet. Hundert Bauernköpfe beugen sich wie reife Ähren vor dem Wind und richten sich wieder auf. Sie bekränzten sich. Es sind alles bekannte Gesichter. Hier die strengen Büge des Vaters. Dort der älteste Bruder, der tief aufseufzt. Und da er selbst, blühend in Kraft und Gesundheit, voll unwiderlicher Hoffnung auf Glück, auf die Freuden des Lebens. . . . Ah, wo ist es nun, das Glück? Das schmerzliche Schicksal trägt Falten in die junge Stirn, beugt den kräftigen Rücken, lehrt ihn senken wie den älteren Bruder.

Doch da links unter den Bauernfrauen, den Kopf demütig gesenkt, steht ein Mädchen. Sie war ein gutes Weib, Gott habe sie segnet! Und so viele Leiden hat sie erduldet, die Güte! . . . Arbeit und Not und Leid zerstören auch die schönste Frau. Der Glanz der Augen erlischt, und ein Ausdruck beständigen Bangens vor den unerwarteten Schlägen des Schicksals tritt an die Stelle der anmutigen Schönheit der Jugend. . . . Na, wo ist nun ihr Glück? Einer der Söhne war ihnen gelieben, ihre Hoffnung, ihre Freude, allein menschliche Bosheit nahm ihnen auch diesen. . . .

Na, da sitzt er, der reiche Sünder, neigt sich bis zur Erde und glaubt dadurch die Tränen der Waisen von sich abwaschen zu können. Demütig sinkt er auf die Knie und schlägt die Stirn auf den Boden. In Wicelisch aber flütert und tobt

Kraftfahrzeugabteilung München stellt Einjährig-Freiwillige nicht ein. Bei der Einstellung von Einjährig-Freiwilligen, die nicht unter 20 und nicht über 24 Jahre alt sein dürfen, werden gelehrte Schlosser oder Motorenmechaniker bevorzugt. Diese Einjährig-Freiwilligen, denen sich später die Möglichkeit einer Kapitulation bei dem technischen Unterpersonal der Luftschifftruppe (das sind Maschinisten und Steuerleute) bietet, müssen neben einwandfreier Gesundheit vorzügliches Seh- und Hörvermögen besitzen und bei nicht zu großem Gewicht körperlich gewandt sein. Neben einer guten Schulbildung wird der erfolgreiche Besuch eines Technikums, bezw. einer Seemannsschule, 2 bis 3 Jahre Praxis in einer Automobil- oder Motorenfabrik oder Seefahrt von gleicher Dauer verlangt. Als gleichwertig hiermit soll bis auf weiteres der zweijährige Besuch der Luftschifferschule des Deutschen Luftflottenvereins gelten. Die Freiwilligen werden bei der 1. Kompagnie des Luftschiffbataillons Nr. 2 Berlin zunächst zum Dienst mit der Waffe eingestellt. Bei guter Führung und guten Leistungen werden sie nach Ablauf des Jahres zu Gefreiten befördert. Im zweiten Dienstjahr werden sie zur Luftschiffwert Kommandiert und müssen sich an dessen Schluß einer Prüfung unterziehen. Je nach Ausfall dieser Prüfung werden die Aspiranten zu Untermaschinisten, bezw. Untersteuerleuten (Unteroffiziersrang) befördert und treten somit in das technische Unterpersonal der Luftschifftruppen mit besonderer Uniform und Löhnung. Nach je zwei weiteren Jahren und nach Ablegung einer neuen Prüfung erfolgt die Beförderung zum Maschinisten und Steuermann, bezw. Obermaschinisten und Obersteuermann (Feldwebelrang). Die später geplanten Luftschiffhalleninspektorenstellen sollen namentlich mit diesem zivilverpflichtungsberechtigten Personal besetzt werden.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Nautilus“ ist am 31. März von Kiel nach Ruzhaven gegangen. Die Unterseebootflottille ist am 1. April zu Übungen von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Moltke“ ist am 31. März aus dem Probenverhältnis entlassen worden. Die 2. Torpedobootflottille ist am 28. März, die 5. Torpedobootflottille am 27. März außer Dienst gestellt worden.

Koloniales.

Die Sicherheit unserer Kolonien im Kriegsfall. Demnächst wird ein Ausschuss aus hervorragenden Kolonialfachmännern von dem Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft einberufen werden, um über die Frage der Sicherheit unserer Kolonien im Kriegsfall zu beraten. Vor allen Dingen dürfte es sich der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge darum handeln, die Frage des Verhältnisses der Eingeborenen zu erörtern. Mit der zunehmenden Kultur der Eingeborenen wächst auch deren Verständnis für Politik. Als Beispiel hierfür möge das Interesse der Suahelis für die jüngsten Marokkoverhandlungen dienen.

Kolonialwissenschaftliche Arztzubereitung. Die beim Schiff- und Tropeninstitut in Hamburg zum Fachwissenschaftlichen Lehrcursus sich befindlichen Ärzte usw. sollen auch in Sprachen und den wichtigen Kolonialwissenschaften ausgebildet werden. Es hat sich herausgestellt, daß für die Ärzte, die vielfach mit der eingeborenen Bevölkerung in Verbindung kommen, die Kenntnis ihrer Sprache und ihrer Lebensgewohnheiten notwendig ist. Diese Kurse finden von Mitte April bis Ende Juli am Hamburgischen Kolonialinstitut statt. Es sollen zu diesen Kursen 12 Anwärter, Zivil- und Militärärzte, herangezogen werden.

D.K.G. Samoanische Friedhöfe. Bei den Samoanern herrschte bisher der Brauch, ihre Toten innerhalb der Dörfer zu bestatten. Einer Anregung des Gouvernements entsprechend, soll das jetzt geändert und sollen Friedhofsanlagen außerhalb der Dorfstätten geschaffen werden. Ein Dorf in der Nähe von Apia hat dieser Anregung zuerst stattgegeben. Die neu geschaffenen Friedhofsanlagen befinden sich zwei Kilometer vom Dorf entfernt und sind mit diesem durch einen guten Weg verbunden. Die Anlage wurde jüngst von gelobenen Gästen besichtigt, sie ist selbstverständlich von der Gemeinde selber eingerichtet worden, nur hat in einzelnen Fällen das Gouvernement die Handwerkszeuge zur Verfügung gestellt. Es wird hoffentlich bald möglich sein, durch einen gelinden Zwang diese gesundheitsliche Maßnahme in ganz Deutsch-Samoa durchzuführen.

Ausland.

Frankreich.

Das Anwachsen des Geistesproletariats. Von der stets wachsenden Zahl des französischen Geistesproletariats entwirft Georges Doherty ein trauriges Bild in einem dem Universitätsstudium der Gegenwart gewidmeten Aufsatz. An den französischen Universitäten, teilt er mit, machen jährlich 1300 junge Leute ihr Examen, um eine Anstellung an den höheren Schulen zu erhalten; aber die vakanten Stellen betragen jährlich nicht mehr als 300. Bei den Volksschulen sind die Verhältnisse noch trauriger; auf 150 freie Stellen an den Pariser Schulen gibt es durchschnittlich 15 000 Kandidaten, also 100 Kandidaten für ein Amt. Die Zahl der praktischen Ärzte hat sich in 60 Jahren verdreifacht. Die Hälfte von 7500 Ärzten, die in Paris praktizieren, verdient nicht mehr als 8000 Franken jährlich, 400 verdienen 5- bis 7000 Franken und 300 bringen es mit Not und Mühe auf ein Einkommen, das höchstens 2- bis 3000 Franken beträgt. Auch in den Kreisen der Beamten ist die Überfüllung eine ungeheure. Im Jahre 1898 gab es bei der Präfektur für 400 mit 1800 Franken dotierte Stellen 2100 Kandidaten, von denen die meisten subvitiert und ihre Examina bestanden hatten. Für 50 mit 2700 Franken besoldete Stellen bei der Verwaltung meldeten sich 800 Kandidaten. Diese Zustände sind seitdem nicht besser, sondern in den letzten fünfzehn Jahren noch um vieles schlechter geworden.

Italien.

Die nationale Subskription zum Erwerb von Militärflugzeugen hat die Summe von einer Million Lire erreicht. Bischof der bedeutendsten italienischen Städte haben der Militärverwaltung ein einen Flugapparat zur Verfügung gestellt. Das neue Flottenprogramm. Das Marineamt beschließt sich eingehend mit dem neuen Marineprogramm und besonders mit dem Bau der neuen Panzerkreuzer, die im Flottenetat eingestellt sind. Das Programm ist in der Weise abgeändert worden, daß die Zahl der Geschütze von 8 auf 10 auf jedem Schiff erhöht wird. Das Kaliber 356 Millimeter scheint nunmehr endgültig angenommen worden zu sein. Ferner

werden die Dreadnoughts mit 152-Millimeter-Kalibern Geschützen ausgerüstet sein. Der Kostenpreis der großen Panzer mit zehn 356 Millimeter Kaliber-Geschützen wird auf 85 bis 90 Millionen Lire veranschlagt. Die Wasserdrückung der neuen Kriegsschiffe wird 20 000 Tonnen betragen.

Türkei.

Von der serbischen Grenze. Alle türkischen Garnisonen längs der serbischen Grenze sind verstärkt worden. Der neuernannte Kommandant von Nikšić hat eine Inspektionsreise angetreten.

Waffenverhaftungen in der europäischen Türkei. In der letzten Zeit wurden in den Bezirken Nisch, Kotschane und Welik, 150 christliche Bauern verhaftet, weil sie den Mitgliedern der revolutionären Verbände Unterschlupf und Nahrung gewährt haben. In dem Dorfe Valtan allein sind 81 Bauern verhaftet worden. Die Zahl der verhafteten Pfarrer und Lehrer beträgt 20. Es stehen weitere Verhaftungen bevor.

Marokko.

Die Aufregung unter den Stämmen von Sefru hat sich noch nicht gelegt. Die Führer der Stämme dürften sich binnen kurzem über etwaige neue Angriffe verständigen. Unter gewissen Stämmen ist das Gerücht verbreitet, Mulay Hafid sei französischer Gefangener in Fez. Dies Gerücht gibt der Erregung neue Nahrung.

Mexiko.

Ein neues Gefecht. Die Bundesstruppen schlugen bei Hidalgo del Parrot die Aufständischen und zwangen sie zum Rückzug. Die Verluste der Bundesstruppen sind gering.

Luftfahrt.

Die Mannheimer Zeppelin-Luftschiff-Parade.

hd. Mannheim, 4. April. Die beiden Zeppelin-Luftschiffe „Victoria Luise“ und „Schwaben“ sind heute zu ihrer Begegnungsfahrt hier eingetroffen. Zuerst kam die „Schwaben“ gegen 11 Uhr in Sicht und fuhr in einer schönen Schleife über Ludwigshafen. Sie erwartete dann, gegen Mannheim gewendet, die „Victoria Luise“. Diese kam gegen 1/12 Uhr, und nun paradierten die beiden Schiffe etwa dreiviertel Stunden über den Städten Mannheim und Ludwigshafen.

wh. Heidelberg, 4. April. Kurz vor mittag kamen beide Luftschiffe in herrlicher Fahrt über Heidelberg an, um sich dann in der Weststadt zu trennen. Die „Schwaben“ setzte ihre Fahrt über Heidelberg nach dem Neckartal fort, während die „Victoria Luise“ die Bergstraße entlang fuhr. Eine ungeheure Menschenmenge jubelte, wie das „Heidelberger Tageblatt“ meldet, den beiden stolzen Luftkrenzern zu.

„Victoria Luise“ zurück.

hd. Frankfurt a. M., 4. April. Das Luftschiff „Victoria Luise“ traf kurz nach 1 Uhr von der Mannheimer Begegnungsfahrt wieder hier ein.

Saden-Dee, 4. April. Das Luftschiff „Schwaben“ ist um 1.40 Uhr vor der Luftschiffhalle wieder eingetroffen und um 1.58 Uhr glatt gelandet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Karfreitag.

Die evangelische Kirche ehrt den Karfreitag als ihren höchsten Feiertag. Mit Recht! Denn die Erfolge des Christentums sind nicht auf die Geburt seines Stifter, sondern auf sein Sterben auf Golgatha zurückzuführen. Dadurch, daß er seine religiöse Überzeugung und seine Auffassung vom sozialen Menschentum mit dem Tode besiegelte, dadurch allein hat er seiner Sache zum Siege verholfen. Aber Golgatha führte ihn der Weg aufwärts zu der strahlenden Höhe, in der er heute noch Millionen von Menschen ersehnt, wenn auch nicht allen als der fleischgewordene Sohn Gottes, als Gott, so hoch als der größte und reinste Mensch, den die Geschichte kennt, als das unerreichbare Vorbild menschlicher Tugenden und gläubigen Vertrauens auf den Sieg des Guten und Wahren.

In Karfreitagsbetrachtungen ist es üblich, die Frage zu beantworten, was uns der heutige Leidenstag bedeutet. Die Antwort fällt natürlich bei der verschiedenen Stellung, welche die Antwortgeber zum Christentum einnehmen, recht verschieden aus, aber der Grundton jeder Antwort ist doch in den meisten Fällen der: wir sollen wie Jesus von Nazareth für eine Überzeugung leiden können. In einer kirchlichen Korrespondenz lesen wir z. B. gerade jetzt in einem dem Karfreitag gewidmeten Artikel: „Weißt du, was dir der Leidenstag sagen will? Dies will er dir sagen: nicht der von äußeren Erfolgen überschüttete, von anderen glücklich gepriesene Mensch ist die Höhe des Menschentums, sondern der Leidende Mensch, der es versteht, recht zu leiden.“ Uns dünkt, man gibt dem Todestag Jesus von Nazareth vielfach doch eine viel zu subjektive Auslegung und legt ihm nachträglich eine Bedeutung bei, die er anfangs nicht hatte. Nicht, damit wir heute allerlei ethische Werte aus dem Drama auf Golgatha ziehen können, ist Christus am Kreuze gestorben, sondern weil er sterben mußte, wenn er nicht zum Vater an seiner eigenen Sache werden wollte. Der biblischen Geschichte ist, so weit wir sie verstehen, der Kreuzestod Jesus ebenfalls nichts anderes, als die bittere Konsequenz des Lebens und der Lehre des Gottessohnes und die furchtbare Tragödie der Menschenfünde, die nicht nur den Geboten Gottes zuwiderhandelte, sondern Gott selbst in seinem Sohne zwischen Schächer und Kreuz schlug. Die Erkenntnis können wir allerdings als ethischen Gewinn aus dem Kreuzestod Jesus von Nazareth ziehen, daß wir die Vollen und Edelsten zurückstoßen und uns selbst ins Verderben bringen, wenn wir aus egoistischen oder anderen Interessen Gegner der Wahrheit und des Guten sind und den Buchstaben über den Geist sehen. Ziehen wir nicht mindestens diese Erkenntnis aus dem Karfreitagdrama, so sind wir Gaudes wie der Römische Pontius Pilatus, der den Stab über einen Gerechten brach und dann, sich die Hände wachsend, sagte: „Ich bin unschuldig an seinem Blute!“

Osterwanderungen.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag, Man weiß nicht, was noch werden mag, Das Stübchen will nicht enden!

so klingt es mir entgegen, wenn rheinwärts mich der Zug führt durchs frühlingsfröhliche Blütenparadies. Das Lied begleitet mich auf dem Weg und leise umringen die zärtlichen Akkorde einer fernen Leute das liebe Lenzeslied.

Camp - Dornhofen - Feindliche Brüder - Osterpai - Karlsburg.

Ab Wiesbaden 7 Uhr 43 Min., an Camp 9 Uhr 42 Min., vom Bahnhof zum Rhein und dann rheinaufwärts durch den wunderprächtigen Blütenhain zum nahen Dornhofen (20 Min.), an der vielbekannteren Wallfahrtskirche vorbei aufwärts zu den Feindlichen Brüdern, den beiden Burgen Sternberg und Liebenstein, von denen während des Streites eine alte Mauer erzählt. Auf einer der Burgtarassen (Wirtschafft) machen wir Raft und schauen hinab in das leuchtende Blütenmeer, das bis in die fernsten, stillsten Täler uns umwohlt. Im Dornhofertal, rotes Dreieck, nun aufwärts zur Dreispitz, 378 Meter, mit hübscher Aussicht. Wer seinen Weg sorglos gehen will, eilt auf der Straße abwärts über Liebensted nach Osterpai, wo wir zur Mittagszeit eintreffen. Wir müssen mit einfacher Kost vorlieb nehmen, denn der kleine Ort, so freundlich von blühenden Kirchbäumen umkränzt, bietet keine Gelegenheit für Menukollaten. Rheinaufwärts sind wir in 1/2 Stunde an dem Dinkholder Brunnen, einem vorzüglichen Sauerbrunnen (Wasser milchweins). Hier auf dem Rheinhöhenweg steil aufwärts, mit stets wechselnden, prächtigen Aussichten zum Rhein. Nach insgesamt kaum fünfzigjähriger Wanderung sind wir auf der Karlsburg, sitzen bei einem guten Glas Wein oder durchwandern die alten Burgräume, durch enge behagliche Stübchen und dunkle, verstaubte Treppchen zu den geruchigen Wappensammlungen, entsetzliche Werkzeuge, die allerdings jeden Streit so gründlich beilegen, daß kein Advokat oder Arzt viel Arbeit mehr vorfindet und nur der Totengräber sich der friedfertig gewordenen angunehmen braucht. In 20 Minuten sind wir am Bahnhof und können 6 Uhr oder besser 8 Uhr 52 Min. von Braubach die Rückfahrt antreten.

Wingen - Rochuskapelle - Eisenhöhe - Wingen.

Ab Wiesbaden 7 Uhr 43 Min., 8 Uhr 13 Min., 9 Uhr 52 Min. mit Sonntagskarte nach Rudesheim und mit dem Schiff hinüber nach Wingen, oder ab Wiesbaden 7 Uhr 53 Min., 10 Uhr 14 Min. über Raing, mit Sonntagskarte Raing-Wingerbrück. Zum Rochusberg, mit der weiterschauenden Kapelle, 1/2 Stunde von Wingen, ist der Weg selbst bei großer Nachlässigkeit nicht zu verfehlen. Schöner noch wie die herrliche Kirche ist die Aussicht von hier und dem nahe dem Rempeler. Wieder zurück und auf der Markierung roter Strich (siehe Wegkarte durch den westlichen Taunus, Preis 1 R. 75 Pf., deren neueste Auflage soeben erschienen) in 1/2 Stunde zum Kaiser-Friedrich-Turm auf dem Schorlachberg, mit schönem Blick ins Rheintal. Nun zur Burg Klopp in 20 Minuten, dem Rathaus der Stadt, das, umgeben von prächtigen Anlagen, zum Verweilen einladet. Versäumen wir nicht, auf den schönen Terrassen umschau zu halten. Dann nach Wingen und nicht ohne zuvor Einkehr gehalten zu haben, hinauf zur Eisenhöhe. Die minderstetigen Wanderer werden sich dann im Eisenhof zur Ruhe setzen, während den anderen das schöne Schweizerhaus noch lockend winkt. Hier hinauf über Schloß Rheinstein nach Trechtlingshausen und auf dieser Rheinseite oder mit dem Motorboot nach Ahmannshausen und von dort zurück nach Wiesbaden.

Recht schön ist es auch, über Dohheim nach Frauenstein zu wandern und durch das Wiesental weiter nach Schierstein. Blonde Schlüsselblumen und nasse Füße findet man in den Wiesen ohne Mühe. Auch der Lenienberg, der von Raing über Ronbach oder Gonsenheim und von Niederradluf — Motorboot Dudenheim — leicht zu erreichen, ist ein dankbarer Ausflug für Wanderungen jetzt in der Zeit der Baumblüte.

Karl A. Schiemann.

In unserer Roman-Beilage bringen wir heute eine neue Rubrik, „Technische Streifzüge“ betitelt, zur Einführung, in der für die Folge in gemeinverständlichster Form Fragen und Erscheinungen der Technik von fachkundiger Feder behandelt werden sollen. Wir hoffen, mit dieser zunächst einmal monatlich erscheinenden Neueinrichtung dem allseitigen Interesse unserer Leser zu begegnen und ihnen weitere Anregung und Belehrung zu bieten.

Die Kurtag hat im Etatsjahr 1911/12, also in der Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912, den im Haushaltsvoranschlag mit 646 000 M. vorgesehenen Betrag erfreulicherweise um rund 60 000 M. überschritten, wie bei dem gestrigen erfolglichen Abschluß der Jahresrechnung festgestellt werden konnte.

Die Bedeutung der Rheinhöhenwege, Schüler- und Studentenherbergen für unsere Jugend geht aus dem Bericht für das Jahr 1911 hervor, den uns der Rheinische Lehrerverein zur Verfügung stellt. Trotz der übermäßigen Hitze des vorigen Sommers ist die Zahl der Herbergsbesucher gegenüber dem Vorjahr von 6310 auf 8104, also um 25 Prozent, und seit dem Gründungsjahre 1908 um 450 Prozent gestiegen! Auffallend groß ist die Zahl derer, die aus den Gebieten außerhalb der Rheinprovinz herbeiströmen, nämlich 4651, d. h. 57 Prozent des ganzen Besuchs. Von den Besuchern gehören 1127 Hochschulen und 6977 Mittelschulen an. Die Gesamtunterhaltungskosten der 16 Herbergen, von den vier auf nassauischen Gebieten (Braubach, Eltville, Lorch und Rudesheim) liegen, betragen 5712 M. Die Rheinherbergen mit 8104 und die Eisenherbergen mit 8864 Besuchern stehen allen anderen Herbergsgebieten an Besuchszahl weit voran. Es ist eine sehr wirksame und bedeutungsvolle Jugendpflege, die hier zielbewußt und mit großen Opfern an Zeit, Geld und Mühe geschaffen wird. Die Herbergsanrichtung zwingt die Schüler zum Wandern, denn außer der Schülerkarte wird zur Erlangung des Freiquartiers auch eine Anwesenheitskarte von einem Orte eben im Gebirge auf den Rheinhöhenwegen verlangt, so daß wir es bei den Herbergsbesuchern nur mit wirklichen Wanderern zu tun haben. Die Bedeutung der Schülerherbergen wird auch in allen Kreisen immer mehr anerkannt, und mit großer Freude wird jeder Freund der Jugend die hochherzige Gabe des deutschen Kaisers begrüßt haben, der den Eisenherbergen 2000 M. aus



dem großen Garten zu dem äußerst billigen Preise von 54000 Mark — das Haus allein ist beinahe soviel wert — angekauft. Jetzt wird dort ein modernes Gebäude errichtet. Da sich in dieser Gegend das wachsende Auenfeld überhaupt erweitert, so wird bald jede Spur von dem Schauspiel der traurigen Zeit eines — wie heute wohl allgemein angenommen wird — Wahnsinnigen verschwunden sein.

Der älteste Mann Norwegens, ein Fischer Abel Eliaffen, vollendete, wie die „Danzburger Nachrichten“ mitteilen, vor einigen Tagen das 116. Lebensjahr. Er lebt hoch oben im Norden an der Weisküste auf den Lapfen. Trotz seines hohen Alters ist Eliaffen, ein Riese von Gestalt, noch so kräftig, daß er in der Woche zwei- bis dreimal den eine Meile langen Weg von seiner Wohnung zum Krankenhaus, wo seine Frau gegenwärtig liegt, zu Fuß zurücklegen kann. Seine jetzige Frau hat er 1865, also als Neunundneunzigjähriger, geheiratet. Der alte Riese, der 1798, also zu einem Zeitpunkt geboren wurde, wo Norwegen noch zu Dänemark gehörte, hat unter neun Königen gelebt.

Ein Knab. Breslau, 4. April. Ein 15jähriger Lehrling einer Breslauer Firma, der gestern im Postfachamt Geld abholte, wurde von einem Kanne in ein Zimmer des gegenüberliegenden Hotels gelockt. Dort nahm der Knab, der sich unter dem Namen Kurt Kramer (Waußen) in die Fremdenliste eintrug, dem Lehrling unter Bedrohung mit dem Revolver 400 Mark ab und stüchelte.

Automobilunfall. Leipzig, 3. April. Heute vormittag stürzte vor dem Berliner Bahnhofe das Automobil des Konjuls Offermann, in dem sich dieser und der Direktor der Leipziger Wollwämerei befanden, um. Beide Herren wurden herausgeschleudert und trugen so schwere Verletzungen davon, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Eine namenslose Mutter. Regensburg, 4. April. In Erbach warf die 40 Jahre alte Frau Dülster ihre beiden Kinder von 5 Jahren und 7 Monaten in einen Teich, wo sie ertranken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden. Die Frau handelte im Zorn darüber, daß sie eines Diebstahls beschuldigt worden war.

Ein rabiatler Gemann. München, 4. April. Ein 40jähriger Fuhrwerksbesitzer, der mit seiner Frau in Streit geraten war, verichte ihr mit dem Messer mehrere Stiche und demolierte die ganze Wohnungseinrichtung. Einigen herbeigeeilten Schülern schleuderte er ein Bein entgegen und versuchte sie mit einem Messer anzugreifen. Ein Schuhmann zog blank und machte den Wütenden durch zwei Säbelhiebe unschädlich. Der Mann und seine Frau wurden nach dem Krankenhaus übergeführt.

Verheerender Jeldsbrand in Tirol. Innsbruck, 3. April. Auf der durch ihre wildromantische Schönheit weit bekannten Engelstraße, die von Sterdan zum Kaisersee-Hotel führt, ist infolge der anhaltenden Regenfälle ein ungeheurer Jeldsbrand niedergegangen, der die Straße verflüchtete und den Touristenparkplatz vollständig zerstörte. Die niedergegangenen Erdmassen, die mit Felsblöcken und Baumstämmen vermischt sind, machen mehrere hundert Kubikmeter aus. Der zerstörte Gasthof, der nur im Sommer bewirtschaftet wird, war unbewohnt. Dabei sind glücklicherweise keine Menschenopfer zu verzeichnen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Freimachung der Straße wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Ein Bahnhofsbrand. Paris, 4. April. Seit gestern Abend wütet auf dem Güterbahnhof von St. Germain Aubronge ein heftiges Feuer. Fast alle Güter, die auf dem Bahnhofe lagerten, sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden soll sehr bedeutend sein.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### „Deutscher Burgunder“.

Über die Frage, ob die Bezeichnung „Deutscher Burgunder“ für einen Wein, der aus in Deutschland gewachsenen Trauben der Burgunder Rebe gewonnen ist, zulässig sei, hat sich der Reichskanzler, Reichsamt des Innern, folgendermaßen geäußert:

Als Burgunder- oder Burgunderwein bezeichnet man allgemein die einen Weintrakt genießenden Weine aus dem ehemaligen Herzogtum Burgund, besonders die Weine von den Hängen der Côte-d'or. Die Bezeichnung „Burgunder“ ist also eine geographische Bezeichnung. Im gewerblichen Verkehr mit Wein dürfen aber geographische Bezeichnungen nach § 6 des Weingesetzes nur zur Kennzeichnung der Herkunft verwendet werden. Die Benennung eines deutschen Weines als „Burgunder“ oder „Burgunderwein“ ist deshalb unzulässig und strafbar. Durch den Zusatz „deutsch“ wird dem Namen „Burgunder“ der Charakter als geographische Herkunftsbezeichnung nicht genommen. Die Bezeichnung „deutscher Burgunder“ scheint darum, von ihrem irreführenden Widersinn ganz abgesehen, für deutschen Wein als ebenso wenig zulässig, wie die einfache Bezeichnung „Burgunder“. Dieselbe Auffassung vertritt das Bayerische Oberste Landesgericht, das durch Urteil vom 17. Oktober 1911 entschieden hat, daß ein Wein, der in Griechenland von Reben gewonnen wurde, die aus Malaga dort hin verpflanzt worden waren, nicht die Bezeichnung „Griechischer Malaga“ tragen dürfe.

Ebenso hat das Reichsgericht in einem Urteil vom 18. Mai 1911 ausgesprochen, daß die Strafbestimmungen des Weingesetzes auf solchen Traubenmost Anwendung fänden, der unter der Herkunftsbezeichnung „Tokayer“ in den Verkehr gebracht wird, aber nicht aus dem ungarischen Weinbaugebiet Tokay stammt, sondern aus Trauben gewonnen wurde, die in Rheinhessen gewachsen sind und dort „Tokayer Trauben“ genannt werden.

Von dem hier behandelten Falle der Benennung des Weines verschieden ist es, wenn zur Kennzeichnung der Eigenart des Erzeugnisses einer einwandfreien geographischen Herkunftsbezeichnung der Name der Rebsorte beigefügt wird, aus der der Wein gewonnen wurde. Eine solche Angabe würde mit dem Weingesetz auch dann nicht im Widerspruch stehen, wenn die Rebsorte nach ihrer wirklichen oder vermeintlichen Heimat benannt ist; vorausgesetzt, daß diese Angabe in einer Weise angebracht wird, daß die Mißdeutung, als handle es sich um die Herkunft des Weines, vermieden bleibt. B. C.

### Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 4. April. (Drahtbericht.) Obschon sich die Spekulation im Hinblick auf die Feiertage von neuen Unternehmungen zurückzog, eröffnete die Börse doch in recht fester Haltung. Das Geschäft bewegte sich wieder in engeren Grenzen. Reges Interesse zeigte sich für Balkanaktien, gestützt auf die festeren New Yorker Kursmeldungen. Am Montanmarkt, wo gute Eisenberichte etwas stimulierten, zeigte sich gleichfalls etwas bessere Meinung

und die Kurse konnten zum größten Teil gleich anziehen. Interesse konzentrierte sich auch wieder auf Schiffsaktien, so besonders Lloyd und Hansa, welche etwas lebhafter umgesetzt wurden. Elektrowerte leicht behauptet, desgleichen Banken. Industriewerte ziemlich fest. Die übrigen Gebiete hatten keine größeren Kursveränderungen aufzuweisen. Die Flüssigkeit am Geldmarkt konnte weitere Fortschritte machen. Reichsanleihen lagen vernachlässigt, teilweise neigten sie zur Schwäche. Tägliches Geld 4 Proz. und darunter. Gelder über die Feiertage 4 bis 3 1/2 Proz. Privatliskont 3 1/2 Proz.

Darmstädter Bank. Darmstadt, 4. April. (Drahtbericht.) Die Generalversammlung erteilte einstimmig die Entlastung für die Geschäftsleitung 1911 und setzte die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 6 1/2 Proz. fest.

### Berg- und Hüttenwesen.

v. Concordia, Bergbau-Aktiengesellschaft. Oberhausen, 4. April. (Drahtbericht.) Der Aufsichtsrat wird der auf den 22. April einberufenen ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 16 (i. V. 11) Proz. vorschlagen.

### Industrie und Handel.

W. Gegen die Monopolbestrebungen in der Elektrizitätsindustrie. Die Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H., teilen mit: Seit längerer Zeit ist mehrfach in der Presse der Gedanke ausgesprochen worden, daß in der elektrotechnischen Industrie Monopolbestrebungen bestehen. Die in der letzten Zeit bei den Bergmann-Elektrizitätswerken entstandenen Schwierigkeiten haben die Befürchtung wieder aufleben lassen, daß durch das Verschwinden dieses Hauses als selbständiges Glied seiner Industrie ein weiterer Schritt zur Gründung eines Elektrotusts gemacht werden würde. Die Firma Siemens u. Halske, A.-G., und Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H., haben sich stets gegen jedwede Bestrebungen dieser Art ausgesprochen, da dadurch der in der elektrotechnischen Industrie besonders notwendige Fortschritt desjenigen Anspruchs beraubt werden würde, der erforderlich ist, falls diese Industrie auch weiterhin ihre führende Rolle in der Welt aufrecht erhalten will. Ein Elektrizitätsmonopol könnte auch niemals eine dauernde Form annehmen, da diese Industrie nicht die für sie notwendigen Rohmaterialien beherrscht, eine Konkurrenz daher jederzeit aufleben kann, und, von der Kundschaft beherzigt, aufleben wird. Der Siemens-Konzern würde daher das Verschwinden von Bergmann als selbständige Gesellschaft lebhaft bedauern und hat sich auf Wunsch den Banken zur Verfügung gestellt, mitzuwirken an der Erhaltung der Bergmann-Gesellschaft, deren Organisation wohl nicht Schritt gehalten hat an den Anforderungen, die der zum schnellen Wachsen gebrachte Umsatz gestellt hatte.

W. Bergmann-Elektrizitätswerke. Der Umsatz des Jahres 1911 betrug 66 Mill. M. gegen 50 Mill. M., der Reingewinn stellt sich auf 3 116 000 M. gegen 3 291 000 M. im Vorjahr. Für die Normierung der Dividende ist zu berücksichtigen, daß einmal das dividendenberechtigte Aktienkapital für 1911 sich auf 29 Mill. M. stellt gegen 22 Mill. M. durchschnittlich im Jahre 1910, ferner, daß im Interesse der inneren Kräftigung der Gesellschaft über die üblichen Abschreibungen hinaus weitere Abschreibungen, für die ein Betrag von 1 200 000 M. in Aussicht genommen ist, erwünscht erscheinen, sowie daß 85 000 Mark für die Talonsteuer zu reservieren sind. Es ist demgemäß in Aussicht genommen, der Generalversammlung eine Dividende von 5 Proz. in Vorschlag zu bringen. Der Vortrag auf neue Rechnung würde sich dann von 239 000 M. auf 303 000 M. erhöhen. Der Abschluß der Bilanzarbeiten hat es ermöglicht, die seit einiger Zeit schwelenden Verhandlungen über die Deckung des Kapitalbedarfs der Bergmannwerke zu einem Ergebnis zu führen. Der hierbei maßgebende Gesichtspunkt war die mögliche Wahrung der Interessen der Aktionäre, verbunden mit der im Interesse der gesamten deutschen Elektrizitätsindustrie liegenden Erhaltung der Bergmannwerke als selbständiges Unternehmen. Diesem Gesichtspunkt wird Rechnung getragen durch die Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses der Bergmannwerke zu den Siemens-Schuckertwerken, das die Erfahrung und die Beratung des Siemens-Konzerns den Bergmannwerken sichert und damit die Rentabilitätsgrundlage der Bergmannwerke für die Zukunft verbessert, ohne die Selbständigkeit der Bergmannwerke aufzuheben.

Dividenden. Das Kaliwerk Aschersleben verteilt aus einem Gewinn von 2 523 491 M. (i. V. 4 949 265 M.) 10 Proz. Dividende. — Der Aufsichtsrat der „Silesia“, Verein chemischer Fabriken, schlägt 0 1/2 Proz. (i. V. 9 Proz.) Dividende vor. — Die A.-G. für Kohlensäure-Industrie in Berlin verteilt aus einem Reingewinn von 285 642 M. (286 387 M.) eine Dividende von wieder 15 Proz.

### Versicherungswesen.

Preussische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin. Der Gesamtbestand stieg auf 64 718 Versicherungen über 282 07 Mill. M. Kapital und 1 15 Mill. M. Jahresrente bei 67 30 (65 72) Mill. M. Prämienreserve, 1 34 (1 26) Mill. M. Gewinnreserve der Versicherten und 9 85 (3 12) Mill. M. sonstigen Reserven und Rücklagen ergeben sich als Gewinn 1 241 165 M. (1 090 367 M.). Davon fließen der allgemeinen Reserve 233 165 M. (218 067 M.) zu. Die Dividende beträgt bekanntlich wieder 60 M. pro Aktie gleich 20 Proz. der Einzahlung.

### Genossenschaftsregister Wiesbaden.

Bau- und Erwerbsgenossenschaft Arbeitergesellschaft, G. m. b. H., Sitz Wiesbaden. Unter dieser Firma ist ins Genossenschaftsregister eingetragen worden: Ludwig Geis zu Wiesbaden ist aus dem Vorstände ausgeschieden. An seiner Stelle ist der Lagerhalter Robert Weidenbusch zu Wiesbaden in den Vorstand gewählt worden.

### Letzte Nachrichten.

#### Der Reichskanzler auf der Reise nach Korfu.

München, 4. April. Der Reichskanzler ist heute vormittag 10 1/2 Uhr mit dem um eine halbe Stunde verspäteten Berliner Schnellzug hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom preussischen Gesandten v. Treutler und den übrigen Herren der preussischen Gesandtschaft empfangen und begab sich mit den Herren ins Palais der Gesandtschaft zum Frühstück. — Der Reichskanzler ist heute mittag 11 1/4 Uhr wieder nach Korfu weitergereist.

#### Vom Kriegsschauplatz in Tripolis.

Benghazi, 4. April. Gestern früh rückten zwei bataillone Infanterie, unterstützt von einer Feldbatterie auf die Dase Suani Osman vor, in welcher sich seit einiger Zeit Truppen von Beduinen zu verbergen pflegten, um die Befestigungsarbeiten in der Nähe der Dase zu stören. Eine Abteilung Beduinen, die ein wirkungsloses Feuer auf die Italiener eröffneten, wurden durch Infanterie- und Artilleriefeuer getötet. Um 6 Uhr mittags rückten beträchtliche Streitkräfte des Feindes von Sidi Muffet vor, wo sie durch das Feuer der italienischen Kriegsschiffe bez-

tricken wurden. Die Befestigungsarbeiten wurden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Italiener hatten einen Toten und zwei Verwundete, der Feind etwa 100 Tote.

#### Der Grabenstreik auch in Böhmen beendet.

Frag, 4. April. Im ganzen nordwestlichen Braunkohlenrevier war heute morgen die Einfahrt in die Schächte, gemäß der gestrigen fast einmütig gefassten Beschlüsse, nahezu normal. Der am 21. März ausgebrochene Ausstand kann als beendet angesehen werden.

#### Selbstmord wegen Durchfall beim Examen.

München, 4. April. Heute vormittag fand man im nahen Walde den Rechtsprekandidaten Dr. Bauerstein erschossen vor. Der Tote hatte vor einigen Tagen erfahren, daß er das juristische Examen nicht bestanden habe. Daraufhin war er vermisst worden.

#### 6 Grad Kälte!

wh. Stuttgart, 4. April. Vom Schwarzwald und aus der Schwäbischen Alb werden 6 Grad Kälte gemeldet. Der auf der Pfingstgenossenschaft angerichtete Schaden ist groß.

#### Erdbeben.

wh. Saloniki, 4. April. Gestern früh wurden in Serize im Vilajet Monastir eine Reihe starker Erdbeben beobachtet. Mehrere Häuser stürzten ein oder wurden beschädigt. Menschen sind nicht umgekommen.

#### Die Überschwemmung im Mississippigebiet.

wh. Paducah (Kentucky), 4. April. Telephonisch wird aus Cairo (Illinois) gemeldet: Durch die Überschwemmung am Mississippi sind viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Fabriken überschwemmt.

Schöneberg, 4. April. Der 45 Jahre alte Kunstschlosser Hellmann gab heute morgen auf seine 59 Jahre alte Frau, von der er sich getrennt hatte, und auf seinen zukünftigen Schwiegerjohn, den Schankwirt Schäfer, mehrere Revolvergeschosse ab. Eine Kugel streifte Schäfer an der Stirn. Hellmann wurde der Polizei übergeben.

Paris, 4. April. Die Gräfin de Chateau-Briand, die seit 6 Jahren anscheinend in glücklicher Ehe lebte, stürzte sich, während ihr Mann verreist war, aus dem Fenster und verlebte sich lebensgefährlich.

## Schiffs-Nachrichten.

Rheinland-Dampfschiffahrt. Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. F 313. Abfahrten von Weich: morgens 10 30 bis Köln: mittags 12 50, 1 30 (Häckerliff), 2 30 (nur Sonn- und Feiertags) bis Coblenz. Billette und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agenten W. Fiedel, Langgasse 20. Telefon 2364.

## Briefkasten.

Die Redaktionen des Wiesbadener Tagblattes beantragen um schriftliche Mitteilungen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Bedingungen können nicht geantwortet werden.

Alter Abonnent. Sie sind Hermann Abtes Kinde und können darum mit dem ihm gehörigen Vermögen auf seinen Namen ein Geschäft eröffnen. Eine Pfändung desselben zugunsten Ihrer Gläubiger ist nicht anständig. W. N. 109. A 51 bedeutet Zuckergasse, B 51 einseitiger Bruch.

Schlange. Nur die besoldete gewesenen Bürgermeister nennen sich für gewöhnlich nach ihrem Ausscheiden aus dem Amte Bürgermeister a. D., aber auch einem nur ehrenamtlich tätig gewesenen Bürgermeister wird man die Führung dieses Titels nicht verbieten können.

Geograph. Die Karte liegt 31 Kilometer im Südosten von Danzig am linken Ufer der Weichsel.

W. D. Die günstigste Verbindung Wiesbaden-Weichsel ist über Aßmannshausen, Büdingen, Bann, Angsburg. (Wo dahin siehe: Tagblatt, Bahnplan S. 141.) Ab Wiesbaden 5 12 vorm. an Angsburg 1 45; ab 1 10, an Bann 1 55; ab 2 10, an Turtheim 2 33; ab 2 30, an Weichsel 2 46. Die Fahrt 3. Klasse kostet ca. 16 M.

## 22 Geschäftliches. 22

Bester Geruch aus dem Munde. Fast stets haben Menschen mit schlechtem Geruch auch übertriebenen Atem. Das Unbehagen bei einer Unterredung mit solchen Menschen ist häufig so stark, daß es abstoßend auf uns wirkt. Man mag mit diesen Leuten nicht gern zu tun haben. Beruf, Karriere und Stellung können dadurch in hohem Maße beeinträchtigt werden; auch leidet die Geselligkeit meist darunter. Tägliches, zweimaliges Putzen der Zähne mit Rosmodont-Zahnpasta mit aktivem Sauerstoff (Tube 60 Pfennig) beseitigt den üblen Geruch. In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Probetube gratis durch die Kolberger Anstalten für Erntekultur, Ostseebad Kolberg.

**Dr. Löwenstein**  
Mintwa Marken

**Haematogen „H-Ring“**

aus der Fabrik  
— Adolf Hommel & Co., Hanau —

Bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.

Originalflasche **Mark 2.—**

Zu beziehen durch die Drogerien und  
Kolonialwaren-Geschäfte

Man verlange Schutzmarke „H-Ring“

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten und die Sonntagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. Degerberg, Wiesbaden; für die Redaktion: Dr. H. Degerberg; für die Druckerei: Dr. H. Degerberg; für die Anzeigen: Dr. H. Degerberg; für die Anzeigen: Dr. H. Degerberg; für die Anzeigen: Dr. H. Degerberg.

Erscheinung der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der Postlichen Verteilung von 11 bis 12 Uhr.

# Kursbericht vom 4. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. Holl.	1.70
1 amer. Gold-Rubel	3.30
1 Rubel, Alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.00
1 Dollar	4.00
7 fl. sächsisch. Wirtg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

1 Pfd. Sterling	25.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	— 30
1 Österr. fl. i. G.	2.00
1 fl. ö. Wirtg.	1.70
1 Österr.-ungar. Krone	— 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Wirtg.
1 sächs. Krone	1.125

### Staats-Papiere.

Zl.	In %
1. D.-R.-Anl. unkr. 1910	101.50
2. D.-R.-Schutz-Anw.	100.
3. Reichs-Anleihe	99.50
4. Pr. Cons. unkr. v. 18	103.50
5. Pr. Cons. unkr. v. 1900	100.00
6. Pr. Cons. unkr. v. 1905	100.00
7. Pr. Cons. unkr. v. 1910	100.00
8. Pr. Cons. unkr. v. 1915	100.00
9. Pr. Cons. unkr. v. 1920	100.00
10. Pr. Cons. unkr. v. 1925	100.00
11. Pr. Cons. unkr. v. 1930	100.00
12. Pr. Cons. unkr. v. 1935	100.00
13. Pr. Cons. unkr. v. 1940	100.00
14. Pr. Cons. unkr. v. 1945	100.00
15. Pr. Cons. unkr. v. 1950	100.00
16. Pr. Cons. unkr. v. 1955	100.00
17. Pr. Cons. unkr. v. 1960	100.00
18. Pr. Cons. unkr. v. 1965	100.00
19. Pr. Cons. unkr. v. 1970	100.00
20. Pr. Cons. unkr. v. 1975	100.00
21. Pr. Cons. unkr. v. 1980	100.00
22. Pr. Cons. unkr. v. 1985	100.00
23. Pr. Cons. unkr. v. 1990	100.00
24. Pr. Cons. unkr. v. 1995	100.00
25. Pr. Cons. unkr. v. 2000	100.00
26. Pr. Cons. unkr. v. 2005	100.00
27. Pr. Cons. unkr. v. 2010	100.00
28. Pr. Cons. unkr. v. 2015	100.00
29. Pr. Cons. unkr. v. 2020	100.00
30. Pr. Cons. unkr. v. 2025	100.00
31. Pr. Cons. unkr. v. 2030	100.00
32. Pr. Cons. unkr. v. 2035	100.00
33. Pr. Cons. unkr. v. 2040	100.00
34. Pr. Cons. unkr. v. 2045	100.00
35. Pr. Cons. unkr. v. 2050	100.00
36. Pr. Cons. unkr. v. 2055	100.00
37. Pr. Cons. unkr. v. 2060	100.00
38. Pr. Cons. unkr. v. 2065	100.00
39. Pr. Cons. unkr. v. 2070	100.00
40. Pr. Cons. unkr. v. 2075	100.00
41. Pr. Cons. unkr. v. 2080	100.00
42. Pr. Cons. unkr. v. 2085	100.00
43. Pr. Cons. unkr. v. 2090	100.00
44. Pr. Cons. unkr. v. 2095	100.00
45. Pr. Cons. unkr. v. 2100	100.00
46. Pr. Cons. unkr. v. 2105	100.00
47. Pr. Cons. unkr. v. 2110	100.00
48. Pr. Cons. unkr. v. 2115	100.00
49. Pr. Cons. unkr. v. 2120	100.00
50. Pr. Cons. unkr. v. 2125	100.00
51. Pr. Cons. unkr. v. 2130	100.00
52. Pr. Cons. unkr. v. 2135	100.00
53. Pr. Cons. unkr. v. 2140	100.00
54. Pr. Cons. unkr. v. 2145	100.00
55. Pr. Cons. unkr. v. 2150	100.00
56. Pr. Cons. unkr. v. 2155	100.00
57. Pr. Cons. unkr. v. 2160	100.00
58. Pr. Cons. unkr. v. 2165	100.00
59. Pr. Cons. unkr. v. 2170	100.00
60. Pr. Cons. unkr. v. 2175	100.00
61. Pr. Cons. unkr. v. 2180	100.00
62. Pr. Cons. unkr. v. 2185	100.00
63. Pr. Cons. unkr. v. 2190	100.00
64. Pr. Cons. unkr. v. 2195	100.00
65. Pr. Cons. unkr. v. 2200	100.00
66. Pr. Cons. unkr. v. 2205	100.00
67. Pr. Cons. unkr. v. 2210	100.00
68. Pr. Cons. unkr. v. 2215	100.00
69. Pr. Cons. unkr. v. 2220	100.00
70. Pr. Cons. unkr. v. 2225	100.00
71. Pr. Cons. unkr. v. 2230	100.00
72. Pr. Cons. unkr. v. 2235	100.00
73. Pr. Cons. unkr. v. 2240	100.00
74. Pr. Cons. unkr. v. 2245	100.00
75. Pr. Cons. unkr. v. 2250	100.00
76. Pr. Cons. unkr. v. 2255	100.00
77. Pr. Cons. unkr. v. 2260	100.00
78. Pr. Cons. unkr. v. 2265	100.00
79. Pr. Cons. unkr. v. 2270	100.00
80. Pr. Cons. unkr. v. 2275	100.00
81. Pr. Cons. unkr. v. 2280	100.00
82. Pr. Cons. unkr. v. 2285	100.00
83. Pr. Cons. unkr. v. 2290	100.00
84. Pr. Cons. unkr. v. 2295	100.00
85. Pr. Cons. unkr. v. 2300	100.00
86. Pr. Cons. unkr. v. 2305	100.00
87. Pr. Cons. unkr. v. 2310	100.00
88. Pr. Cons. unkr. v. 2315	100.00
89. Pr. Cons. unkr. v. 2320	100.00
90. Pr. Cons. unkr. v. 2325	100.00
91. Pr. Cons. unkr. v. 2330	100.00
92. Pr. Cons. unkr. v. 2335	100.00
93. Pr. Cons. unkr. v. 2340	100.00
94. Pr. Cons. unkr. v. 2345	100.00
95. Pr. Cons. unkr. v. 2350	100.00
96. Pr. Cons. unkr. v. 2355	100.00
97. Pr. Cons. unkr. v. 2360	100.00
98. Pr. Cons. unkr. v. 2365	100.00
99. Pr. Cons. unkr. v. 2370	100.00
100. Pr. Cons. unkr. v. 2375	100.00

### Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 21-34	100.
2. do. 22, 23	100.
3. do. 24	100.
4. do. 25	100.
5. do. 26	100.
6. do. 27	100.
7. do. 28	100.
8. do. 29	100.
9. do. 30	100.
10. do. 31	100.
11. do. 32	100.
12. do. 33	100.
13. do. 34	100.
14. do. 35	100.
15. do. 36	100.
16. do. 37	100.
17. do. 38	100.
18. do. 39	100.
19. do. 40	100.
20. do. 41	100.
21. do. 42	100.
22. do. 43	100.
23. do. 44	100.
24. do. 45	100.
25. do. 46	100.
26. do. 47	100.
27. do. 48	100.
28. do. 49	100.
29. do. 50	100.
30. do. 51	100.
31. do. 52	100.
32. do. 53	100.
33. do. 54	100.
34. do. 55	100.
35. do. 56	100.
36. do. 57	100.
37. do. 58	100.
38. do. 59	100.
39. do. 60	100.
40. do. 61	100.
41. do. 62	100.
42. do. 63	100.
43. do. 64	100.
44. do. 65	100.
45. do. 66	100.
46. do. 67	100.
47. do. 68	100.
48. do. 69	100.
49. do. 70	100.
50. do. 71	100.
51. do. 72	100.
52. do. 73	100.
53. do. 74	100.
54. do. 75	100.
55. do. 76	100.
56. do. 77	100.
57. do. 78	100.
58. do. 79	100.
59. do. 80	100.
60. do. 81	100.
61. do. 82	100.
62. do. 83	100.
63. do. 84	100.
64. do. 85	100.
65. do. 86	100.
66. do. 87	100.
67. do. 88	100.
68. do. 89	100.
69. do. 90	100.
70. do. 91	100.
71. do. 92	100.
72. do. 93	100.
73. do. 94	100.
74. do. 95	100.
75. do. 96	100.
76. do. 97	100.
77. do. 98	100.
78. do. 99	100.
79. do. 100	100.

### Kuxe.

Zl.	In %
1. D. R. unkr. 1910	101.50
2. D. R. unkr. 1915	101.50
3. D. R. unkr. 1920	101.50
4. D. R. unkr. 1925	101.50
5. D. R. unkr. 1930	101.50
6. D. R. unkr. 1935	101.50
7. D. R. unkr. 1940	101.50
8. D. R. unkr. 1945	101.50
9. D. R. unkr. 1950	101.50
10. D. R. unkr. 1955	101.50
11. D. R. unkr. 1960	101.50
12. D. R. unkr. 1965	101.50
13. D. R. unkr. 1970	101.50
14. D. R. unkr. 1975	101.50
15. D. R. unkr. 1980	101.50
16. D. R. unkr. 1985	101.50
17. D. R. unkr. 1990	101.50
18. D. R. unkr. 1995	101.50
19. D. R. unkr. 2000	101.50
20. D. R. unkr. 2005	101.50
21. D. R. unkr. 2010	101.50
22. D. R. unkr. 2015	101.50
23. D. R. unkr. 2020	101.50
24. D. R. unkr. 2025	101.50
25. D. R. unkr. 2030	101.50
26. D. R. unkr. 2035	101.50
27. D. R. unkr. 2040	101.50
28. D. R. unkr. 2045	101.50
29. D. R. unkr. 2050	101.50
30. D. R. unkr. 2055	101.50
31. D. R. unkr. 2060	101.50
32. D. R. unkr. 2065	101.50
33. D. R. unkr. 2070	101.50
34. D. R. unkr. 2075	101.50
35. D. R. unkr. 2080	101.50
36. D. R. unkr. 2085	101.50
37. D. R. unkr. 2090	101.50
38. D. R. unkr. 2095	101.50
39. D. R. unkr. 2100	101.50
40. D. R. unkr. 2105	101.50
41. D. R. unkr. 2110	101.50
42. D. R. unkr. 2115	101.50
43. D. R. unkr. 2120	101.50
44. D. R. unkr. 2125	101.50
45. D. R. unkr. 2130	101.50
46. D. R. unkr. 2135	101.50
47. D. R. unkr. 2140	101.50
48. D. R. unkr. 2145	101.50
49. D. R. unkr. 2150	101.50
50. D. R. unkr. 2155	101.50
51. D. R. unkr. 2160	101.50
52. D. R. unkr. 2165	101.50
53. D. R. unkr. 2170	101.50
54. D. R. unkr. 2175	101.50
55. D. R. unkr. 2180	101.50
56. D. R. unkr. 2185	101.50
57. D. R. unkr. 2190	101.50
58. D. R. unkr. 2195	101.50
59. D. R. unkr. 2200	101.50
60. D. R. unkr. 2205	101.50
61. D. R. unkr. 2210	101.50
62. D. R. unkr. 2215	101.50
63. D. R. unkr. 2220	101.50
64. D. R. unkr. 2225	101.50
65. D. R. unkr. 2230	101.50
66. D. R. unkr. 2235	101.50
67. D. R. unkr. 2240	101.50
68. D. R. unkr. 2245	101.50
69. D. R. unkr. 2250	101.50
70. D. R. unkr. 2255	101.50
71. D. R. unkr. 2260	101.50
72. D. R. unkr. 2265	101.50
73. D. R. unkr. 2270	101.50
74. D. R. unkr. 2275	101.50
75. D. R. unkr. 2280	101.50
76. D. R. unkr. 2285	101.50
77. D. R. unkr. 2290	101.50
78. D. R. unkr. 2295	101.50
79. D. R. unkr. 2300	101.50
80. D. R. unkr. 2305	101.50
81. D. R. unkr. 2310	101.50
82. D. R. unkr. 2315	101.50
83. D. R. unkr. 2320	101.50
84. D. R. unkr. 2325	101.50
85. D. R. unkr. 2330	101.50
86. D. R. unkr. 2335	101.50
87. D. R. unkr. 2340	101.50
88. D. R. unkr. 2345	101.50
89. D. R. unkr. 2350	101.50
90. D. R. unkr. 2355	101.50
91. D. R. unkr. 2360	101.50
92. D. R. unkr. 2365	101.50
93. D. R. unkr. 2370	101.50
94. D. R. unkr. 2375	101.50
95. D. R. unkr. 2380	101.50
96. D. R. unkr. 2385	101.50
97. D. R. unkr. 2390	101.50
98. D. R. unkr. 2395	101.50
99. D. R. unkr. 2400	101.50
100. D. R. unkr. 2405	101.50

### Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Zl.	In %
1. D. R. unkr. 1910	101.50
2. D. R. unkr. 1915	101.50
3. D. R. unkr. 1920	101.50
4. D. R. unkr. 1925	101.50
5. D. R. unkr. 1930	101.50
6. D. R. unkr. 1935	101.50
7. D. R. unkr. 1940	101.50
8. D. R. unkr. 1945	101.50
9. D. R. unkr. 1950	101.50
10. D. R. unkr. 1955	101.50
11. D. R. unkr. 1960	101.50
12. D. R. unkr. 1965	101.50
13. D. R. unkr. 1970	101.50
14. D. R. unkr. 1975	101.50
15. D. R. unkr. 1980	101.50
16. D. R. unkr. 1985	101.50
17. D. R. unkr. 1990	101.50
18. D. R. unkr. 1995	101.50
19. D. R. unkr. 2000	101.50
20. D. R. unkr. 2005	101.50
21. D. R. unkr. 2010	101.50
22. D. R. unkr. 2015	101.50
23. D. R. unkr. 2020	101.50
24. D. R. unkr. 2025	101.50
25. D. R. unkr. 2030	101.50
26. D. R. unkr. 2035	101.50
27. D. R. unkr. 2040	101.50
28. D. R. unkr. 2045	101.50
29. D. R. unkr. 2050	101.50
30. D. R. unkr. 2055	101.50
31. D. R. unkr. 2060	101.50
32. D. R. unkr. 2065	101.50
33. D. R. unkr. 2070	101.50
34. D. R. unkr. 2075	101.50
35. D. R. unkr. 2080	101.50
36. D. R. unkr. 2085	101.50
37. D. R. unkr. 2090	101.50
38. D. R. unkr. 2095	101.50
39. D. R. unkr. 2100	101.50
40. D. R. unkr. 2105	101.50
41. D. R. unkr. 2110	101.50
42. D. R. unkr. 2115	101.50
43. D. R. unkr. 2120	101.50
44. D. R. unkr. 2125	101.50
45. D. R. unkr. 2130	101.50
46. D. R. unkr. 2135	101.50
47. D. R. unkr. 2140	101.50
48. D. R. unkr. 2145	101.50
49. D. R. unkr. 2150	101.50
50. D. R. unkr. 2155	101.50
51. D. R. unkr. 2160	101.50
52. D. R. unkr. 2165	101.50
53. D. R. unkr. 2170	101.50



### Herren-Anzüge

in den modernsten Farben.

### Frühjahrs-Paletots

in den neuesten Formen.

Loden-Mäntel, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Pelerinen, Herren-Hosen, Fantasie-Westen

in jeder Größe und Preislage fertig am Lager.

### Knaben-Anzüge

reizende Saison-Neuheiten.

### Konfirmanden-Anzüge

in blau und schwarz von 15 Mk. an.

### Schul-Anzüge

aus guten strapazierfähigen Stoffen.

Knaben-Blusen, Knaben-Joppen, Mäntel, Pelerinen, Schulhosen

für jedes Alter fertig am Lager.



# Gebrüder Dörner

Mauritiusstrasse 4, gegenüber der Walthalla.

Bekanntes erstklassiges Spezialgeschäft dieser Branche.

# Spitzen

Empfehle mein für die Frühjahrs-Mode besonders reich sortiertes

## Spitzenlager.

Sie finden unerreichte Auswahl zu billigsten Preisen vom einfachsten bis eleganten Genre.

# Spitzen

## Gustav Gottschalk, Befatzartikel, Kirchgasse 25.

Anfertigung von Stickereien und Posamenten. Neu aufgenommen: Maschine für Hohlsäume.

# Samstag Sonderpreise für Lebensmittel

Schinken.		Im Ganzen
Bollschinken	Pfd.	1.40
Nußschinken	Pfd.	1.30
Dörrfleisch, ohne Bein	Pfd.	0.90
Schinkenspeck	Pfd.	1.15
Fetter Speck	Pfd.	0.85
Gehochter Schinken	Pfd.	1.60
Lachsschinken	Pfd.	1.80
Kasseler Rippensteck	Pfd.	0.95

Wurstwaren.		Im Ganzen
Blutwurst	Pfd.	0.45
Hausmacher Leberwurst	Pfd.	0.80
Fleischwurst	Pfd.	0.80
Kochmettwurst	Pfd.	0.90
Braunschweiger Mettwurst	Pfd.	1.15
Zerelat und Salami	Pfd.	1.30
Teewurst	Pfd.	1.40
Frankfurter Würstchen	Paar	0.25

**Ganz besonders billig!**  
Zerelatwurst, trocken . . . . . Pfd. 1.20

Kolonialwaren.	
Hafergrütze	Pfd. 0.20
Haferflocken	Pfd. 0.20
Sago	Pfd. 0.23
Fadennudeln I	Pfd. 0.34
Bandnudeln I	Pfd. 0.34
Suppentelge, div.	Pfd. 0.34
Tafelreis	Pfd. 0.23 und 0.18
Graupen	Pfd. 0.17 und 0.14
Hartgerles	Pfd. 0.22
Grünkern, ganz	Pfd. 0.35
Grünkern, gemahlen	Pfd. 0.38

Hülsenfrüchte.	
Linzen	Pfd. 0.28 und 0.23
Gelbe Erbsen	Pfd. 0.18
Geschälte Erbsen	Pfd. 0.24

„Globus“, Bouillon-Würfel . . . 10 Stück 0.18  
do. do. . . . . 100 Stück 1.70  
Kondensierte Milch . . . . . Büchse 0.45

Kaffee etc.	
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.38
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.55
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.75
Gebrannter Kaffee	Pfd. 1.95
Haushalt-Kakao	Pfd. 0.65
Spezial-Kakao	Pfd. 0.95
Malzgerste	Pfd. 0.16
Tea, Haushaltmischung	Pfd. 1.55

Käse.		Im Ganzen
Tilsiter, vollfett	Pfd.	0.95
Edamer	Pfd.	1.00
Rechter Emmentaler	Pfd.	1.20
Deutscher Camembert	Stück	0.28
Camembert	Stück 0.30. Brie-Käse	Pfd. 0.90

Freiburger Brezeln . . . . . Paket 0.15  
Friedrichsdorfer Zwieback . . . . . Paket 0.12  
Pumpernickel in Scheiben . . . . . 3 Pack 0.25  
Verschnitt-Honig (inkl. Glas) . . . . . Pfd. 0.60  
Zitronen . . . . . Dtzd. 0.38

puddingpulver, Vanillezucker, Backpulver . . . . . 10 Pakete 55 Pf.

Spargel.		2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Stangenspargel, mittelstark	1.58	—	—
Stangenspargel 50/60	1.38	—	—
Stangenspargel 70/80	1.22	—	—
Schnittspargel mit Köpfen, prima	1.33	—	—
Schnittspargel mit Köpfen, mittel	1.22	—	—
Schnittspargel mit Köpfen, dünn	—	—	—

Erbsen.		2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Erbsen	—	—	—
Junge Erbsen, fein	—	—	—
Petits pois moyens	—	—	—
Petits pois fin	—	—	—

Kompott-Früchte.		2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Reineclauden	—	—	—
Mirabellen	—	—	—
Pflirsche, halbe Frucht, geschält	1.45	—	—
Erdbeeren	1.25	—	—
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.55	—	—
Pflaumen, süß-sauer, mit Stein	—	—	—

## Ferner empfehlen wir für das Osterfest:

Schokoladen-Hasen, Hasenatrappen, Pappeler, gefüllte Osterkörbe, Körbchen etc. zum Füllen.  
Konfitüren, ff. Pralines, Schokoladen. ≡ Weine, Kognak, Liköre.

# Warenhaus Julius Bormass

G. b. m. H.

# Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden u. Frankfurt a. M.

Wilhelmstrasse 36

Kaiserstrasse 7.

## Feine Toilette-Artikel














Silber Schildpatt Elfenbein

Ebenholz Kristall Zelluloid.

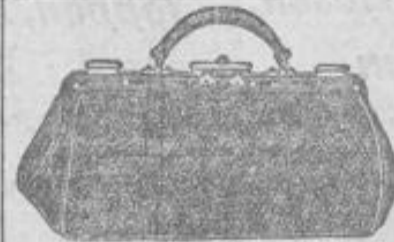
K 102

### Ga. 500 moderne Herren

Einzig und Durschen-Einzig, Sommer-Paletots, Raves, Kapuzen zum Abklopfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware, moderne Stoffe, tadelloser Sitz, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Kleider gestattet.   Jede Verkaufsräume.

Schwalbacher Straße 44, 1 St.,               

Nestmann'sche Aquarium-Handlung Grabenstr. 2, a. d. Marktstr.



Handtaschen, Reisekoffer, Blasketoffer, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren. Grösste Auswahl. Billigste Preise. **A. Letschert,** Faulbrunnentrage 10, 437

Seit Jahren bewährt und vielbegehrt ist mein **Nährsalz-Kaffee „Cubin“**, 6 mal mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Nur in blauer Packung per Pfd. 45 Pf. 610 Meinverkauft Kneipp- u. Reformhaus Jaugborn, Rheinstr. 71. Man achte genau auf die Firma und lasse sich nicht irre führen.

1911er Weine etc. die Fl. von 80 Pf. an. Verlangen Sie bitte meine **Spezial-Offerte für Ostern.** Bureau: **Hubert Lill** Telephone: Albrechtstr. 44. Nr. 376. „Weinhaus“.

Transportabler elektrischer **Staubsauger**  
An jede gewöhnliche Lichtleitung anzuschließen.

1. Geringes Gewicht (16 kg)
2. Bequeme Handhabung
3. Solide Konstruktion
4. Ausgiebige Saugkraft
5. Mässiger Preis.

Voller Ersatz für teure stationäre Anlagen. Kostenlose Probe-Vorführung. :: :: :: Beste Referenzen. Alleinvertrieb: **F. Dofflein,** Fernsprecher 178. Friedrichstrasse 53, 619

**„DER NEUE WEG“**

**„Neplug“**



eine Zigarre von besonderer Güte à 7 Pf. liefert nur **Emmericher Waaren-Expedition** Wiesbaden, Marktstrasse 26. 362 Telephone Nr. 2518. Telephone Nr. 2518.

## Damen- u. Herren-Schuhwaren.

**H. Stickdorn,**  
2 Gr. Burgstrasse 2.

**So freut sich Jeder,**  
der Besitzer eines „Vaillant's Gas-Badeofens“ ist. **Joh. Vaillant G.m.b.H., Remscheid**  
Gas-Badeöfen und automatische Heizwasserapparate. Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure. 784




**Schirmfabrik S. Eisemann**  
Langgasse 1 (Ecke Marktstrasse).

## Sonnen- u. Regenschirme

Stets Eingang von Neuheiten.  
Billige Preise.  
Grosse Auswahl.

## Spazierstöcke

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.  
Bitte meine Auslagen zu beachten!

## Konfirmanden - Geschenke

### Neuheiten in feinen Lederwaren

in passenden Preislagen für

<b>Mädchen:</b>	<b>Knaben:</b>
Schreibmappen	Briefmappen
Nähkästen	Brieftaschen
Näh-Etuis	Krawattenkästen
Schmuckkästen	Kragenbeutel
Manikures	Portemonnaies
Handtaschen	Zigaretten-Etuis
Moderne Gürtel etc.	Reise-Toiletten-Necessaires etc.

Grösste Auswahl. — Bekannt billigste Preise.

## Führers Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant,  
Telephone 726  
10 Grosse Burgstrasse 10, Parterre u. I. Etage. K 124

## Unsere Osterüberraschung



Condor als Tyroler.

in Gestalt reizender Neuheiten unserer Schuhwaren „Marke Condor“ erweckt Entzücken!

**CONRAD TACK & CIE.** Fabrik der Schuhwaren „Marke Condor“ **Burg bei Magdeburg.**

„Condor“-Damen-Mode-Halbschuhe  
kleiden den Fuß besonders ehie. Prachtvolle Modelle in schwarz und farbig.  
Mk. 12,50 10,50 8,50 7,50 6,75 5<sup>90</sup>

„Condor“-Herren-Mode-Halbschuhe  
schwarz und farbig, hochmoderne Ausstattung, überraschend preiswert!  
Mk. 12,50 10,50 8,50 7<sup>50</sup>

„Condor“-Damen-Stiefel  
schwarz und braun, beliebte Ledersorten und aparte Modifarben; hochmoderne Formen selbst in den niedrigsten Preislagen.  
Mk. 18,50 16,50 14,50 12,50 10,50 8,50 7,50 6<sup>50</sup>

„Condor“-Herren-Stiefel  
schwarz und braun, bewährte Qualitäten und geschmackvolle Modifarben, hochmoderne schlanke, sowie spitz- und breit-amerik. Formen  
Mk. 16,50 14,50 12,50 10,50 9,50 8,50 7<sup>50</sup>

„Condor“-Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel  
schwarz und braun  
In modernen hygienischen Formen. :: Höchst preiswürdig!

Sport-Schuhe und -Stiefel :: Sandalen  
Spangen-Schuhe :: Haus-Schuhwaren

Besichtigen Sie die neu dekorierten Schaufenster!

**Condor-Patent-**  
Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren  
D. R. P. 174 209  
Vereinigt Eleganz mit grüster Bequemlichkeit des An- und Ausziehens !  
Braun 16,50, 12,50, 10<sup>90</sup>  
Schwarz 18,50, 16,50, 14,50, 12,50

### Konfirmanden und Kommunikanten erhalten prachtvolle Geschenke.

Unsere Schuhwaren „Marke Condor“ sind in Wiesbaden zu den von uns festgesetzten und aufgestempelten Preisen nur zu beziehen durch die Firma:

# Conrad Tack & Cie

Jedes Kind holt sich ganz umsonst ein :: :: Osterei :: ::

Wiesbaden: Marktstrasse 10, am Schlossplatz.

G. m. b. H.  
Fernsprecher 359.

563

## Herren Artikel



Alle Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.

**Heinrich Schaefer, Herren-Mode-Magazin,**  
Wilhelmstrasse 50. Webergasse 11.

579

### Israelitische Kultusgemeinde.

Der Unterricht in der Religionschule beginnt:

**Mittwoch, den 17. April, nachmittags 3 Uhr.**

Die Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen nehme ich Donnerstags, Freitag und Sonntag, den 4., 5. und 7. April, vormittags von 10-12 Uhr entgegen.

F 301

**Dr. Kober,**  
Kapellenstraße 40, 1. Stadt- und Bezirksrabbiner.

## Edelflieder

ein hübsches

dieses neue Parfüm giebt den Duft des blühenden Flieders in ganz überraschender Naturtreue wieder.  
Flacon Mk. 3.— und 7,50

## Ostergeschenk

**D. M. Albersheim**

Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden „Frankfurt“

Wilhelmstrasse 36

Kaiserstrasse 7.

Illustrierte Preisliste kostenlos.

K 102

## Reform-Butter,

(Pflanzen-Butter-Margarine)

feinste Marke, wie Süsrahm-Butter, täglich frisch,  
**Pfund 90 Pf.** offeriert **Ludwig Joehim, Rheinstr. 91.**



Küch. gebild. Frau sucht Stelle in e. Bar od. als Servierfräulein. ...

Geb. Frä.

40 Jahre, in Küche u. Hauswesen sehr bewand. gerne selbst. Kinderlieb, sucht pass. selbst. Wirkungsfreie. ...

Suche per 15. April Stellung als einfaches Fräulein zu größeren Kindern, mit etwas Hausarbeit. ...

Fräulein,

verfehlt in Küche u. Haushalt, sucht Stelle bei älteren, besseren Herrn. ...

Ältere erfahr. Haushälterin sucht passende Stellung. ...

Fräulein

aus guter Familie sucht Stellung als Stütze, wo ein Mädchen für grobe Arbeit vorhanden. ...

Besseres Mädchen, das bürgerl. Küche u. alle Hausarbeiten versteht, ...

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Suche für meinen Sohn gründliche kaufm. Lehrstelle. ...

Gew. Kaufm., 33 J. alt, vertraut m. d. Buchf. Waren u. leucht. Branche. ...

Buchdrucker, tüchtiger, erfahren in Satz, Druck, Stereotypie u. Kalkulation, ...

Chauffeur, ged. Kavallerist, 29 J. verh., 3 W. in Reparaturwerkstatt gearb. ...

Chauffeur und Diener, 27 Jahre alt, gelernter Schlosser, mit guten Kenntnissen. ...

Junger Mann, sucht Stelle, al. w. Branche, Hausb. od. Diener. ...

Diener, ehem. Offiziersdiener, kann servier- oder Krankenwagen ausfahren, ...

Junge von auswärtig, sucht Lehrstelle als Maler und Anstreicher. ...

Chauffeur, 24 J. alt, wünscht sich zum 15. April oder später zu verändern. ...

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Letzte Anzeigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile. ...

Bermietungen

1 Zimmer.

Abelstraße 85 1 große, od. 2 Zimm., mit Küche zu verm. ...

Dranienstraße 33 1 Zim. u. Küche (Kant.). ...

Albrechtstr. 23, Dachs. D. 9 Zim., Küche u. ...

Georg-August-Str. 8, 2 Zim., 2 1/2 Bim., A. L. ...

Nerostraße 10, 2 Zim. u. Küche per sofort oder später zu verm. ...

2 Zimmer.

Barstraße 23 2 Zim. Wohn. a. v. 747 ...

Barstraße 23 2 Zim. Wohn. a. v. 747 ...

Barstraße 23 2 Zim. Wohn. a. v. 747 ...

Barstraße 23 2 Zim. Wohn. a. v. 747 ...

Barstraße 23 2 Zim. Wohn. a. v. 747 ...









# Preiswerte Angebote für das Oster-Fest!

## Herren-Artikel.

- Farbige Oberhemden Perkal, Ia Qualität . . . 6.25, 4.50, 3.95
- Farbige Oberhemden Zephyr, Ia Qualität 7.50, 6.50, 6.25
- Weisse Oberhemden ohne Manschetten . . . 7.50, 4.90, 3.95
- Weisse Oberhemden mit Manschetten . . . 8.50, 6.50, 6.25
- Schwarze Herren-Hüte steife Form . . . 4.95, 3.95, 2.95
- Schwarze Herren-Hüte steife Form, Haar-Filz 7.75, 6.75, 5.75
- Farbige Hüte in Loden-, Woll- u. Haar-Filz, in den modernsten Farben . . . von 7.75 bis 2.75

## == Krawatten. ==

- Regattes, Diplomat., Westen und Schleifen in grösster Auswahl.
- Selbstbinder breite u. schmale Form v. 4.50 bis 7.50 an
- Gummi-Mäntel für Herren und Knaben von 13 an
- Hosenträger f. Herren u. Knaben.
- Spazierstöcke in allen Preislagen.

## Schuhwaren-Extra-Preise.

### Damen- und Herren-Schuhe und -Stiefel

in schwarz und farbig, Chevreaux-, Box calf- u. Lackleder.

Selten schöne Formen und Schaft-Kombinationen.

Sämtliche Arten, gleicher Preis **12<sup>00</sup>**



Sämtliche Arten, gleicher Preis **16<sup>00</sup>**

- 1 Posten Damen-Schnür-Stiefel aus schwarzem und braunem Chevreaux und and. Chromleder, nur elegante Formen . . . Paar 8.50 und **6.50**
- 1 Posten Damen-Halbschuhe, schwarz und braun, zum Schnüren und Knöpfen, auch ganz von Lackleder, nur elegante Formen . . . Paar 8.50 und **6.50**
- 1 Posten Herren-Stiefel, Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel, aus haltbarem Box- u. anderem Chromleder, auch mit Lackkappe u. Derby-Schnitt, Paar 8.50 und **6.50**
- 1 Posten Damen-Lederschuhe, schwarz und braun, mit und ohne Absatz, auch mit Spange und Absatz . . . Paar **2.50**

## Handschuhe u. Strümpfe.

- Damen-Handschuhe 2 Druckkn., weiss u. farb. Paar **45<sup>00</sup>**
- Damen-Handschuhe 2 Druckkn., Lederimit., schwarz, weiss, farbig u. maisgelb Paar **65<sup>00</sup>**
- Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe, Leinen imitiert in fein. Farb. u. eleg. Ausst. Paar **95<sup>00</sup>**
- Damen-Handschuhe 2 Druckkn., mit verstärk. Fingerspitzen, schw., weiss u. farb. Paar **1.15**
- Lange Damen-Handschuhe Mosquetaire, schwarz, weiss und farbig . . . Paar **80<sup>00</sup>**
- Damen-Strümpfe englisch lang, gewebt Paar 85<sup>00</sup>, 65<sup>00</sup>, **45<sup>00</sup>**
- Damen-Strümpfe Flor, mit verstärk. Sohle u. Strümpfhalter . . . Paar 1.50, **95<sup>00</sup>**
- Damen-Strümpfe Seide mit Flor-Rand u. Sohle Paar **1.50**
- Climax** Spezial-Marke, Alleinverkauf für Wiesbaden. Ia Flor mit verstärkter Sohle u. Rand, in schwarz u. allen Modelfarben <sup>1.75</sup> für Damen **1.25** für Herren **1.25**

1 Posten Kinder-Schnür-Stiefel  
schwarz u. braun, haltbares Box- u. Chromleder, elegante bequeme Formen.

Grösse 18-22	22-24	25-26	27-30	31-35
Paar <b>1.75</b>	<b>2.65</b>	<b>3.50</b>	<b>4.50</b>	<b>5.50</b>

1 Posten brauner Sandalen  
mit vollständig biegsamer Ledersohle, englischer Art.

Grösse 20-24	25-26	27-30	31-35	36-42	43-47
Paar <b>2.50</b>	<b>2.80</b>	<b>3.25</b>	<b>3.75</b>	<b>4.50</b>	<b>5.25</b>

1 Posten Kinder-Schnür-Stiefel  
schwarz und farbig, nur aus allerbestem Material hergestellt, schöne Formen.

Grösse 18-22	22-24	25-26	27-30	31-35
Paar <b>3.25</b>	<b>4.75</b>	<b>5.50</b>	<b>7.60</b>	<b>8.50</b>

## Damen- u. Kinder-Konfektion

- Jackenkleider marine Kammgarn oder Stoffe englischer Art, neueste Ausführungen . . . 48.—, 36.—, **29<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Paletots aus Stoffen englischer Art, moderne lange Formen . . . 18.50, 14.50, **9.50**
- Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenem Tuch, schwarz und farbig, darunter Orig. Pariser Modelle, 45.—, 36.50, **24<sup>00</sup>**
- Mädchen-Paletots blau und melierte Stoffe, 8.75, 6.75, **4.75**
- Seidene Mäntel aus schwarzem Taffet und Changeant-Seide, darunter Orig. Pariser Modelle, 52.—, 48.—, **35<sup>00</sup>**
- Frühjahrs-Blusen aus Woll-Musseline, halbfrei und hochgeschlossen . . . 6.75, 5.75, **3.95**
- Original Wiener-Blusen aus weissem Wasch-Voile, reich mit Einsätzen . . . 5.75, **4.95**
- Mädchen-Kleider uni und karierte Stoffe, moderne Fassons, 14.50, 9.50, **6.75**
- Original Brüsseler Blusen aus weiss Batist, reich mit Stickereien und Valencienn-Einsätzen . . . 14.75, 12.50, **9.50**
- Seidene Blusen aus Taffetchangeant, moderne Fassons, 18.50, 12.75, **9.75**
- Neue Kostüm-Röcke aus Stoffen englischer Art, sowie marine und schwarz Kammgarn mit Knopfgarnitur 12.50, 9.75, **7.90**

## Hervorragende Auswahl in Damen-Hüten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Sehenswerte Modell-Hut-Ausstellung Pariser und Wiener Modelle, sowie Schöpfungen unseres eigenen Ateliers.

## Damen-Wäsche.

- Damen-Hemden gute Qualität mit handgestickter Passo . . . **1.25**
- Damen-Hemden mit Stickereieinsatz u. Banddurchzug, glatt, Fasson **1.45**
- Damen-Hemden kräftige solide Qualität mit Madeira-Passo . . . **1.65**
- Damen-Beinkleider in gutem Kretonne, Volant im Stoff gebogen **1.15**
- Damen-Beinkleider Kniefasson mit reicher Stickereigarnitur . . . **1.45**
- Damen-Beinkleider Kniefasson, aus gutem Kretonne mit breiter Stickereivolant . . . **1.95**
- Nachjacken Croisé mit Languette . . . **1.25**
- Nachjacken mit Fältechen und Hohlsaum-Languette . . . **1.95**
- Anstands-Röcke Croisé mit ausgenähtem Bogen . . . 1.75, **1.25**
- Weisse Stickerei-Röcke gute solide Qualität mit Stickerei-Einsatz und Spitze . . . **3.95**
- Wasch-Unterröcke schwarz - weiss gestreift, mit Tressenbesatz **95<sup>00</sup>**
- Engl. Batist-Taschentücher mit Hohlsaum . . . 1/2 Dtzd. **95<sup>00</sup>**
- Batist-Taschentücher mit Buchstaben . . . 1/2 Dtz. **95<sup>00</sup>**
- Herren-Taschentücher weiss mit bunter Kante . . . Stück **25<sup>00</sup>**

# Blumenthal.

## Extra billiges Hemmer Oster-Angebot in Damen-Hüten.

Langgasse 34.



Toque aus schwarz. Strohbörde genäht, mit Taffet-Gläse und Schleife garniert . . . 49<sup>5</sup>



Grosser Rundhut, vorn aufgeschlagen, imit. Rosshaar, mit Rosen u. Glyzinen garniert . . . . . 107<sup>5</sup>



Toque aus schwarzer Strohbörde genäht, mit Taffet-Gläse garniert, mit Schleife und Schnalle garniert . . . . . 57<sup>5</sup>



Grosser Rundhut, imitiert Rosshaar, mit Rosen-Ranke u. hochstehendem Rosen-piket garniert . . . . . 750



Toque aus feiner Strohbörde genäht, elegant garniert, mit Taffet-Gläse . . . . . 1250



Grosser Rundhut, imitiert Rosshaarstoff, schwarz, mit Rosen-Ranke und Laub garniert . . . 69<sup>5</sup>

### Hutblumen

- Margeriten, Tuff 12teilig . . . . . 42<sup>5</sup>
- Rosen-Tuff 6teilig . . . . . 55<sup>5</sup>
- Kleiner Seiden-Mohn Tuff = 36 Blüten 75<sup>5</sup>
- Stiel-Rosen mit Knospen u. Laub . . . 95, 85<sup>5</sup>
- Rosen-Tuff 4teilig . . . . . Stück 95<sup>5</sup>
- Moosröschen 18teilig . . . . . Tuff 85, 75<sup>5</sup>

### Kinder-Hüte

- Südwester für Knaben und Mädchen aus engl. gemusterten Stoffen, 1.85, 1.45, 1.10; 95<sup>5</sup>
- Glockenform mit Bandsehleifen-Garnitur, weiss und weissblau Geflecht, 1.50
- Glockenform, engl. Geflecht, weiss-blau, mit Band-Garnitur . . . 1.85
- Glockenform, weiss mit Seidenband-Garnitur . . . . . 2.50
- Baekfischhut, leichtes Gewebe mit plissiertem Seiden-Band, reich garniert . . . . . 4.25



Grosser Rundhut, imitiert Rosshaar, schwarz, mit Mohn-piket und Samtschleife garniert . . . . . 1250

Herren-Artikel.

Unterzeuge.

Strumpfwaren.

Korsetten.

Wäsche.

K139

## COGNAC MARTELL

J & F  
gegründet 1715

### FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von im Cognac-Districte geernteten und destillierten Weinen.  
— Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche. —

Meine Sprechstunden sind von Heute an:  
8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—5,  
Sonntags 9—10.

Dr. Gutmann,

Spezialarzt für Hautkrankheiten,  
Luisenstrasse 24.

Dr. K. Broemser,

Spezial-Arzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,  
wohnt jetzt

Bahnhofstr. 1, Part.  
(Ecke Rheinstrasse).

Scherz-Artikel,

Feuerwerk = Zigarren,  
Nisch- u. Zuckerpulver, Stindomben,  
Snallforken 10.0 St. 7.50 Mk.  
Oster-Garten enorm billig,  
Spielwaren.

Karl Weber, Hellmündstr. 45.  
Reparaturen  
an Fahrrädern, Nähmasch., Grammo-  
phonen, Phonographen usw. all. Syst.  
w. fachgemäß u. billigst ausgeführt.  
Sämtliche Ersatzteile stets vorrätig.  
Reich, Spezial-Reparatur-Werk-  
stätte, Reichstraße 11.

Keine Kesselfasche  
kann kostenlos abgehoben werden bei  
Rösel, Schwarz & Co.,  
Räinger Strasse 160.

Herrn. Fachmann

übernimmt das  
Ordnen vernachlässigter  
und rückständiger Bücher  
streng gewissenhaft und diskret.  
Off. unter W. 191 an den  
Tagbl.-Verlag.

B 6094

## PHONOLA-FLÜGEL

mit Solodant- und Künstler-Rollen.

Das Vollkommenste auf dem Gebiete des persönlichen Klavierspiels.

## PHONOLA-PIANO



Flügel Pianinos

Blüthner Mk. 6200.— Mk. 3500.—

Schiedmayer Mk. 4930.— Mk. 2950.—

Rönisch Mk. 4250.— Mk. 2700.—

Hupfeld Mk. 3800.— Mk. 2250.—

u. v. a.

Anfertigung, zu Möbel passend, in jeder Holzart.



Ihr grösster Wunsch!

Alleinverkauf und ständiges Lager im

Musikhaus Franz Schellenberg, nur Kirchgasse 33, Part. u. I. Etage.

Gegr. 1864.

Ältestes Geschäft am Platze.

Tel. 2458.

Verspiel und Broschüren gerne und ohne Verbindlichkeit.

Ungestörter Probiersaal für alle Phonola-Instrumente.

289



**L. Grosshut,**  
Wiesbadener Tagblatt, 27, Telefon 2178,  
zahlreichste am besten für  
Herren, Damen und Kinder, Schuhe,  
Belag, Möbel, Zahngelb, Gold, Silber etc.

**Getragene Kleider,**  
Stiefel, Uniformen, Pfandschneide,  
Gold- und Silberarbeiten.

**Möbel,**  
ganze Wohnungseinrichtungen,  
**Zahngelbte**

erhält unerschrocken am besten  
**Rosenfeld,**  
15 Wiesbadener Str. 15. Telefon 3904.

**Große Flächen,**  
mindestens 15 Liter Inhalt, zum Ansehen  
von Bildern kommt  
Fritze, Nikolastraße 21.

**Verwahrungen**  
Kaiserstr. 27, Hofhöhe, an-  
gelegter großer

**Garten**  
mit schönem Obstbestand, Wasserleit.,  
Blodhaus, Gartenschau u. Schutzhütte,  
bequem elektr. Fahrverbindung, zu  
verpachten, evtl. ganz oder get. zu ver-  
kaufen, Preis, Wilhelmstraße 28.

**Wiesbadener Pädagogium,**  
höhere Privatschule.

Gründl. Vorbereitung  
für alle Schul- und Militär-  
examina.

Arbeit- u. Nachhilfestunden  
für Schüler sämtlicher höherer  
Lehranstalten.

Wiederholt gewonnen nicht  
versetzte Schüler das verlorene Jahr  
wieder, bestanden sitzungsgebliebene  
Untertertiarer nach 1 Jahre, sitzungs-  
gebliebene Obertertiarer nach vier  
bis sechs Monaten das Einjährig-  
Examen.

Kleine Klassen, Streng indi-  
viduelle Behandlung. Aufnahme  
vom 3. Lebensjahre an.

**Direktor Dr. E. Löwenberg,**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Sprechst. 11-1 Uhr. Tel. 1583.

**Fabers**  
Militärberechtigte  
Realschule.

Streng getrennte Klassen von  
Sexta bis Untersekunda.

Der Unterricht beginnt  
**Donnerstag, den 18. April,**  
morgens 8 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich,  
ausser an Sonn- und Feiertagen,  
von 11-12 Uhr entgegen. Ich  
bitte dazu das letzte Schul-  
zeugnis, sowie Geburts- und  
Impfschein mitbringen zu wollen.

NB. Die **Schlussprüfung**  
wird an der Anstalt selbst  
abgehalten und die Zeugnisse  
berechtigten zum einjähr.-frei.  
Dienst. **Für die 4 unteren**  
Klassen ist die Bestimmung  
getroffen, dass Schüler, die in den  
öffentlichen Schulen sitzen ge-  
blieben sind, mit entsprechender  
Nachhilfe in die folgende Klasse  
aufgenommen werden.

Tägliche Arbeitsstunde.  
**C. Faber, Hofrat,**  
Adelheidstrasse 71.

**Nachhilfe und**  
Beaufsichtigung  
der Schülerarbeiten für Knaben u. Mädchen.  
**Geschw. Sobernheim,**  
Waldheimer Str. 5.

**Wiesbadener Schülerheim**

für Knaben besserer Stände, die  
hierherh. Schulen oder das mit  
dem Heim verb. Pädagogium besuch.  
Sichere Förderung der Schülerleistung,  
durch sorgfält. Beaufsicht. der Haus-  
arb. Körperl. Kräftig. durch täglich.  
Waldspazierg. Individuelle Behandl.  
nervösi. u. schwer lern. Knaben. Viehe-  
volle Erziehb. u. Anleitung zu guten  
Umgangsform. Direkt am Wald get.;  
groß. Garten; Luft. Erderräume;  
beste Körperpflege; mäßige Preise.  
Anmeldungen jeders. bei d. Direktor,  
Wilhelmstraße 43.

**Private Höhere Mädchenschule**

von  
**M. Schaus,**  
11 Bierstädter Strasse 11.

Beginn des Sommersemesters:  
**Dienstag, den 16. April,**  
morgens 9 Uhr. für die Schülerinonen  
der 10. Klasse 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen die  
Vorsteherin von 12 bis 1 Uhr (ausser  
Samstags).  
**M. Schaus.**

**Lehrer** auf dem Lande - Real-  
schule vorhanden - nimmt  
Schüler in Nachhilfe und Pension  
zu billigen Preisen. Wo? sagt der  
Tagbl.-Verlag. Un

**Adele Engert,**  
staatlich geprüfte Sprachlehrerin,  
erzieht gründl. Unterricht in Deutsch,  
Engl., Franz., Emser Str. 47, 6th.

ort. englischen  
**Miss Carne**  
Plattler Str. 2, Vereinshaus 1.

**Englischer Unterricht.**  
**Miss Sharp,** Luisenplatz 6, 1.

**Miss Moore,**  
Engl. Unterr. Rheinstr. 101, P.

**Parisiense Institutrice** donne  
leçons gram. cour. Paganstecherstr. 1, 1.

**Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-  
Lehranstalt**

ersten Ranges  
für  
Damen  
und  
Herren.

(Zuh.: Emil Straus).  
Nur:  
46 Rheinstraße 46,  
Ede Vorstr.

*Buchführung, einf., dopp., amerik.,  
Holl.-Buchführung,  
Vollst. Lehr-, Schul-, Vorl.,  
Kaufm., Rechn., Kontararbeiten,  
Handelskorrespondenz,  
Stenographie, Maschinenschreiben,  
Schönheitslehre, Buchbind.,  
Fremdspr. Unterrichts u. a. v.*

Vom 15. April an:  
Beginn neuer Kurse.

3-, 4-, 6-Monats- und  
Jahreskurse.

Vormittag-, Nachmittags-  
und Abendkurse.

Besondere  
Damen-Abteilungen.

Nach Schluss der Kurse:  
Zeugnis, Empfehlungen,  
Stellen-Nachweisung.

Anmeldungen täglich  
**Emil Straus**

Inhaber und Leiter  
der  
Rheinisch-Westf. Handels-  
und Schreiblehranstalt.

46 Rheinstrasse 46  
Prospecte frei.

**Institut Bein,**

Wiesbadener Privat-  
**Handelschule.**

Höhere kaufm. Fachschule,  
**Rheinstrasse 115**  
nahe der Ringkirche.

**3090 Telefon 3090.**  
Moderne Handels-  
Schreib- und  
Sprachlehranstalt  
von bestem Ruf  
mit vorzüglichen,  
praktischerfahren.  
Lehrkräften.

**Beginn neuer Haupt-Kurse.**  
für Damen und Herren  
**10. April d. J.**

Einf., dopp., amerik. Buch-  
führung mit Monats- u. Jahres-  
bilanzen, Gewinn- u. Verlust-  
Rechnungen, Bücherabschl.,  
Wechsellehre.

Scheckkunde, Postcheck- u.  
Giro-Verkehr, bürgerliches,  
gewerbliches u. höheres kauf-  
männisches Rechnen, Konto-  
korrekt-Lehre, Stenographie,  
Maschinenschreiben auf 20  
Maschinen. - Korrespondenz.

**Französisch, Englisch.**  
Bank- und Börsenwesen, all-  
gemeine Handelslehre. Ver-  
mögensverwaltung.

**Schönheitslehre.** Ausbildung  
auf der Rechenmaschine.  
Die Unterweisung erfolgt in  
allen Fächern, dem Können  
jedes Einzelnen angemessen,  
mit sicherem Erfolg nach  
35-jähriger, praktischer Er-  
fahrung.

Auf Wunsch **Pension** im  
eigenen Hause.  
Nach Schluss der Kurse Aus-  
stellung von Zeugnissen.

**Mässiges Honorar:**  
Monatliches Schulgeld bei  
4- und 6-Monatskursen für  
zirka 150 monatliche Unter-  
richtsstunden nur 30 Mark,  
einschl. Sprachen.

Der 7. Monat ist honorarfrei;  
ebenso sind spätere Wieder-  
holungskurse unentgeltlich.

**Jahreskurse**  
mit bedeutend verbilligtem  
2. Semester.

Geft. Anmeldungen, der  
Platzerteilung wegen, recht  
bald erbeten.

Der Direktor:  
**Hermann Bein**

Besidiger Bücher-Revisor,  
Mitglied d. Vereins deutscher  
Handelslehrer und der Gut-  
achterkammer der Gerichts-  
u. Handelsk.-Sachverständig.  
des Oberlandesger.-Bezirks.

**Zum Sonatenspiel**  
und Violinunterricht empfiehlt sich  
erfolgreich Violink. Off. u. V. 193  
an Tagbl.-Zweckstelle, Bismarckring 29.

**Tüchtige**  
**Klavierlehrerin,**  
ausgeb. bei bedeut. Professoren, so  
nach einige Stunden zu besetzen. Sore-  
st. Empf. aus anst. Familien.  
Monat. Preis 12 Mk. bei m. 2 Zeit.  
Off. u. S. 893 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Klavierlehrerin,**  
kauterent. achthel. erzieht Unterricht.  
Monat 8 Mk., 2 Stb. wöchentl. Off.  
u. R. 932 an den Tagbl.-Verlag.

**Mensendieck-  
Turnen.**  
Nach Ostern  
Beginn neuer Kurse  
für Frauen jeden Alters und  
Kinder. - Einzelunterricht.  
Prospecte, Referenzen hiesiger  
Arzte. - Zeitige Anmeldung  
erwünscht.

**Aline Schutz,**  
dipl. Lehrerin  
für hyg. Gymnastik,  
Nikolasstrasse 21, 1.

Für Leitung des Damen- u.  
Mädchen-Turn-Unterrichts  
suchen wir per 1. Juli a. c. eine  
praktische  
**geprüfte Turnlehrerin.**  
Geft. Offerten an unsere ersten  
Vorstehenden Herrn Hofmusikalien-  
händler **Hch. Wolf, Wil-  
helmstr. 16** erbeten. F 434  
Der Vorstand  
der Turngesellschaft.

Zu unseren Mitte April be-  
ginnenden  
**Abend- u. Gymnasiastenkursen**  
sowie zu einem  
**Privat-Kinder-Tanzkurs**  
nehmen wir weitere Anmeldungen  
gern entgegen.  
**Fritz Sauer u. Frau,**  
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,  
**33 Adelheidstr. 33.**

**Bekommen Gesunden**  
**Entlaufen**  
ein kleiner Reppischer. Gegen gute  
Belohnung abzugeben.  
Hilfsstraße 10.

**Ein Spitz**  
(schwarz-weiß) entlaufen. Wiederbringer  
Belohnung Reuberg 6.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**  
**Mittagstisch v. 70 Pf. an.**  
Ein Versuch und Sie bleiben dauernd  
Gast im  
**Erbprinz-Restaurant,**  
Mauritiusplatz.

**Privat-Mittagstisch**  
gamburgerl. 70 Pf. Helenestr. 2, 2 r.

**Buchführungs-Arbeiten,**  
Stundenweise Führung von Ge-  
schäftsbüchern, laufende Kontroll-,  
Ginco 1. u. Führung nach dopp.-  
amerik. System, lauf. Bilanz,  
übernimmt Frau Hermann. Off.  
u. R. 194 an den Tagbl.-Verlag.

**Engl. Damen-Kostüme**  
werden unter Garantie und tadellosem  
Sitz angefertigt.  
**J. Jäger, Damenschneider,**  
Gradenstraße 5.

**Aeryll, geprüfte Massense**  
A. Lebert. In spr. von 9-8 Uhr  
Groschenstr. 9, 1. l. Ede Vertramstr.

**Massage, Maniküre,**  
ärztlich gepr. Ottilie Kassberger,  
Langgasse 56, 2.

**Aeryll, geprüfte Massense**  
Anni Lebert. In spr. von 9-8 Uhr  
Groschenstr. 9, 1. l. Ede Vertramstr.

**Massage, Maniküre.**  
Frau Hel. Beunolburg, ärztl. gepr.,  
Waldstrasse 2, 3. r.

**Schönheitspflege u. Maniküre.**  
Wilhelmine Müller,  
Schulgasse 7, 1. l.

**Phrenologin**  
Frau Katharina Elson-Müller,  
Helenestr. 18, 2. St.

**Phrenologin.**  
Mrs. C. Schulte, Tochter v. Mrs. Lendsey,  
Tafel. zu sprechen Helenestr. 12, 1.

**Bekannt Phrenologin**  
**Anna Heilbrich,** Rinkelberg 28, 2.

**Erstklassige Phrenologin**  
Frau S. Grünwald, Bleichstr. 36, 2. Stb. 1

**Frau Alexger Wm., Phrenologin**  
Friedrichstraße 8, 1. Stb. 1.

**Bekannt Phrenologin,**  
Kopf u. Handlinien, sowie Chiromantie,  
für Herren u. Damen, d. erste am Plage.  
Elise 93 oft. früher Friedrichstr. 10,  
jetzt Weberstraße 58, 2.

**Phrenologin**  
Goldgasse 16. 1. Frau Ida Schiegel,  
Sprechst. nur für  
Frauen  
einzig in ihrer Art.  
H. G. Weiler, Maurerstraße 12, 2 r.

**Phrenologin!**  
Frau Karolina Jäger  
deutl. Kopf u. Handl., sowie Chiromantie.  
Hochstättenstraße 16, 2. Stb. 1,  
Nabe Rinkelberg.

**Bekannt Chiromantin**  
Fr. Elise Schütte, Zimmermannstr. 9, 4.

**Lebensversicherung.**  
Generalagentur, mit hoch. Aufsicht,  
event. progressiv, und Provisionen zu  
besten. Bremer Lebensv. Strengste  
Diskretion. Off. mit näh. Angaben  
u. Z. 195 an den Tagbl.-Verlag.

**Welcher Kapitalist**  
beteiligt sich an kleinen aber risko-  
freien schnell erledigten Geschäften  
bei sehr hohem sicheren Gewinn? Off.  
u. R. 937 an den Tagbl.-Verlag.

**Strebsamer Kaufmann**  
sucht a. Vergrößerung seines gutgehenden  
Geschäfts ca. 5000 Mk. B. Sicherheit  
und gute Buchforderungen vorhanden.  
Off. unt. K. 933 an den Tagbl.-Verlag.

200 Mark  
gegen hohe Zinsen u. gute Bürgschaft  
zu leihen gesucht. Offerten unter  
N. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufsstelle verlege noch jed. Ort  
Offert. postl. „Erlenen“ Breslau 8.

**Modes de Paris.**  
La maison Rebours à l'honneur  
de prévenir les Dames de Wies-  
baden qu'elle sera exposition de  
chapeaux à Hansa Hotel Jeudi  
Vendredi et Samedi.

**Wer**  
gebrauchte Gegenstände  
zu kaufen oder zu  
veräußern wünscht,  
findet durch eine Anzeige  
im Wiesbadener Tagblatt  
sicherste Gelegenheit dazu.

Alle Druckereien können umsonst  
abgeholt werden Römerberg 28.

**Bogerweibchen**  
zum Baden gesucht  
Rosenbergstraße 23.

**Distr. Entb. und Beruf. bei**  
Fr. Müll.  
Hedamme, Schmalbach, Str. 61, 2. St.

**Hebamme**  
I. Klasse.  
Frau Margot, Genf,  
Rue du Rhône 25,  
nimmt zu jeder Zeit  
Pensionärinnen. F 68

**Herren u. Damen,**  
auch in ersten Preisen, ist jederzeit  
gute Gelegenheit geb. zu heiraten.  
Frau Wegner, Friedrichstr. 55.

**Frau**  
**Anna Simon,**  
best. eingeführtes  
Chevermittl.-Institut,  
Römerberg 39, 1.

**Landwirt,**  
27 Jahre alt, wünscht sich zu ver-  
heiraten. Etwas Vermögen erw.  
Off. u. R. 936 an den Tagbl.-Verlag

**Herr,**  
in höherer Beamtenstellung, Anfang  
30er, wünscht Heirat mit gebildeter,  
vermög. Dame entspr. Alters. Dis-  
kretion selbstverständlich. Freundliche  
Zuschrift unter A. 936 an d. Tagbl.-  
Verl. Eingef. Bild u. sofort retour.

**E. 927. Apriltaus.**  
Von Scherz keine Rede. Ernst  
gemeint auf Ehre. Antwort ab Ein-  
näherung u. D. 936 Tagbl.-Verlag.

**Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts**  
**Bismarckring 29 38 Fernsprecher 4020**  
nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben  
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,  
gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Auf-  
gabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Amthliche Anzeigen

Städtische Volks- u. Mittelschulen. Das neue Schuljahr beginnt...

Diejenigen sechs- bis achtjährigen Knaben u. Mädchen...

Wiesbaden, den 4. April 1912. Städtische Schuldeputation.

3. A.: Müller.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate...

Wiesbaden, den 27. März 1912. Städt. Vieh- u. Schlachtamt.

Kirchliche Anzeigen.

Christl. Verein jung. Männer. G. S. Eigenes Vereinshaus...

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde...

Verein vom Heilen Kreuz (G. S.), Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung...

Evangel.-lutherischer Gottesdienst. Abendgottesdienst...

Sonntag, den 7. April (heil. Ostersfest), vorm. 9.30 Uhr...

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.)...

Sonntag, den 7. April (1. Osterfesttag), vorm. 10 Uhr: Predigt...

notice de nuit. — Montag, den 8. April (2. Osterfesttag)...

Sonntag, den 7. April, vormittags 9.30 Uhr: Predigt...

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde. Osterfesttag, den 7. April...

Anglo-American Church of St. Augustine of Canterbury.

April 5. Good Friday. 10.30 Morning, Litany and Ante-Communion...

April 6. Easter Even. 11 Morning and Ante-Communion...

April 7. Easter Day. 8.30 Holy Eucharist (Choral)...

April 8. Monday in Easter Week. 8.30 Holy Eucharist...

April 9. Tuesday in Easter Week. 8.30 Holy Eucharist...

April 10. Wednesday. 11 Morning and Litany...

April 12. Friday. 11 Morning and Litany...

NR. The Church is open daily from 10 to 12.

Nichtamtliche Anzeigen. Für die Osterfeiertage empfehle: prima junges Pferdefleisch.

Darunter ein jähriges von seltener Qualität. Gleichzeitig empfehle meine für gut bekannten Wurstwaren.

Müllmann's Rostschlachtereie, Mauerstraße 12.

Blauweisser Gartenkies. frei Haus Wiesbaden in Karren... L. Rettenmayer, Hofspediteur, Nikolasstr. 5.



Hochelegante braune Chevreux-Stiefel mit Lackkappen... Auf einen Posten echte Ziegenleder-Schnürstiefel für kleinere Kinder

zu Mk. 1.50 das Paar in braun und schwarz machen wir besonders aufmerksam.

Bis Ostern verteilen wir mit jedem Paar Kinderschuhe Zugabeartikel, die den Kleinen sicher eine besondere Osterfreude bereiten.

Schuhkonsum 19 Kirchgasse 19 nahe der Luisenstraße. 3010 Telephon 3010.

Noch 1 Restflamme-Feld in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses... Möbelwagen nach Boden-Boden? Offerten an Schwante, Weberstraße 23.

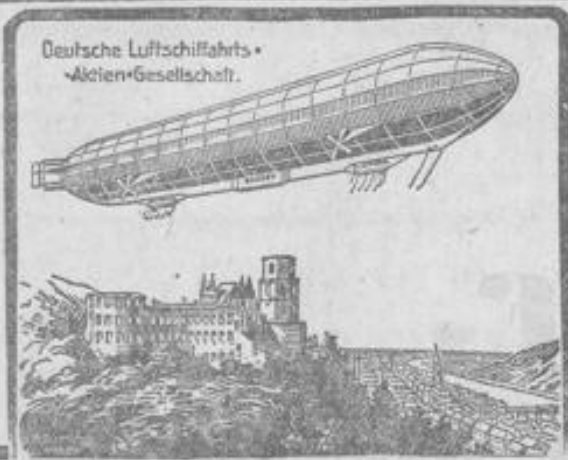
Wiesbadener Bestattungsinstitut. Gebr. Neugebauer, Dampf-Schneiderei, Gebr. 1866, Telefon 44. 488. Sargmagazin, Schwalbacherstr. 36.

Familien-Nachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau Maria Weschel, geb. Medel, nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu ruhen.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Abrahamson, Fr., Berlin, Schw. Bock. Abrahamson, Fr., m. Bed., Berlin. Adam, Lehrer, Medenbach, Hof, Vogel. Alexander, Direktor, Berndorf — Rose. Alexander, Rentner, m. Fr., Hannover. Alsdorf, Ing., Köln — Reichspost. Altfeld, Kfm., Buenos-Aires. Altschüler, Kfm., Frankfurt. Ammer, Lehrer, Gerresheim b. Düsseldorf — Evangel. Hospiz. Anold, Oberstudienrat, Chemnitz. Antoine, Fr., m. Jungfer, Hansahotel. Appuhn, Prof. Dr., Eschwege. Arndt, Stadtrat a. D., Halle a. S. Arnold, Leut. a. D., Leipzig. Arnolds, Fr. Hauptm., Rastatt — Rose. Arastoin, m. Frau, Nürnberg. Arath — Zur Sonne. Arth, Mansbachel — Augenheilkunst. Aschhoff, m. Frau, Moskau, Kaiserhof. Aschthi, Italien — Zur Sonne. Bachmann, Kfm., Pirmasens. Bacchi, Fabrikbes., m. Fr., Petersburg. Bäcker, Rodalben — Zum Landsberg. v. Bank, Leutnant, Hannover. Bardenhauer, m. Fam., Kalk bei Köln. Barich, Fr., m. Sohn, Dortmund. Baromet, Kfm., Barmen, Hof. Barisch, Garmentenverf.-Direkt. a. D., Rechenstraße 25. II. v. Bary, Generalkonul, m. Fr., Antwerpen — Rose. Baumann, Inst.-Direktor, m. Fr., Bad Dürkheim — Schwarzer Bock. Beck, Gymn.-Oberlehrer, Waren. Becker, Kassel — Lloyd. Becker, Dir., Köln — Kaiserhof. Bennet, Fr. Konul, m. Fam., Köln. Berg, Fr., Frankfurt — Quisisana. Berger, Fr., stud. phil., Großwald. Berger-Becker, Fr., m. Bed., Leipzig. Bergmann, Halle a. S., Belg. Hof. Bergmann, Fr., Höchst — Pariser Hof. Berlin, Kfm., m. Frau, Hamburg. Bernhard, Dr., m. Frau, Berlin. Bernstein, Wilna — Pariser Hof. Bernstein, m. Frau, New York. Graf von Bernstorff, Leut., Oldenburg. Bingel, Kfm., Stuttgart — Europ. Hof.



Deutsche Luftschiffahrts-  
Aktien-Gesellschaft.

# Passagier-Fahrten

mit den Zeppelin-Luftschiffen

„Viktoria Luise“ und „Schwaben“  
in Frankfurt a. M. in Baden-Baden.

Während der **Ostertage** finden bei günstiger Witterung **9 1/2 vormittags** und **3 Uhr nachmittags** etwa 2stündige **Rundfahrten** von über **100 Kilometer** Ausdehnung statt.

Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der  
**Hamburg-Amerika-Linie**  
Abteilung Luftschiffahrt,

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 14, Fernsprecher 1. 3370.

Baden-Baden, Sophienstrasse 5, Fernsprecher 788.  
Telegr.-Adr. Hapag.

Vertreter in Wiesbaden:

Hamburg-Amerika-Linie, Wilhelmstr. 12. 625

## SINGER ORIGINAL SINGER

„66“

die neueste  
und vollkommenste  
Nähmaschine.



Nähmaschinen  
sind durch unsere  
sämtlichen Läden zu  
beziehen. 465

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Langgasse 1. WIESBADEN Ecke Marktstr.

## Männergesang-Verein „Silda“, E. B.

Zum zweiten Ostertag:

## Familien-Ausflug nach Nambach

Saalbau Reiffers, „Zum Tannus“.

Unsere Mitgliedschaft, Fremde u. Gönner ladet höf. ein Der Vorstand.  
Abmarsch: 3 Uhr vom Bierhaus. F 339

Anderer Unternehmung halber  
verkaufe ich meine

**Haus- und Küchengeräte,**

sowie **Eisenwaren**

**zu niedrigsten Preisen**

vollständig aus.

**Hermann Weygandt,**

Ellenbogengasse 4. 623

# Restaurant zu den 3 Königen,

Marktstraße 26.

Bringe einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur Kenntnis, daß ich seit dem 1. April nur

**Mainzer Aktien-Bier in hell und dunkel,**

zum Ausschank habe.

Während der Feiertage: **Böhmisch hell u. dunkel.**

**Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.**

:: **Nur bestgepflegte Weine.**

Bringe auch den titl. Vereinen meine **Sätze** zur Erinnerung. Dieselben sind noch einige Tage in der Woche frei!

Es ladet freundlichst ein

**Karl Gilles, Restaurateur.**

# 1911er

**Rheinwein** . . . . . per Glas **35 Pf.**

**Moselwein** . . . . . per Glas **35 Pf.**

## Schloss-Restaurant

— Hotel Grüner Wald. —

### Restaurant

## „Kulmbacher Sekteller“,

Tannusstrasse 22, am Kochbrunnen.

An den **Ostertagen** **Diners u. Soupers**  
besonders auserwählte

in jeder Preislage, sowie reichhaltige **Tageskarte.**

Ausschank von **Spezial Rheinwein, Moselwein u. Rotwein,**  
**Prima Petzbräu, hell und dunkel, und Oster-Ale.**

**Herm. Hansen.**

## Achtung!

Restaurant „Deutsch Ed“,

Raentaler Straße 24,

besteht unter meiner Führung weiter. F 7580

Hochachtungsvoll **W. Schubert.**

## Der blaue Garten blüht

Besuch jetzt sehr lohnend und empfehlenswert. F 31



**Gartenmöbel**

**Rollschutzwände**

**Balkonkasten**

**Gartengeräte**

**Rasenmäher**

**Drahtgeflechte**

liefert sehr billig

**M. Frorath Nachf., Kirchg. 24.** 624

## Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag

## Kneipe

bei Poths, Langgasse. F 356

## Ausflug

(b. Bier 2. Ostertag)

n. Erbenheim (Löwen).

Carlsruher d. H. G. Diehl.

## Weinstube Göbel,

Adelheidstr. 65,

Eingang Marktstr.

Selbst gefellterter

**1911er.**



**CAFE WALDACKER**  
Herrliche Frühlingslandschaft  
zu erreichen Idsteinstrasse, Houtweg.  
Freundlichst laden ein  
**Otto Dittreich und Frau.**

### Mainz.

## Restaur. „B. Elefanten“,

Liebfrauenstr. 16.

am Markt und Haupt-Bade.

Empfehle:

**ra Bier und Weine,**

**gute Küche.** F 31

Aufmerksame Bedienung.

**Fritz Luf.**

### Winkel im Rheingau.

## 1911er Rieslingwein

eigenes Gewächs, garantiert naturrein,

ver Schoppen 70 Pf.

bei **Andreas Kilian, Hauptstr. 19.**

Sonntag früh von 8 1/2 Uhr an

werden **2 Schweine**

ausgeschlachtet, das Pfund 75-90 Pf.

**Lebende Osterhäschen**

v. 50 Pf. an 2. vert. Hellmündstr. 41, 2.

**Zu den Oster-Feiertagen**  
kommt zum **Fussloss** unser als  
**hervorragend**  
bekanntes

# Märzen-Bier

nach Pilsener und Münchener Brauart.

**Germania**  
Brauerei-Gesellschaft  
Wiesbaden. F 31

# Ausverkauf

## wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

### zu und unter Fabrikpreisen.

Grosse Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen, wie:

Empfangs- und Wohn-Salons, Herren-, Speise-, Wohn- und Schlaf-Zimmer, Dielen-, Veranden- und Einzel-Möbel. Polster-Garnituren, Teppiche, Dekorationen und Gardinen.

Selten günstige Gelegenheit für Brautpaare.

Zwanglose Besichtigung erbeten.

Möbelfabrik **C. Eichelsheim** Wiesbaden  
Friedrichstrasse 10.

597

## Extra billige Schuhstage!

Wollen Sie beim Einkauf von **Schuhwaren Geld sparen und gute Ware kaufen**, so machen Sie einen Versuch mit

**Bockel's Schuhwaren, 33 Wellritzstrasse 33.**

Zirka 3000 Paar Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel in braun und schwarz, in den neuesten Formen, sowie die feinsten Damen-Haibschuhe in verschiedener Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Für empfindliche Füße für Herren und Damen in verschiedenen Preislagen.

Meine Verkaufspreise sind nicht mit hohen Geschäftsspesen, sowie Rabattmarken und Extra-prozenten belastet, deshalb kauft bei mir der eine Kunde wie der andere gut und billig.

Hochachtung

**Herm. Bockel, 33 Wellritzstrasse 33.**

Bitte genau auf die Nummer zu achten!

## Für Wöchnerinnen und Kranke:

**Wasserdichte Bettelagen** das Meter von Mk. 1.50 an.  
**Armschlingen** von 80 Pf. an.

**Augen-, Nasen- und Ohren-Duschen und -Spritzen** v. 25 Pf. an.  
**Augen- und Ohrenklappen u. Blenden.**

**Badesalze**, wie: Kreuzn. Mutteraugensalz, Stassfurter Salz, echtes See-Salz, Kreuzn. Mutterlauge.

**Bade- u. Toiletteschwämme** in grösster Auswahl.  
Gummischwämme, Ia Qual. Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.

**Badethermometer.**  
**Bettpfannen** (Unterschieber, Stechbeck,) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschied. Grössen von Mk. 2.— an.  
**Eisdecks.**

**Bruchbänder** v. Mk. 1.80 an.  
Brusthütchen mit Sauger.

**Brust-, Hals- und Leibumschläge** nach Priessnitz, gebrauchsfertig in versch. Grössen von Mk. 1.20 an.

**Mistierspritzen** aus Gummi, Glas u. Zinn. Glycerinspritzen.

**Klistierrohre** aus Glas, Hart- und Weichgummi.

**Desinfektionsmittel** wie: Lysol, Lysoform, Croolin, Cresolseifenlösung.

**Einschneegläser,** Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.  
**Eisbentel.**

**Fieberthermometer** v. Mk. 2.— an, mit amtlich. Prüfungsschein von Mk. 3.— an.  
Fingerlinge aus Patentgummi u. Leder.  
**Frottier-Artikel** in grösster Auswahl.

**Gummistrümpfe** in allen Grössen.  
**Holzwohlenunterlagen** für das Wochenbett.

**Hustepastillen u. Bonbons.**  
**Inhalat-Apparate** von Mk. 1.50 an.

**Injektionspritzen** aus Glas und Hartgummi.  
**Irrigatoren,** komplett m. Mutter-Klistierrohr von Mk. 1.— an.

**Leibbinden** in allen Grössen u. Preislagen. System Teufel u. and. Fabrikate v. Mk. 1.75 an.

**Wochenbettbinden.**  
**Luftkissen,** rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.

**Medizin. Seifen.**  
**Milchpumpen.**  
**Mineralwässer.**

**Mundservietten** f. Kind.  
**Mutterrohre** aus Glas und von Hartgummi.  
**Nabelbruchbänder.**  
Nabelplaster und Flecken.  
**Ohrenhalter** f. Kinder.

**Handspuckelöpfe** aus Glas, Porzellan u. Emaille.  
**Taschen-Spuckflaschen,**  
**Suspensorien** in grösster Auswahl von 45 Pf. an.

**Taschen- u. Reiseapotheken.**  
**Erinflaschen,** männliche und weibliche.

**Verbandwatte,** chemisch rein.  
**Verbandstoffe u. Binden,** wie: Cambrie, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc.

**Verbandgaze, Lint, Brandbinden,**  
Guttaperchatast, Billroth-Band, Mosetig-Bandiet zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.

**Verbandkisten** in verschiedenen Zusammenstellungen u. all. Preislagen.

**Wärmflaschen** aus Gummi und Metall von Mk. 1.50 an.  
**Leibwärmer.**

**Wundpuder,** aseptisch.  
**Zimmer-Thermometer.**

**Einjähr.-Leim- u. Abitur.-Ex.**  
Sichere u. gründl. Vorbereit. kurz, Kl. Klassen, Vorzügl. empf. Maß. Preise.  
(gymn. u. real.)  
**Schiller-Gymerium** Bad Nassau-Lahn.  
Dr. Lechleimer, Direktor.

F 65

## Benutzen Sie die Gelegenheit!

### Die Reise-Muster

in schicken Herren-Anzügen, worunter Ia deutsche und englische Stoffe, habe ich von einer erstklassigen Kleiderfabrik billig erworben und verkaufe solche, solange Vorrat reicht,

zu fabelhaft billigen Preisen!

Seltene Gelegenheit, für Herren die sich

chic und billig kleiden wollen.

Besichtigung erbeten.

592

Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe

**J. Drachmann, Neugasse 22,** I. Etage, kein Laden.

NB. Als besonders günstiges Angebot empfehle einen Posten Hosen (Ia Stoffe, aus Resten geschnitten) für Herren und Knaben, Joppen und Knaben-Anzüge ebenfalls zu äusserst billigen Preisen.

!!! Konfirmanden-Anzüge in blau, ein- u. zweifach, sehr preiswert, in schwarz (von letzter Saison) weit unter Preis!!!

## Für die Feiertage

bringe mein Weinlager in Erinnerung per Fl. von 80 Pf. an.

**Ludwig Bauer,**

Neurostrasse 31, 2, Kellererei Lannusstrasse 9.

## ff. warme Schinken

mit der Brähe ins Haus geliefert.

Teleph. **Friedrich Klent,** Moritzstr. 10.  
Schweinemetzgerei, Fabrikation feiner Wurst- u. Fleischwaren.

36

Beste Ware!

Billigste Preise!

Fernsprecher 717.

**Nassovia-Drogerie.**

Kirchgasse 20.

Chr. Tauber Nachf., Inh. R. Petermann.

# Wie koche ich am sparsamsten?

Mittwoch, den 10. April, 11-1 Uhr, Donnerstag, den 11. April, 2 1/2-6 Uhr.

## Grosses Schaukochen mit Vortrag

im grossen Saale der „WARTBURG“

von Herrn Direktor Ehrensberger, Verfasser des Kochbuches „Die Gasküche“.

Praktische Vorführungen im

**Kochen, Braten, Grillen, Backen**  
auf Junker & Ruh-Gasherden.

Kostproben!

Eintritt frei!

### Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse.

Ecke Häfnergasse.

K 150

**Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts**  
verkaufe ich mein  
**gesamtes Bücherlager**  
zu billigsten Preisen.  
**Buchhandlung W. Herz**  
Michelsberg 15,  
im 1. Stock.

**Billig. Gelegenheitskauf in Güten.**

Biele 1000 mod. Güte u. Blumen, meist bef. Robelhüte, Wert bis 25 M. jezt 6, 4, 2 u. 95 Pf., zurückgekehrt von 10 Pf. an. Alle Zutaten hochbill. Neugasse 13, Götzen u. Luitens-Strasse 44, neben Residenz-Theater, Neumann.

**DRP Trauringe,**  
ohne Lohfluge moderne Fasson, in 8, 14, 18 Kar., matt und Glanz-Gold. Verkauf streng reell nach Gewicht.

**W. Sauerland, Schulgasse 2.**

**Damenhüte**

werden schick garniert, große Auswahl in schönen Formen und allen Zutaten. **Dogheimer Straße 31, Part. links, Ecke Kronenstrasse. H 7240**

**Billige Bierbezugsquelle!**  
1/2-Pf.-Bl. hell u. dunk. Export-Bockbier, Kosten 2.40. G. Senfheil, Bierhandlung, Elvirer Straße 5.

**Allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter**  
Mk. 1.50 per Pfd.  
Große Siederier 6 1/2 Pf.  
Große Schmelzer 6 Pf.  
**O. Grünberg,**  
Eiergroßhandlung,  
Mauergasse 17.  
Telephon 769.

**Tischbestecke,**  
Messer, Gabeln, Löffel,  
Löffelmesser, Scheren  
kaufen Sie billig und gut bei  
**Karl Thoma,**  
Messerfchmied,  
Goldgasse 11. Telephon 4612.

**Im Auschnitt!**  
Guter Emmentaler Pfund 1.20  
Reiner Gouda Pfund 1.00  
Guter Gouda Pfund 1.00  
Reiner Käse Pfund 1.00  
Fromage de Brie Pfund 1.00  
Reiner Rahmtäse Pfund 0.80  
Reiner Zumburger Pfund 0.55  
**Delikatessenhaus Lösskorn,**  
Ede Moritzstraße 16 u. Adelsbergstraße 39.

**Gute Legehühner**  
liefert preiswert seit 25 Jahr.  
Geschäftl. Verkauf,  
Eiferfeld. Sigg. Katalog gratis.  
**„Reform“** - Gunde-Auchen  
erzfl. Fabrikat.  
Apoth. Otto Siebert (Schloh).

**Blüthner** **Schiedmayer**

**Dea-Flügel.**  
**Phonola-Flügel.**

Es wurden im März abgeliefert in WIESBADEN:  
**1 Phonola-Flügel-Blüthner** schwarz . . . . . Mk. 6200  
**1 Phonola-Flügel-Blüthner** Mahagoni nach Möbel angef. . . . . Mk. 6400  
Es sind im April auf Bestellung noch nach Wiesbaden zu liefern:  
**1 Dea-Flügel-Blüthner** schwarz . . . . . Mk. 8500  
**1 Phonola-Flügel-Blüthner** Nussbaum nach Möbel angef. . . . . Mk. 6400  
**1 Phonola-Flügel-Schiedmayer** schwarz . . . . . Mk. 5050

**Das beste Zeugnis**  
für den hohen musikalischen Wert der Hupfeld-Einbau-Instrumente.  
Erste Fabrikate u. grosse Auswahl in Phonola- u. Dea-Pianos im:

**Rönisch** **Hupfeld**

**Musikhaus Franz Schellenberg,**  
nur Kirchgasse 33, Part. u. l. Tel. 2458. **Gegründet 1861.**  
Alleinverkauf für Nassau.

**Wichtig für Hausfrauen!**  
Die ausgezeichnete  
**Mandelmilch-Pflanzen-Butter-**  
Margarine  
**SANELLA**  
per Pfund 90 Pf.  
empfiehlt frisch:  
**Wilh. Brass,**  
Kiedricher Strasse.

**Deutsche bayerische Vier Stüd 6 Pf.**  
Deutsche Bayer. Tafel-Bier . 7  
Deutsche Bayer. Land-Bier . 8  
Deutsche Bayer. Fein-Bier . 9  
**Delikatessenhaus Lösskorn,**  
Ede Moritzstr. 16 und Adelsbergstr. 39.

**85** per Flasche ohne Glas.  
Sehr beliebte, schöne 1909er Saardweine.  
Probieren gratis.  
**E. Brunn,**  
Adelheidstraße 15.

# Das Geheimnis meines Erfolges

**Herren-**  
Dauerhafter Sonntags-Stiefel Mk. 6.50  
Weiches Bindboxleder, Schnür-, Schnallen- oder Zogstiefel " 7.50  
Chevrou mit Lackkappe " 7.50  
Boxkalf auf Rand genäht " 10.50  
Luxus-Stiefel aus pa. Chevrou, Boxkalf u. Lackleder Mk. 10.50, 11.50, 12.50  
Marke „Silvana“ 11.50, 12.50 etc.

**Damen-**  
Eleganter Stiefel mit u. ohne Lackkappe Mk. 6.75  
Boxkalf, schicke Formen " 6.90  
Boxkalf-Stiefel, elegant " 7.50  
Boxkalf-Stiefel mit Lackkappen, Derby " 8.50  
Boxkalf-Rahmenarbeit " 9.50  
Goodyear Welt " 10.50  
Marke „Silvana“ Mk. 9.50, 10.50  
„Silvana“-Luxus-Ausführung " 12.50 etc.  
**Damen-Halbschuhe,** neueste Formen, Derby mit Lackkappe Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50  
Luxus-Ausführung Mk. 10.50, 11.50, 12.50

**Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel**  
für Knaben und Mädchen in allen möglichen Arten zu Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 etc.  
bis zu den feinsten Goodyear Welt-Stiefeln.  
**Kinder-**  
Kalbsstiefel 25-26 Mk. 3.50  
Kalbsstiefel 27-30 " 4.25  
Kalbsstiefel 31-36 " 4.75  
Schulstiefel 25-26 Mk. 3.75, Boxkalf 25-26 " 4.50  
Schulstiefel 27-30 " 4.50, Boxkalf 27-30 " 5.25  
Schulstiefel 31-33 " 5.25, Boxkalf 31-33 " 6.50  
Kinderschuhe von Mk. 1.50 an.



**Zur besonderen Beachtung empfohlen!**  
Bin von meiner Wiener Einkaufsreise zurückgekehrt, woselbst ich Gelegenheit hatte, Neuheiten in Damen-Halbschuhen und Stiefeln zu erwerben. Die Verarbeitung ist die denkbar feinste in allen möglichen Farben und Lederarten, jedes Paar ein Modell. Der größte Teil der Ware ist da, jedoch täglich treffen noch Posten auf dem Zollamt für mich ein. Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22, Parterre u. l. Stock. Telephon 1894.**  
Neu aufgenommen! Fabrikat „Dorndorf“ sowie „Homann“, bekannte erstklassige Fabrikate zu mässigst kalkulierten Preisen. Marke „Silvana“, Alleinverkauf für Wiesbaden.

NB. Ein Posten brauner Kinder-Stiefel, Grösse 22-35, in allen möglichen Ausführungen extra billig.

# Besonders preiswerte Damen-Hüte für die Festtage

### Hutformen

Formen aus Fantasiegeflecht 2.75, 2.25, 2.10  
 Rosshaar-Imitation, schw.u.farb. 3.10  
 Echte Tagalformen grosse Mode 14.50, 10.50, 8.50  
 Matelot-Hüte mit Bandgarnitur 4.75, 2.75, 1.90  
 Ein Posten  
**Pleureusen**  
 in aparten mod. Farben, ca. 60cm lang 39<sup>50</sup>

### Garnierte Hüte

Schleier Backfischhut, Glockenform mit Seide und Blumen-Garnitur 6<sup>75</sup>  
 Breton-Hut aus Stroßgeflecht, mit Band u. Blumengarnitur 8<sup>50</sup>  
 Eleganter Basthut m. reicher Seiden- und Blumengarnitur 9<sup>50</sup>  
 Schwarzer Litzanhut in neuesten Formen mit Taffet-Glacé und Blumengarnitur 12<sup>50</sup>  
 Hochaparte Rundhüte aus Tagal u. Toques mit reichen Garnierung. 18<sup>50</sup>  
 Modell-Kopien aus eigenen Ateliers, nach neuesten Pariser Originalen 32.00, 25<sup>00</sup>

### Hutgarnituren

Margueriten, Windröschen, Flieder . . . Piket 0.45  
 Rosen, Hyazinthen . . . Piket 0.45  
 Moosröschen, 24tellig . . . Piket 0.50  
 Rosenpiket mit Laub . . . Piket 0.40  
 Blumenranken für Kinderhüte Ranko 75, 0.55  
 Winden und Rosenpikets, aparte Neuheiten . . . Piket 2.25  
 Feder-Gestecke, Glacé- und Uni-farb., 3.10, 2.25, 1.25

# Modehaus M. Schneider

Kirchgasse 35-37.

K142

## Spangenberg'sches Konservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 16.

Gegr. 1888. Frequenz 1911/12: 364 Schüler.  
 Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Gitarre.  
 Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. Seminar (Ausbildung von Musiklehrern). Öffentliche Vortragsabende.  
 Honorarfreie Nebenfächer: Kammermusik, Orchester, Chorgesang. Rhythmische Gymnastik nach Jaques-Dalozze.  
 Der Unterricht wird von 30 konservatorisch gebildeten Lehrern erteilt.  
 Honorar: 25—100 Mk. (einschl. Nebenfächer) dritteljährlich.  
 Beginn des neuen Trimesters: Montag, den 15. April.  
 Prospekte durch das Sekretariat. Anmeldungen jederzeit. Liff im Hause. — Telephon 4615.  
 Der Direktor:  
 H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor.

### Das Kiejenbutfett aus 1000 verschiedenen Blumen.

Zur Herstellung dieses wunderbaren Gartenbutes in Form eines riesigen Blumenstraußes lief. wir die Samen von 1000 verschiedenen farbenprächtig. Sommerblumen nebst Anleitung auf für 3 Mk. Berner: 30 Pakete besser Gartengemüse nebst Anleitung 3 Mk. 12 Pakete besonders ausgewählter Tiefengemüse mit enorm großen Früchten 2 Mk. Japan. Blumenrasenfamen 1 Paket 1 Mk. Vallonischmudfamen Paket 50 Pf. Eidorado-Saatkartoffeln, reichtrag. Speisefartoffel der Gegenwart 1 Postfoll (4% Stilo) 1.50 Mk. Frühkartoffeln „Juni“, die früheste Kartoffel-Sorte, 1 Postfoll 3 Mk. Zahlreiche Anerkennungen. F118  
**Woolfert & Co., Saatgutexport, Erfurt 86.**

„Usambara“, die beste 5-Pf.-Zigarre, allseitig beliebt, empfiehlt J. C. Bürgener, Hellmündstr. 27, Zigarren u. Zigaretten.

Visiten-Karten  
 In jeder Ausstattung fertigt die  
 L. Schellenberg'sche  
 Postbuchdruckerei  
 Wiesbaden • Langgasse 21.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 453 Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.

Seit Jahren bewährt und vielbegehrt ist meine  
**Reform- u. Mandel-Butter** per Pfd. 90 Pf. 1/2 Pfd. 45 Pf.  
 Nur zu haben:  
 Kneipp- u. Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71.  
 Man achte genau auf die Firma und lasse sich nicht irreführen.

### Hotel-Restaurant,

aber 40 Jahre bestehend, in erster Geschäftslage von Coblenz, soll baldigst verkauft oder vermietet werden. Nur tüchtige erprobte Fachleute, denen entsprechende eigene Sarmittel zur Verfügung stehen und die eine gute bürgerliche Küche führen, finden Berücksichtigung. F 118  
 Ges. Offerten unter Angabe der Verhältnisse und von Referenzen u. K. G. 8761 an Rudolf Mosse, Köln, erbeten.

Gutgehendes Bier- u. Wein-Restaurant gr. Stadt am Rhein, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventl. zu verpachten. Off. unt. V. 7436 an D. Frenz, Mainz. F 81

### Sür Kapitalisten!

Langjährigem ersten Reisenden ist Gelegenheit geboten, ein allererstes Geschäft für Mehrgel-Artikel in schönster Großstadt übernehmen zu können.  
 Die ganze Organisation desselben mit sämtlichen Vertretern und einem Umsatz von ca. 350,000 geht mit über. Zur Uebernahme und Betrieb sind 50—60,000 Mark nötig und wird hierzu Kapitalist gesucht. — Branchenkenntnis nicht erforderlich, da sich event. vorher eingearbeitet werden kann. — Anfragen vermittelt unter P. 923 der Tagbl.-Verlag.

## Eine selten günstige und reelle Gelegenheit bietet jedermann mein diesjähriger Oster-Verkauf!

**Kinderstiefel** Gr. 18—21 Mk. 1.30, Gr. 21—22, durchgenähte Sohle mit Absatz in Box und Chevreaux, schwarz u. braun, Derby mit u. ohne Lackkappen, solange Vorrat Mk. 2.50.  
 Kinder-Schulstiefel in verschiedenen weichen Ledersorten, sehr viele Einzelpaare, Gr. 7—35 jetzt nur Mk. 3.75.  
 Um meine Leistungsfähigkeit zu beweisen, offeriere einen Posten günstig erworbener Schuhwaren für Herren und Damen, in „Goodyear Welt“ mit dem Fabrikzeichen System „Handarbeit“, „Rahmenarbeit“, Marke „Rhenania“, welche ich wegen Eingang der Fabrik nicht mehr weiter führen kann, und einen grossen Posten Fabrikat „Engelhardt“, das als erstklassiges Fabrikat bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Musterpaare, deren Verkaufspreis 10—20 Mk. und höher ist, solange Vorrat reicht Mk. 10.— u. 7.50.  
 Mein heutiges Angebot ist so preiswert und vorteilhaft, dass es sich für den Weitentferntesten lohnt, mein Geschäft aufzusuchen.  
 Geld sparen Sie auf jeden Fall. — Verkauf der Einzelpaare und Kinderstiefel nur im I. Stock

Bedenken Sie die Vorteile, die ich Ihnen jetzt biete. Es kommen einige enorm billige Gelegenheitsposten wirklich gut, Fabrikate zum Verkauf. Einige Beispiele:  
**Damen-Schuhe u. Stiefel 4.75**  
 in verschied. Ausführung, mit und ohne Lackkappen, jetzt nur Mk.  
 Hauptlager und Verkauf im 1. Stock in 4 Räumen.

J. Drachmann, Neugasse 22.

595

## Bank für Handel und Industrie. Bilanz per 31. Dezember 1911.

Aktiva.		1911	1910
Kasse, fremde Geldsorten und Kupons		18412457	09
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken		30183374	23
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Wechsel (mit Ausschluß von b, c, d) und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	15873624	08	
b) eigene Akzepte	1386385	84	
c) eigene Ziehungen	336704	10	
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	114775	160698623	02
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		43201742	36
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		124710681	58
Verschüsse auf Waren und Warenversicherungen davon am Bilanztag gedeckt:			
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	2059636	57	
b) durch andere Sicherheiten	2936779		
Eigene Wertpapiere			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	18748179	65	
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken behaltbare Wertpapiere	4947381	24	
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	13380474	70	
d) sonstige Wertpapiere	75861	173	50662187
Konsortialbeteiligungen		41656638	83
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		18123884	
Debitoren in laufender Rechnung:			
a) gedeckte	324648938	15	
b) ungedeckte	74019508	10	399868446
c) Aval u. Bürgschaftsdebitoren	28049765	67	
Bankgebäude		14559976	24
Sonstige Immobilien		368318	22
		912141821	65

Passiva.		1911	1910
Aktien-Kapital		160000000	—
Reserven		82000000	—
Kreditoren:			
a) Restverpflichtungen		5473327	95
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite		1961821	70
c) Guthaben Deutscher Banken und Bankfirmen		38700999	98
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	4578439	04	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	6939887	10	
3. nach 3 Monaten fällig	40090820	97	
e) sonstige Kreditoren			
1. innerhalb 7 Tagen fällig	155331870	18	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	158735323	31	
3. nach 3 Monaten fällig	60109734	63	575784404
Akzepte und Schecks			
a) Akzepte	129577909	13	
b) noch nicht eingelöste Schecks	2652586	61	132230505
c) Aval und Bürgschaftsverpflichtungen	28049765	67	
Eigene Ziehungen		2446704	19
davon für Rechnung Dritter		2048000	
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank		4765	
Talonsteuer-Reserve		38000	—
Gewinn- und Verlust-Konto		11146911	10
		912141821	65

## Gewinn- und Verlust-Konto pro 1911.

Soll.		1911	1910
Geschäfts-Unkosten:			
Handlungsunkosten (einschliesslich der Tantiemen an den Vorstand und die Oberbeamten im Betrage von Mk. 1455048,06 verteilt auf 171 Köpfe)		9156465	25
Steuern		1174408	14
Gratifikation an die Beamten (Weihnachten, Abschluss, Teneurzulage), Ehrengaben an Beamte, Zuwendung an die Pensionskasse und für wohltätige Zwecke		1693531	12
Abreibung auf Immobilien und Mobilien			12030407
Talonsteuer-Reserve			523276
Gewinn-Saldo			680
			11146911
Verwendung des Gewinnes:			
1. Dividende pro 1911 von 6 1/2 % Mk. 1040000.—			
2. Tantiemen des Aufsichtsrats „ 28000.—			
3. Gewinn-Vortrag „ 466911.10			
			24860595
			8902820
			8902820
			11097753
			249621
			1847239
			32679
			440492
			213605

## Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden

### Sonder-Ausstellung von Abteilungen für freiwilligen Unterricht.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende,  
Damen-Zeichenklasse,  
Fachzeichenklassen für Kunstgewerbler, Tischler, Schlosser, Spengler,  
Vorbereitungszeichenschule für schulpflichtige Knaben.  
Geöffnet von Mittwoch, den 3., bis Samstag, den 6. April cr.,  
vormittags 10—1, nachmittags 3—5 Uhr. F 412

Kragen, Reithelmen, Mantelfalten, Dosenränder, Handschuhe, Zäpfe, Gürtel, Hülsen, Bänder etc. billig.  
Carl J. Lang, Abt. Kaufwaren, Bleichstraße 35, Ecke Palmstr.



erstklass. Kunstspielpiano, empfiehlt E. Boxberger, Schwalbacher Strasse 1, früher König. B7374  
Schubert & Salzer-Registrier-Kassen, neu und gebraucht, in allen Preislagen, sofort lieferbar, 2 Jahre Garantie. Deuome Teilzahl.  
Carl Taussig, Weidenburastr. 10. Fernspr. 2630.



Treppenleitern in allen Grössen, stark gearbeitet, von Mk. 5.— an.  
Franz Flössner, Wellritstr. 6, Tel. 4181.  
Billige Anstohlen Mt. 1.35 p. Stk. bei Abnahme von 10 Zentnern.  
W. Ruppert & Co., Mauritusstrasse 5. 349

## Bank für Handel und Industrie.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1911

für die Aktien à Mk. 1000 auf Mk. 65.— } pro Aktie  
" " " à fl. 250 " " 27.85 }

festgesetzt wurde. Die Auszahlung erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine No. 11 bezw. No. 7 sofort:

bei den Kassen unserer Niederlassungen in Darmstadt, Berlin (Schinkelplatz 1—4), Frankfurt a. M., Hamburg, Bamberg, Cottbus, Düsseldorf, Forst i. L., Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth (Bayern), Gießen, Greifswald, Guben, Halle a. S., Hannover, Landau i. Pf., Leipzig, Ludwigshafen a. Rh., Mannheim, München, Neustadt a. H., Nürnberg, Offenbach a. M., Prenzlau, Quedlinburg, Sorau N.-L., Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Straßburg i. E. und Wiesbaden,

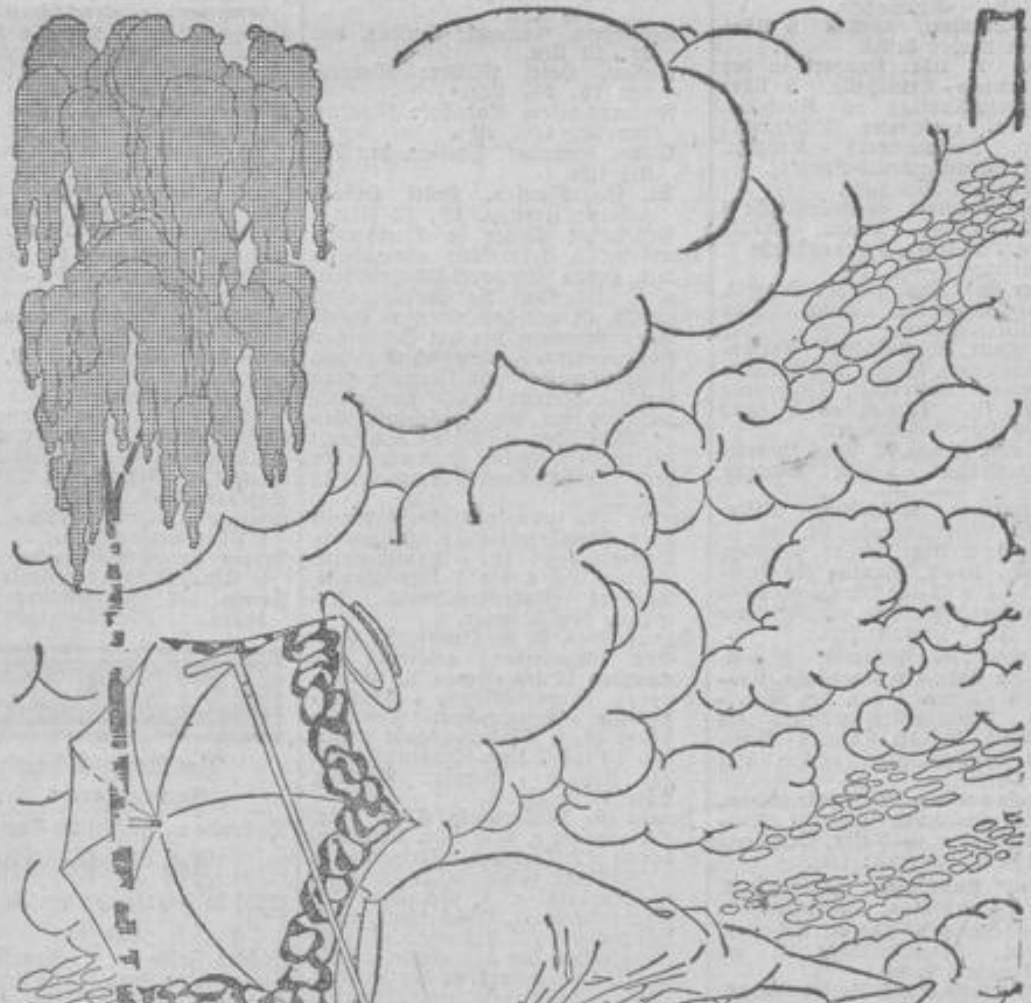
sowie in Augsburg bei den Herren Gebr. Klopfer,

- „ Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt Aktien-Gesellschaft,
- „ Bremen bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
- „ Breslau bei der Breslauer Disconto-Bank,
- „ Cöln bei den Herren Sal. Oppenheim Jr. & Co. und bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein,
- „ Dortmund bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
- „ Dresden bei den Herren Albert Kuntze & Co.,
- „ Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland,
- „ Hamburg bei der Vereinsbank in Hamburg und bei den Herren Joh. Berenberg Götler & Co.,
- „ Hannover bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,
- „ Heilbronn bei den Herren Rümelin & Co.,
- „ Karlsruhe bei Herrn Veit L. Homburger,
- „ Königsberg i. Pr. bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,
- „ Mainz bei den Herren Schmitz, Heidelberger & Co.,
- „ München bei den Herren Merck, Finck & Co. und bei der Bayerischen Handelsbank,
- „ Nürnberg bei der Vereinsbank,
- „ Osnabrück bei der Deutschen Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,
- „ Pforzheim bei den Herren Fuld & Co.,
- „ Posen bei der Ostbank für Handel und Gewerbe,
- „ Rostock bei der Vereinsbank in Wismar, Filiale Rostock,
- „ Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pfaff & Co., bei der Württembergischen Vereinsbank und bei der Königl. Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.,
- „ Wismar bei der Vereinsbank in Wismar,
- „ Amsterdam, für die Niederlande, bei der Amsterdamschen Bank,
- „ Wien bei der K. K. priv. Bank und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“.

Nach dem 30. April 1912 werden die Gewinnanteilscheine nur bei den Niederlassungen unserer Bank ausbezahlt.

Berlin und Darmstadt, den 4. April 1912. F 139

Bank für Handel und Industrie.  
Hedderich v. Kitzing.



Es ist notwendig, dass Sie sich zum neuen Kleid auch neue Stiefel zulegen. Unsere Neuheiten für Frühjahr u. Sommer sind bereits eingetroffen.

**Salamander**  
Schuhfabrik s. m. b. H. Berlin



Wiesbaden, Langgasse 2.



Hofkürschner
Sr. Majestät des Kaisers
und Königs.



Webergasse 17 u. 19.

Aufbewahrung
von
Pelzwaren und Winterkleidung.

Zuverlässigen Schutz gegen
Mottenbeschädigung.

Versichert gegen Feuer und Diebstahl.

Gegründet 1830.

Telephon 132.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Freitag, den 5. April.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Geschlossen.

Samstag, den 6. April.
Königl. Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Ich liebe dich.

Landesmuseum nassauischer Altertümer.
Wilmshausen, Wilhelmstraße 24, B. 1.
Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober.

Demminische Kunstgewerbe-Sammlung.
im hies. Hofgebäude, Neugasse 8.

Gemäldeausstellung Dr. Feingmann.
Paulinenstraße 10. Geöffnet Mitt-
wochs 10-1 u. 3-5 Uhr.

Mitarbeiter-Ausschuss.
Königliche Schauspiele. Taunusstr. 8.

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins.
Bibliothek 1 (in der Schule an der Kapellestr.)

Bibliothek 2 (in der Blücher-
straße). Dienstag von 6-7 Uhr.

Bibliothek 3 (in der
Schule an der oberen Rheinstr.).
Sonntags von 11-1 Uhr.

Bibliothek 4 (Stein-
gasse 8). Sonntags von 10-12 Uhr.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für
Arbeitslose in Nassau.
Sprechstundenplan für April 1912:

Waldhalla-Theater.
Kunsthause. 8 Uhr: Rail-coach-Aus-
flug ab Kurhaus.

Hotel-Restaurant.
Friedrichshof (Garten-
Stabliement). Tägl. 8 Uhr.

St. Goarshausen, Hotel Höhen-
gäcker. Freitag, 19., 19 Uhr.

Verein für unentgeltliche Rechts-
auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u.

Verein Frauenbildung.
Frauen-
Klubium. Teichstr. 15, 1.

Verein für Kinderhilfe.
E. S. Tägl.
geöffnet von 4-7 Uhr.

Verein für Arbeiterhilfe.
E. S. Tägl.
geöffnet von 4-7 Uhr.

Verein für Arbeiterhilfe.
E. S. Tägl.
geöffnet von 4-7 Uhr.

Verein für Arbeiterhilfe.
E. S. Tägl.
geöffnet von 4-7 Uhr.

Verein für Arbeiterhilfe.
E. S. Tägl.
geöffnet von 4-7 Uhr.

Verein für Arbeiterhilfe.
E. S. Tägl.
geöffnet von 4-7 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Samstag, den 6. April.
Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Turn-Verein.
Kochm. 2-3 Uhr:
Turnen der Mädchenabteilung II.

Walhalla-Operetten-Theater.

Samstag, den 6. April.
Premiere in gänzlich neuer Ausstattung
an Dekorationen und Kostümen:

Morgen wieder lustig.
Operette in 3 Akten von W. Jakoby.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Personen:
Jerome Napoleon, König
von Neapel.

Walhalla-Operetten-Theater.

Sonntag, 7. April: Morgen wieder
lustig.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Kaufreitag, den 5. April,
abends 7 Uhr.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.
Samstag, den 6. April.

Du bist u. fünfziger-Karten gültig.
Ich liebe dich.

Richard Falke, Curt Keller-Rehr,
Clara, seine Frau, Adeline Moser.

Richard Falke, Curt Keller-Rehr,
Clara, seine Frau, Adeline Moser.

Richard Falke, Curt Keller-Rehr,
Clara, seine Frau, Adeline Moser.

Richard Falke, Curt Keller-Rehr,
Clara, seine Frau, Adeline Moser.

Kinephon-Theater

Berliner Hof Taunusstr. 1.

Von Samstag ab:

Asa Nielsen-Woche.

Zu Tode geheizt

Ein Mädchenschicksal.

Drama in 3 Akten mit

Asa Nielsen

in der Hauptrolle.

Sowie das übrige

neue Programm.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 81.

Freitag, 5. April.

1912.

### Im Kampf um Straßburg.

Roman von Gertraud Grunz-Böcker.

Während verbotener.

Freunde ihre Freundschaft! Und ihr ganzes Herz stieg zu René Simonin.

Eine unüberwindliche Abneigung gegen ihren Verlobten wuchs in ihr empor. Für sie hatte keine Lustlosigkeit etwas Betreffendes. Mochte Charles Bourfin unternehmen was er wollte, und wenn er sie zur Welt herein zu brachte vermochte sie ihm ihr Wort zurückzugeben!

René blickte sie an, als er sich umwandte, um der Treppe auszugehen. Da lag er in ihren Klängen, daß sie einen kühnen, inneren Kampf kämpfte. Und er fühlte, daß sie in diesem Moment für ihn frei geworden war. Eine befehlende Subtilität hing in ihm an.

Während er vor Charles Bourfin die Treppe hinaufstieg, summte er die wiegenden Worte des bretonischen Liedes:

„Jeanne aime jol Jean!  
Danois-nous deux, pendant  
Jeanne aime jol Jean!“

Seit dieser Stunde befestigte sich die Absicht, sich von Charles Bourfin zu trennen, in Adrienne immer tiefer. Sie wurde immer ernster und stiller. Es war, als ob jener Sonntagmorgen ein freundliches, kleines Vögelchen inmitten dieser kühnen Zeit getrieben sei. Die Stimmung und die Lebhaftigkeit in der Stadt wuchs, die öffentliche Sicherheit schwindete. Wenn es dunkel wurde, freizügigeres Gehen durch die Straßen. Und so plötzliche Granaten ein Haus trafen und in Brand stürzten, flüchtete das Gekläne herbei, um in der herrschenden Verwirrung zu blühen und zu sterben.

Eines Nachts wurde Charles Bourfin, der in einem Raum im hinteren Keller schlief, von einem eigentümlichen Geräusch geweckt. Da er einen Einbruch vermutete, erhob er sich sofort. Als er in den hintersten großen Kellerraum trat, sah er im Zwielicht einer antiken Boden stehenden Menge mehrerer Männer. Der eine hielt den Diener Jean am Arm gepackt, mit der anderen Hand drückte er Jean den Mund zu und drohte letzte:

„Salte den Mund!“

Und er sah, daß die beiden Männer rangen, sie fielen zu Boden und verließen die Menge. Durch die geöffnete kleine Kellertür, welche an der Rückseite des Hauses zu einem Hinterhof hinansführte, sah Bourfin in den nächsten Augenblick einige Gestalten flüchten.

„Was gibt's?“ rief Bourfin in den dunklen Keller vor sich. Er hörte, daß sich im Dunkeln etwas rührte. Jean erhob sich. „Monseigneur, die es aufeinander auf die kleinen Gassen hier hinten im Keller abgefahren hatten!“

Nach einer Weile fand er die Menge wieder. „Wie konnten die Burken die Kellertüren öffnen?“ fragte Bourfin, indem er an seinem Armsohn weiter-

„Da kamen trippelnde, eilige Schritte über den kleinen Worpel, und im nächsten Moment stand Charles Bourfin in der offenen Tür. Adrienne sah ihn ergriffen entgegen. Es empfand sie, daß er ihnen nachgeschritten war, um sie zu kontrollieren, daß er sie mit seiner indistincten Art aus diesen kurzen, harmonisch-glücklichen Minuten riss!“

Sie blieb ruhig sitzen und wartete, was er vorbringen würde.

„Was führt dich hier?“ schien ihr Blick zu fragen. Ihre ruhige Sicherheit machte ihn ein wenig verlegen. Er rief sich die Hände und trippelte hin und her, wie immer, wenn er verlegen war. Aber dann ärgerte er sich über René Simonin, der noch oben auf der Straße stand und, ohne Notiz von ihm zu nehmen, sich im Spiel untertraf und einige Seiten zu stimmen begann.

„Es scheint, Sie wollen uns nicht unten das Vergnügen, Charles Bourfin zu machen, sondern nur hier für Mamiell Adrienne spielen!“

„Mamiell Adrienne vor allerdings, so liebenswürdig, mich anzuhören, wie ich einige Seiten stimme und dich ein bißchen auf dem fremden Instrument verführe, da ich längerer Zeit nicht gespielt habe. Da Monsieur Kollbach den Wunsch geäußert hat, daß ich Mamiell Adrienne zu dem bretonischen Lied begleite, werde ich selbstverständlich meinem Wunsch nachkommen und unten spielen!“

„Solte früher Bourfin schon gestaubt, daß René Simonin es ihm gegenüber an der nötigen Revolution mit einer gewissen höflichen Wohlwollen vorgetragen Antwort in einen Horn, der sich bei Bourfin zur Hoferei fleigern konnte. Er wurde bleich und seine grauen Augen sahen unter den Brillenrändern mit ganz unerkennbarer Wut zu René hinüber.“

„Er wird irgend eine Zerkünderzeit begehren!“ empfand Adrienne und erhob sich, um auf Bourfin zuzutreten.

„Ich finde es überhaupt befremdend, daß Sie meine Braut hier hinausgeführt haben!“

René Simonin hob jetzt den Kopf, stier vor den Klaffen herab, legte Blässe und Bogen behutsam in den Rücken und ging auf Charles Bourfin zu.

„Ja, wirklich befremdend!“ wiederholte Bourfin höhnisch, weil es ihm plötzlich unbehagen wurde, daß der junge Apotheker ihn irritierte.

„Ich ließ Ihnen vorhin Zeit, Ihre Braut hier heraufzuführen, absichtlich habe ich abgewartet, ob Sie sich nicht erheben würden. Aber Sie haben kein Glied gerührt. Deswegen erbot ich mich, Mamiell Adrienne hier oben beim Singen in den Klaffen behilflich zu sein! Und darin sehe ich auch jetzt nichts Befremdendes.“

Adrienne sah, wie sich die beiden Männer in diesem Augenblick als Feinde gegenüberstanden. Als

Sekundenfußpfund, und im Leistungsbereich des englischen Maßes war 1 HP = 550 englischen Sekundenfußpfund. Alle diese Werte weichen jedoch von der Größe von 76 Sekundenmetriekilogramm nur wenig ab, dennoch war natürlich über die Einführung dieser internationalen und in der ganzen Welt der Technik heute allgemein gültigen Bezeichnung für die mechanische Arbeitsleistung nur mit Freuden zu begrüßen und ein wesentlicher Fortschritt zur Vereinfachung und Vereinheitlichung des internationalen Verkehrs in Technik, Arbeit und Wirtschaft. Bei allem ist aber noch festzuhalten, daß die Stärke eines wirklichen Pferdes von Fleisch und Blut, wie oben ausgeführt, nur etwa  $\frac{2}{3}$  einer mechanischen Pferdestärke beträgt. Neuerdings ist vielfach angeregt worden, statt der Einheit von 76 Sekundenkilogramm eine solche von 100 sekund anzuwenden, die für die technische Rechenarbeit allerdings viel Vorteil und Erleichterung bieten würde, ein Vorschlag, der besonders seitens der französischen Techniker wiederholt gemacht worden ist, die für diese Maßeinheit nach bereits dem Namen „Poncelet“ vorgeschlagen haben. Demgegenüber ist aber vor kurzem von der Vertretung der deutschen Ingenieure der Vorschlag gemacht worden, wie die Arbeitsleistung der elektrischen Maschinen so auch die aller anderen Maschinen nach Kilowatt zu berechnen, wobei 1 Kilowatt = 102 Sekundenmetriekilogramm = 1,36 PS wäre, ein Vorschlag, durch dessen Verwirklichung auf allen Gebieten der Technik eine einheitliche Berechnung der mechanischen Arbeitsleistungen erfolgen würde. Für diese neue PS von 102 sekund ist seitens der technischen Körperschaften der schweizerische Name „Neupferd“ vorgeschlagen worden. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob es nützlich ist, die PS von 76 sekund durch eine PS von 102 sekund zu ersetzen, was wir aber jetzt schon betonen wollen, ist, daß die schweizerische Bezeichnung „Neupferd“ auf keinen Fall in den Sprachgebrauch eingeführt werden darf, schon der fatalen Verwechslung mit — Heupferd wegen.

Kehren wir nun für einen Augenblick nochmals zu der Dampfmaschine von 100 PS zurück. Eine Dampfmaschine von dieser Leistungsfähigkeit hat ein Gewicht von etwa 3000 bis 5000 Kilogramm, so daß hier auf die einzelnen Pferdestärke ein Gewicht von 30 bis 60 Kilogramm kommt. Eine Kraftmaschine eines Automobils hingegen, also ein Expansionsmotor, von ebenfalls 100 PS Leistungsfähigkeit wird nur ein Gewicht von etwa 600 bis 800 Kilogramm haben, so daß bei diesem Motor auf die einzelne Pferdestärke nur ein Gewicht von 6 bis 10 Kilogramm kommt. Allgemein ist das Verhältnis zwischen dem Gewicht des Motors und der Zahl der Pferdestärken, die er zu leisten vermag, bei den Expansionsmotoren ein viel günstigeres und vorteilhafteres als bei der Dampfmaschine, was natürlich für die verschiedensten technischen Zwecke von größtem Wert ist. Daß ein so viel günstigeres Verhältnis zwischen Leistungsfähigkeit und Gewicht des Motors erreicht worden ist, ist im wesentlichen ein Verdienst der Automobilmotoren, die von Anfang an darauf ausgeht, einen möglichst leichten Motor von verhältnismäßig hoher Leistungsfähigkeit zu konstruieren. In dem Bestreben nach möglichster Gewichtverminderung des Motors ist es der Automobilmotoren gelungen, das Gewicht des Motors, das ursprünglich auf 8 und 6 Kilogramm pro Pferdestärke betrug, auf 10, durch diese Gewichtsverminderung des Motors ist das Automobil überhaupt erst lebensfähig geworden, konnte es erst zu dem leichten, gewandten und schnellbeschwingten Fahrzeug werden, als das wir es heute kennen. Noch mehr freudlich wie für das Automobil ist für Luftschiff und Aeroplan ein leichter Motor ein unbedingt notwendiges, das die Überwindung des Eigengewichtes die Hauptaufgabe des in die Luft hinaufsteigenden Flugfahrzeuges ist, eine Aufgabe, die naturgemäß um so besser zu lösen ist, je geringer vor allem das Gewicht des eingebauten Motors ist. Daher sind Automobil- und Flugtechnik unablässig bestrebt, immer leichtere Motoren zu bauen, und sind in diesem Bestreben schon bis auf Motoren gekommen, die nur noch 5 oder 4 und sogar nur 3 Kilogramm pro PS wiegen, und einige Fabrikanten bringen sogar Motoren an die Öffentlichkeit, bei denen das Gewicht pro PS nur noch 2 oder 1 Kilogramm beträgt, so daß hier die Kraftleistung von 100 Pferden, die in der Natur ein Gewicht von etwa 1500 Zentnern haben, in einem Gewicht von einem einzigen Zentner untergebracht ist.

Th. Wolff-Friedenau.

1 Meter, der Mann hat dann also ein Gewicht von 76 Kilogramm, nämlich sein eigenes Körpergewicht, in 1 Sekunde um 1 Meter gehoben, hat mithin 1 PS geleistet. Allerdings wird er diese hohe Arbeitsleistung nur für ganz kurze Zeit, nur eine oder höchstens einige Sekunden lang ausüben können und dann total ermüdet sein, während eine Kraftmaschine von 1 PS Leistungsfähigkeit diese Leistung ununterbrochen ausüben kann, ebenso wie auch ein Arbeiter seine Leistung von etwa 50 Sekundenmetriekilogramm ununterbrochen stundenlang ausüben wird. Die kürzeste Zeit und menschlichen Motoren sind eben für ganz kurze Zeit einer enormen Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit fähig, was den menschlichen Motoren nicht oder doch wenigstens lange nicht in diesem Maße möglich ist. Wie ein Mensch seine Leistung für kurze Zeit weit über seine Normalleistung steigern kann, so auch ein Pferd. Wenn ein Pferd, das 12 Zentner = 600 Kilogramm wiegt, einen Meter hoch springt, wozu es kaum einer Sekunde bedarf, so hat es in dieser Zeit 600 Sekundenmetriekilogramm = 8 PS geleistet. Wenn es diese enorme Arbeitsleistung allerdings ununterbrochen ausführen sollte, also den Sprung ununterbrochen hintereinander wiederholen sollte, so würde es sehr bald unterliegen zusammenbrechen. Also auch das Pferd kann eine solche außerordentliche Steigerung seiner Leistungsfähigkeit, bei der es seinen Kräftevorrat innerhalb ganz kurzer Zeit erschöpft, nur wenige Sekunden hindurch fortsetzen.

Nehmen wir nun an, wir haben eine Dampfmaschine von 100 PS. Was bedeutet das? Heißt das, daß die Kraft, welche die Maschine treibt und in Bewegung setzt, also der auf den Kolben der Maschine wirkende Dampf, gleich 100 PS ist, oder daß die Dampfmaschine, die dazu dient, andere Maschinen anzutreiben oder sonstige Arbeit zu leisten, hierbei selbst eine Leistung von 100 PS vollbringt? Diese Frage ist durchaus nicht identisch. Arbeitverbrauch und Leistung einer Maschine sind niemals gleich groß. Angenommen, der Arbeitsverbrauch unserer Dampfmaschine beträgt 100 PS, d. h. der auf den Kolben der Maschine wirkende gespannte Dampf übt hierbei eine Kraft von 100 PS auf den Kolben aus, so geht von dieser Kraft ein nicht unbeträchtlicher Teil, etwa 15%, zur Überwindung der Reibung innerhalb der Dampfmaschine selbst verloren und nur der Restbetrag von 85% kommt als effektive Nutzleistung der Maschine in Betracht. Die durch den Dampfdruck auf den Kolben der Maschine ausgeübten 100 PS, deren Anzahl vornehmlich eines besonderen Meßinstrumentes, des Indikatoren, festgestellt werden kann, nennt man daher indizierte Pferdestärken (PS), während man jene 85 Pferdestärken, die in unserem Falle die wirkliche effektive Nutzleistung der Maschine darstellen, als effektive Pferdestärken (PS) bezeichnet. Man kann die Kraft einer Maschine sowohl in PSI wie in PSE angeben, zwischen beiden ist aber, wie man sieht, ein erheblicher Unterschied. In der Mehrzahl der Fälle geben die Maschinenfabrikanten die Größe ihrer Maschinen jetzt in effektiven Pferdestärken an, die die wirkliche Nutzleistung der Maschine darstellen, welche je für den Käufer oder Gebraucher der Maschine ausschließend in Betracht kommt. Ähnlich, jedoch nicht ganz so verhält es sich auch mit der Angabe der Pferdestärkezahl beim Automobil. Der Laie wird sich schon oft gefragt haben, warum man bei einem Automobil die Leistungsfähigkeit desselben immer mit einer Doppelzahl, beispielsweise mit der Angabe 18/24 PS, bezeichnet und ob die Leistungsfähigkeit eines solchen Autos nun 18 oder 24 PS beträgt. Hier verhält es sich so, daß der Motor für sich allein, also der Teil des Automobils, der den ganzen komplizierten Mechanismus des Wagens in Bewegung setzt, tatsächlich eine Leistungsfähigkeit von 24 PS besitzt und diese auch ständig ausübt, daß aber ein großer und auch viel größerer Teil der aufgewandten Kraft als in dem vorherwähnten Beispiele einer Dampfmaschine, nämlich Wagens in Bewegung zu setzen, so daß nur der Rest von 18 PS, der an die Radtränke kommt, als wirkliche Nutzleistung des Motors übrig bleibt.

Früher als man noch nicht nach Metern und daher auch noch nicht nach Kilogramm rechnete und jeder Staat sein eigenes Maßsystem hatte, hatte daher auch die PS in den verschiedenen Staaten verschiedene Werte. Die deutschsprachigen Länder rechneten nach Pfund und Fuß, wobei aber wiederum jeder Staat und auch jedes Dutzendhändler sein eigenes Pfund- und Fußmaß hatte. So war in Preußen 1 PS = 480 preussischen Sekundenfußpfund, in Oesterreich dagegen 480 Wiener

Erwerbsfähig für die Ersatzfähigkeit: U. v. Kautschert in Wiesbaden. — Kind am Grise Nr. 2. G. Grifflenbergler in Stuttgart.

„Zu thier! Ich bin am Ende der Welt!“  
 „In die Hände gefesselt haben mich mit dem Geißel unter einer Tede reden?“  
 „Sein modte einen Sprung auf ihn zu. Man ließen fette er Gourfin das brennende Licht um die Schein gelagert.“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

„Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“  
 „Montieur, wie können Sie mich beschuldigen?“

# Technische Streifzüge.

## „Pferdestärke“

Ein vielgebräuchter technischer Grundbegriff: — Pferd und „Pferdestärke“.  
 — Wie die Pferdestärke entsteht. — Der Mann mit der Pferdestärke.  
 — PS und PSC. — Das „Angebot“ — 100 PS in einem Zimmer.

Unter dem vielen Kunstausdrücken, die die moderne Technik geschaffen hat, ist wohl keiner so bekannt und populär geworden wie derjenige der „Pferdestärke“, ein Ausdruck, der nicht nur dem Fachmann, bzw. dem Techniker, sondern auch dem Laien bekannt und vertraut und bis zu einem gewissen Grade auch geläufig ist. Nach Pferdestärken bezeichnen wir die Leistungen und die Leistungsfähigkeit unserer Maschinen, sowohl der Kraftmaschinen wie der von diesen getriebenen Werkmaschinen, und da unsere gesamte moderne Technik auf der Anwendung und Wirkungsweise von Maschinen beruht, ist die Pferdestärke in der ganzen Welt das Maß der technischen, bzw. menschlichen Arbeit und Leistung und damit zugleich der meistgebräuchteste und bekannteste technische Ausdrucksbegriff.

Freilich genügt es nun aber nicht, daß man einen Ausdruck kennt oder ihn auch mechanisch anzuwenden weiß; notwendig ist vielmehr, daß man auch über den inneren Begriff und Inhalt des Ausdrucks Bescheid weiß. Das ist nun aber gerade bei der Pferdestärke und bei den vielen, die täglich diesen Ausdruck hören oder auch anwenden, durchaus nicht der Fall, und mancher sonst sehr gebildet wirkende einigermassen in Verlegenheit geraten, wenn er plötzlich einmal genauer darlegen sollte, welches das Wesen und die Bedeutung jenes vielgebräuchtesten technischen Grundbegriffes ist, der für die gesamte Technik genau so wichtig ist wie für den Handel das Metermaß. Gehen wir daher dem Ausdruck und Begriff der Pferdestärke einmal näher auf den Grund, wonach wir zugleich ein besseres Verständnis für noch so manches andere auf dem Gebiete moderner Technik überhaupt gewinnen werden.

Wie schon der Name „Pferdestärke“, besagt, ist unser gebrauchlichstes technisches und maschinelles Arbeitsmaß hervorgegangen aus einem Vergleich mit der Kraftleistung des Pferdes. Wenn ich ein Pferd an einem bestimmten Wagen spanne, so wird es den Wagen innerhalb einer bestimmten Zeit auch nur um eine ganz bestimmte Strecke weit ziehen können, deren Länge im wesentlichen abhängig ist von der Kraft des Pferdes und der Größe, bzw. dem Gewicht der Ladung. Ebenso verhält es sich, wenn ich das Pferd an ein Goppel- oder Pumpwerk spanne, um damit Wasser aus einer gewissen Tiefe an die Oberfläche zu fördern. Je stärker das Pferd ist, um so größer wird die Wassermenge sein, die es etwa innerhalb einer Stunde zu fördern imstande ist. Nehmen wir nun an, wir haben ein normales Arbeitspferd an ein Pumpwerk gespannt, an welchem es Wasser aus einer Tiefe von 10 m an die Oberfläche fördern soll, so werden wir nach einer Stunde konstatieren können, daß das Pferd in dieser Zeit eine Menge von etwa 18 000 Kilogramm (Liter) Wasser gefördert hat. Pro Minute hat es demnach 300 und pro Sekunde 5 Kilogramm Wasser nach oben gefördert. Das Pferd war also imstande, in einer Sekunde ein Gewicht von 5 Kilogramm um 10 Meter zu heben. Es ist einsehender, daß die Menge des geförderten Wassers außer von der Kraft des Pferdes auch zugleich abhängig war von der Größe der Förderstrecke, die in dem angenommenen Falle 10 Meter betrug. Wäre die Förderstrecke kleiner gewesen, hätte das Pferd entsprechend mehr Wasser gehoben; hätte die Förderstrecke nur den 10. Teil, also nur 1 Meter, betragen, so hätte das Pferd auch entsprechend weniger, 10 mal so viel Wasser wie im ersten Falle gefördert. Dann hätte es in einer Stunde also 180 000, in einer Minute 3000 und in einer Sekunde 50 Kilogramm Wasser nach oben geschafft. In dieser Leistung, nämlich ein Gewicht von 50 Kilogramm in 1 Sekunde um 1 Meter zu heben, haben wir ein Maß für die Kraft und Leistungsfähigkeit eines Pferdes überhaupt.

Diese berechnete Arbeitsleistung wird das Pferd im Durchschnitt und im normalen Arbeitsbetrieb erzielen. Wenn sich das Pferd jedoch sehr anstrengt oder durch die

Pferdestärke zu großer Anstrengung gezwungen wird, so kann es unter Umständen eine erheblich größere Arbeitsleistung erzielen. Eine solche durch große Anstrengung eines Pferdes bewirkte gesteigerte Arbeitsleistung derselben war es nun auch, welche man einstmals zum Maß der technischen und maschinellen Arbeit erhob, wodurch der heutige Begriff der „Pferdestärke“ im technischen Sinne fixiert wurde. Der Vorgang, durch welchen dies geschah, ist für die Geschichte der Technik von größter Wichtigkeit. Und zwar war es James Watt, der geniale Verbesserer der Dampfmaschine und Erfinder zahlreicher technischer Einzelorgane derselben, dem wir die Festlegung des Arbeitsmaßes der Pferdestärke verdanken. Watt hatte von einem Brauereibesitzer in Witbrood den Auftrag zur Aufstellung einer Dampfmaschine, die damals in den Arbeitabteilungen der Industrie noch zu den allergrößten Seltenheiten gehörte, erhalten. Die in Aussicht genommene Dampfmaschine sollte eine Wasserpumpe treiben, die bisher von einem Pferde betrieben wurde, und der Brauer machte zur Bedingung, daß die Dampfmaschine zum mindesten dieselbe Leistungsfähigkeit wie der bis dahin verwendete Goppelgang aufweisen müsse, wozu Watt sehr einigte. Dem Brauer lag aber daran, bei dem Geschäfte noch etwas mehr herauszuschlagen, als vereinbart war, und zu dem ausbedungenen Preise eine Maschine zu erhalten, die noch leistungsfähiger wie ein Durchschnittspferd war. Um das zu erreichen, ließ er sein allerliebsteres Pferd acht Stunden hindurch an dem Pumpwerk arbeiten, indem er es zugleich mit der Peitsche zu unablässiger größerer Anstrengung antrieb. Auf diese Weise erzielte das Pferd tatsächlich eine ganz bedeutend größere Arbeitsleistung als sonst und förderte während jener acht Stunden rund 2 000 000 Kilogramm Wasser. Auf die Sekunde kam mithin eine Arbeitsleistung von etwa 70 Kilogramm, was ein volles Drittel mehr als die Normalleistung eines Arbeitspferdes ist. Der Brauer stellte also Watt die Bedingung, daß die Maschine eine Mindestleistung von 70 Kilogramm pro Sekunde haben müsse. Watt ging nicht nur auf diese Bedingung ein, sondern erhöhte sogar, um ein rundes Maß zu erhöhen, mit dem sich leichter rechnen ließ, die Leistungsfähigkeit der zu liefernden Maschine freiwillig auf 75 Kilogramm pro Sekunde. Diese Leistung, also 75 Kilogramm in 1 Sekunde 1 Meter zu heben, wurde seitdem Pferdestärke genannt und gleichzeitig als dauerndes Maß der Kraft und Arbeitsleistung der Maschinen angenommen.

In England, dem Mutterlande des Maschinenbaues, wo auch die Anwendung des maschinellen Arbeitsmaßes der Pferdestärke am ersten erfolgte und sich bald allgemein einbürgerte, wurde dann die Bezeichnung „horsepower“ (das englische Wort für Pferdestärke) abgekürzt in das bekannte Zeichen HP, das seitdem das Symbol des maschinellen Kraft- und Arbeitsmaßes der Technik der ganzen Welt geworden ist. In den Deutschen sprechenden Ländern ist dafür jetzt allerdings größtenteils das Zeichen PS, die Abkürzung für „Pferdestärke“, getreten. Neben 75 Kilogramm in 1 Sekunde um 1 Meter zu heben, vermag es ist es einsehender, daß diese Kraft ein anderes Gewicht in derselben Zeit um so höher zu heben vermag, je leichter es ist. Ist das Gewicht nur der 75. Teil, also nur 1 Kilogramm, so vermag eine Kraft von 1 PS dieses Gewicht in einer Sekunde entsprechend 75 mal höher, also 75-Meter hoch, zu heben. Eine PS vermag also sowohl 75 Kilogramm um 1 Meter, wie auch 1 Kilogramm um 75 Kilogramm um 25 Meter in einer Sekunde zu heben, in allen Fällen ist die erzielte Leistung ein Produkt von Arbeitszeit (Sekunde), Weg (Meter) und Gewicht (Kilogramm), wobei die Zahl der Meter, multipliziert mit der Zahl der Kilogramm, stets 75 ergibt. Man sagt daher, daß die Arbeitsleistung einer Pferdestärke = 75 Sekundenmeterkilogramm, abgekürzt geschrieben 1 ekmkg, ist.

Unter Umständen kann auch ein Mensch eine Arbeitsleistung von einer Pferdestärke erzielen, beispielsweise 75 Kilogramm wiegt, geht sehr schnell eine Treppe hinauf, wobei er immer zwei Stufen mit einem Male nimmt. Er wird dann in einer Sekunde sehr wohl sechs Stufen steigen. Sechs Stufen haben zusammen ungefähr die Höhe von



Zeitschrift

Strenge mit Erfüllung...  
 Zeitschrift...  
 Strenge mit Erfüllung...  
 Zeitschrift...